



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnement 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 352. Morgen-Ausgabe.

Neunundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Mittwoch, den 23. Mai 1888.

## Das Schulgesetz und die Verfassungsfrage.

Die freisinnige Partei hat vom ersten Augenblicke an, an welchem das Schulgesetz vorgelegt wurde, ihre Absicht geäußert, demselben zuzustimmen; soweit der Wortlaut der Verfassung ein Hindernis für die Annahme bildete, hat sie auch ihre Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, einer entsprechenden Veränderung der Verfassung zuzustimmen. Ohne der Wahrheit in das Gesicht zu schlagen, kann man nicht behaupten, daß die freisinnige Partei das Geringste gethan habe, um der Annahme des Gesetzes eine Schwierigkeit in den Weg zu legen. Aber eine Grenze muß ihre Bereitwilligkeit haben; sie kann einverstanden damit sein, daß man die Verfassung auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Wege abändere, aber sie kann nicht einverstanden damit sein, daß man die Verfassung verlege, indem man ohne vorhergehende Abänderung derselben eine mit ihr in Widerspruch stehende Bestimmung erläßt.

Der Artikel 25 der preussischen Verfassung lautet wörtlich:

Die Mittel zur Errichtung, Unterhaltung und Erweiterung der öffentlichen Volksschule werden von den Gemeinden, und im Falle des nachgewiesenen Unvermögens, ergänzungsweise vom Staate aufgebracht. Die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Verpflichtungen Dritter bleiben bestehen.

Der Staat gewährleistet demnach den Volksschullehrern ein festes, den Localverhältnissen entsprechendes Einkommen.

In der öffentlichen Volksschule wird der Unterricht unentgeltlich erteilt.

Gegen den Wortlaut dieser Vorschrift verstößt die Vorlage der Staatsregierung, indem sie zur Befolgung der Volksschullehrer den Staat nicht ergänzungsweise, sondern grundsätzlich, nicht nach nachgewiesenem Unvermögen der Gemeinde, sondern im Allgemeinen heranzieht. Auf den ersten Blick wird Jedermann zugeben, daß diejenigen, welche die Nothwendigkeit einer Verfassungsänderung behaupten, den Buchstaben für sich haben. Aber es wird behauptet, daß, wenn man nicht am Buchstaben hänge, der Sinn der Bestimmung ein anderer sei. Der Artikel wolle nämlich nur sicher stellen, daß trotz der Aufhebung des Schulgesetzes die Lehrer ein festes und gesichertes Einkommen haben, und er ziehe zu diesem Zwecke die Gemeinden, den Staat und die auf besonderen Rechtstiteln verpflichteten Personen heran.

Wir können dieser Meinung nicht zustimmen. Nach unserer Meinung hat der mitgetheilte Verfassungsartikel nicht allein die Aufgabe, die Gehaltsansprüche der Schullehrer festzustellen, sondern auch die Aufgabe, den Wirkungsbereich des Staates und den der Gemeinden gegen einander abzugrenzen. Wir werden in dieser Auffassung dadurch bekräftigt, daß in dem unmittelbar vorhergehenden Artikel 24 sich die Worte finden:

Die Leitung der äußeren Angelegenheiten der Volksschule steht der Gemeinde zu.

Das Herrschaftsrecht des Staates hat gewisse Grenzen, die in der Verfassungs-Urkunde festgelegt zu werden pflegen. Der Einzelne ist dem Staate unterthan und hat die Pflicht, sein Thun und Unterlassen den Vorschriften desselben unterzuordnen. Aber die Herrschaft des Staates hat ihre Schranken, an denen sie sich bricht. Beispielsweise darf der Einzelne religiöse und wissenschaftliche Ueberzeugungen nicht allein hegen, sondern auch bekennen, ohne sie dem Ermessen des Staates zu unterwerfen. Das ist sein Grundrecht.

Auch eine Gemeinde hat ihre Grundrechte. Sie hat einen Kreis von Aufgaben, in welche die Staatsgewalt nicht einbricht. In der Zeit des Polizeistaates hatte man das verkannt. Man hatte die Gemeinde lediglich als ein geographisch abgegrenztes Gebiet des Staates betrachtet, dessen Verwaltungsvorgänge in allen Stücken von der Central-Verwaltung abhängig sind. Es gab bis zum Anfange dieses Jahrhunderts keine Selbstständigkeit der Gemeinden. Gerade in Preußen hatte man angefangen, durch die Städte-Ordnung von 1808 den alten Begriff der Gemeinde wieder zu Ehren zu bringen, und in Preußen hat mit dieser Städte-Ordnung der Uebergang des Staates zu constitutionellen Formen begonnen. Nach der Natur der Sache gehören Schulpflege und Armenpflege zu den Aufgaben der Gemeinde und der Staat kann sich in die Schulverwaltung nur einmischen, indem er die Gesetzgebung abändert und diese Abänderung der Gesetzgebung kann er nur auf dem Wege einer Verfassungsänderung herbeiführen. Wir glauben hiernach, auch den Geist der Verfassungsvorschrift für uns zu haben; den Buchstaben haben wir aber jedenfalls für uns.

Die Frage, ob man ein Gesetz nach dem Geiste oder nach dem Buchstaben auslegen soll, hat die Menschen oft beschäftigt. Wir meinen, es giebt Fälle, in denen man mehr auf den Geist und andere Fälle, in denen man mehr auf den Buchstaben achten muß. Es giebt Gesetze, die nur von einem juristisch wohl durchgebildeten Richter sachgemäß gehandhabt werden können, und Gesetze, nach denen sich auch der schlichteste Mann aus dem Volke, sofern er nur der deutschen Sprache mächtig ist, richten können. Die Verfassungsurkunde ist ein solches Gesetz, bei welchem man streng darauf halten sollte, daß niemals das Geringste geschieht, was gegen den Buchstaben derselben verstößt. Eine Verfassungsurkunde ist wie eine große Thurmruhr, die weithin sichtbar ist und nach welcher sich Jedermann ohne Mühe richten kann.

Bisher ist es gerade die Regierung gewesen, die bisher bei verschiedenen Fragen sich auf den handfesten Buchstabeninhalt der Verfassung berufen hat und eine spöttische Miene aufsetzte, wenn dem gegenüber die liberale Partei von dem Geiste der Verfassung sprach. Wir erinnern an die Stellvertretungskosten, die man den in das Abgeordnetenhaus gewählten Beamten auferlegt hatte, weil die Verfassung nur aussprach, daß ihnen der Urlaub nicht verweigert werden könne, aber nur der Geist der Verfassung dafür sprach, daß für ihre Vertretung aus öffentlichen Mitteln Sorge getragen werden müsse. Desto auffälliger ist es, daß jetzt die Regierung es ist, welche den Geist der Verfassung wider den Buchstaben derselben in das Feld führt.

Der ganze Streit, welcher jetzt geführt wird, wäre leicht zu vermeiden gewesen. Ein ernsthafter Conflict ist nicht vorhanden. Alle Mitglieder beider Häuser wollen nämlich dasselbe; alle sind einverstanden darin, die Vorlage, wie sie sich gestaltet hat, anzunehmen. Der ganze Streit führt sich darauf zurück, ob die Abänderung, welche zu Gunsten des Gesetzes abgegeben wird, nach Verlauf von 21 Tagen noch ein-

mal wiederholt werden soll. Im Abgeordnetenhaus ist diese dreiwöchentliche Frist bereits verlaufen, und es hätte nur am Herrenhause gelegen, durch seine Zustimmung zu dieser Formalität die Annahme des Gesetzes in kürzester Frist herbeizuführen. Statt dessen droht jetzt das Herrenhaus, die Vorlage nicht allein für diese Session, sondern auch für kommende Sessionen scheitern zu lassen. Ein Abgeordneter kann seine Ansicht über dasjenige, was er für zweckmäßig hält, ändern, aber darüber, wie er eine Vorschrift der Verfassungsurkunde auslegen will, kann er eigentlich seine Ansicht seine Lebtage lang nicht ändern.

Daß diese Rechtsfrage zu so unerwarteter Zeit und in so unerwarteter Weise aufgeworfen wird, hat einen politischen Grund. Es soll der conservativen Partei fühlbar gemacht werden, daß sie sich von den Anschauungen der Regierung entfernt habe und nun gezwungen sei, wenn sie ihr gutes Verhältnis zu der Regierung nicht auf das Spiel setzen wolle, ihre Ansichten zum Opfer zu bringen. Einen Druck auf die freisinnige Partei auszuüben, kann nicht in der Absicht gelegen haben, denn gerade in dieser ganzen Angelegenheit ist der Regierung die Unterstützung der freisinnigen Partei in viel höherem Maße zu Theil geworden, als sie selbst es erwartet haben kann. Es wird der conservativen Partei sehr schwer werden, ihre Entschließung zu fassen. Giebt sie nach, so befundet sie damit in unwiderleglicher Weise, daß selbst in solchen Fragen, wo es auf eine Interpretation von Gesetzen ankommt, sie nicht den Muth der Ueberzeugungstreue gewinnen kann; giebt sie nicht nach, so verschlechtert sie ihr Verhältnis zur Regierung in einer Weise, die ihr für die Zukunft sehr nachtheilig werden kann. Wir sind diesmal in der sehr glücklichen Lage, daß wir dem Ausgange des wunderlichen Handels mit voller Gemüthsruhe zusehen können.

## Deutschland.

© Berlin, 21. Mai. [Neue Bahnen.] Rußland feiert in diesen Tagen die Eröffnung einer neuen Strecke seiner transkaspischen Kriegsbahn. Das ist der Name, den noch immer das Werk des Generals Annenkow trägt, obwohl heute die Stämme, zu deren dauernder Unterwerfung die Bahn angeblich dienen sollte, kaum noch irgend welche kriegerische Gelüste zeigen. Als Unternehmen der Technik ist die transkaspische Bahn staunenswerth; sie übertrifft selbst die kühnsten Eisenstraßen, welche in Amerika Ocean mit Ocean verbinden; denn sie ist unter noch weitaus schwierigeren Verhältnissen gebaut worden, wo es an Allem fehlte, an Menschen und Holz und Nahrungsmitteln und Wasser. Man kann dem Moscovitenthum für die Energie, die hier aufgewendet wurde, die Bewunderung nicht verlagern, wenn man auch die Zwecke nicht loben kann, um deren Willen Rußland diese Mittel aufgewendet. In Samarkand werden Russen mit Franzosen, welche sie eingeladen, ihre Verbrüderung feiern, hoffentlich nur beim schäumenden Pokal. Aber jede Etappe mehr auf dem Wege nach dem Innern Asiens ist ein Spatenstich mehr zur Untergrabung der britischen Macht in Indien. Man hat in der jüngsten Zeit wieder allerlei von Bewegungen in Afghanistan vernommen. Nomadenstämme sind angeblich wegen unzureichender Tributforderungen des Emir's mit den afghanischen Truppen zusammengestoßen, und Rußland hat natürlich den freundlichen Vermittler gespielt, indem es einige Kosakenregimenter vorrückte. Ein afghanischer Stamm in der Nähe von Herat soll auch das dringende Verlangen ausgesprochen haben, in Rußland einverleibt zu werden, und der russische Commandeur wird dem tiefgefühlten Bedürfnisse die Befriedigung nicht verlagern können. Im vorigen Jahre erschienen plötzlich dreihundert verkleidete Kaufleute in Herat, die sich als Kosaken entpuppten. Das war um die Zeit der geheimnißvollen Flucht Syub Chan's aus Teheran. Seither war es wieder still geworden, zumal der Flüchtling den gewünschten Erfolg nicht hatte, sondern sich den Engländern stellte. Jetzt scheint es sich in Afghanistan wieder zu regen, und Niemand würde überrascht sein, demnächst zu hören, daß die Russen in Herat eingezogen seien. Die Weiterführung der transkaspischen Bahn muß ihr Ansehen in Asien ebenso heben, wie ihren Muth und Unternehmungsgestirb befestigen. Wie lange noch, und die Kriegsbahn führt gerade den Weg bis an den persischen Golf und nach der „Rose der Welt“. Die Engländer sind lange genug durch Fachmänner wie Bambergy gewarnt worden; sie haben immer auf russische Schwärze gebaut und immer vergessen, daß der Weg von Odesa bis Herat, daß jede Spanne, welche auch die transkaspische Bahn durchschneidet, mit russischen Wortbrüchen gepflastert ist. Je größer der Triumph des Moscovitenthums in Asien ist, um so misanthropischer freilich blickt die russische Diplomatie auf die jegliche Eröffnung der durchgehenden Orientbahnen. Welche Hindernisse hat nicht das Zarenreich Jahre hindurch diesem Unternehmen in den Weg gelegt! Wie hat es nicht bei den Balkanstaaten geheult und geschurt, um ein Werk zu vereiteln, welches doch im Lebensinteresse dieser Staaten gelegen ist! Aber auch hier zeigt sich, daß die Zeit der Herrschaft des Moscovitenthums am Balkan vorüber ist. Die eiserne Straße nach Saloniki ist vollendet, und nicht das kleinste Glied fehlt mehr in der Kette. Oesterreich, welches schon Bosnien und die Herzegovina gewonnen hat, während Rußland Bulgarien verloren, sieht jetzt auch seinen Wunsch nach directer Verbindung mit dem ägeischen Meer verwirklicht. Neue Perspektiven öffnen sich dem Wirtschaftsleben, nicht nur Oesterreichs, sondern auch Deutschlands. Vielleicht, daß ein „Zug nach dem Osten“ denjenigen nach dem Westen ablöst. Tausend Fäden knüpfen den Orient — nicht an Rußland, sondern an Mitteleuropa. Und wie gewaltig wird die strategische Stellung Oesterreichs durch diese Bahn unter Umständen erhöht, in derselben Zeit, da Rußland sich von dem Ziel seiner sehnlichsten Wünsche weiter abgedrängt sieht denn je, und sich sogar die Kinder der russischen Kaune, die Königreiche und Fürstenthümer am Balkan als neue Hindernisse auf dem Wege nach Byzanz erweisen! So ist ein Maß in den Dingen. Dort der Triumph, hier die Niederlage! Für die Menschheit aber werden hoffentlich auf die Dauer beide großartigen Werke zum Segen ausschlagen, und sie werden, wenn längst die kriegerischen Beweggründe vergessen sind, dem Frieden und der Civilisation dienen und zur Verbrüderung der Völker auf allen Gebieten der Cultur beitragen.

[Die noch lebenden Mitglieder des Frankfurter Parlaments.] In der „Magb. Ztg.“ wird der Versuch gemacht, die noch lebenden Mitglieder jener ersten deutschen Volksversammlung zu-

sammen zu stellen. Genau die Zahl anzugeben ist sehr schwer, den Einzelnen unmöglich. Wie seiner Zeit berichtet wurde, vereinigten sich im Frühjahr 1885 dreißig noch lebende „Erbkaiserliche“, um dem Reichskanzler am 1. April jenes Jahres eine Adresse zu überreichen. Von diesen dreißig sind heute noch 21 am Leben, nämlich Professor Beseler in Berlin, Professor Biedermann in Leipzig, Reichsgerichtspräsident Dr. Drechsler in Leipzig, Oberpräsident a. D. Frhr. v. Ende in Blasewitz bei Dresden, Rath Frischa in Roda bei Altenburg, Rector a. D. Götz in Neuwied, Professor Haym in Halle, Oberregierungsath Jordan in Potsdam, Schriftsteller Dr. Wihl. Jordan in Frankfurt a. M., Notar Dr. Käßler in München, Landrichter a. D. v. Kalkreuth zu Bogau bei Pr.-Glauch, Geh. Regierungs-Rath Graf v. Kaller in Gotha, Appellations-Gerichtspräsident a. D. Dr. Kierulff in Lübeck, Professor Matowiska in Erlangen, Geh. Commerzienrath v. Mevissen in Köln, Justizrath Pindert in Erfurt, Regierungspräsident a. D., Wirklicher Geh. Rath Rothe in Halle, Universitätskangler von Rümelin in Tübingen, Universitäts-Curator und Geh. Ober-Regierungsath Dr. Schrader in Halle, Proo.-Steuerdirector und Wirk. Geh. Oberfinanzrath Schulze in Kassel, Reichsgerichtspräsident Dr. von Simon, zur Zeit der Kaiserwahl Präsident des Parlament's, in Leipzig. Außer den Genannten leben u. A. noch Professor Paur in Götting, Landrath z. D. von Schirmeister in Berlin, Gutsbesitzer Dr. Kähler in Neuteich, Appellationsgerichtsrath a. D. Aug. Reichensperger in Köln, Regierungspräsident a. D. von Wegnern in Berlin, Kaufmann Brons in Emden, Kaufmann Catto in Trier, Gutsbesitzer Breßgan in Allersweiler in der Rheinprovinz, die ehemaligen österreichischen Minister v. Schmerling und v. Stremaier in Wien, Professor Karl Vogt in Genf. Es fehlt in dieser Liste, wie die „Voss. Ztg.“ bemerkt, Herr v. Salzwedel, Reg.-Präsident a. D., Gutsbesitzer auf Pöschendorf, Ostpreußen.

[Geh. Ober-Regierungsrath Goltz,] vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, ist in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. plötzlich in Folge eines Herzschlages verschieden. Der „Reichsanz.“ widmet ihm folgenden Nachruf:

Friedrich Carl Heinrich Goltz, den 10. Januar 1825 geboren, trat am 1. October 1847 in den Staatsdienst ein, fungirte, nach wohl bestandener dritter juristischer Prüfung am 16. Juni 1855 zum Gerichts-Assessor ernannt, mehrere Jahre hindurch als Richter in den Bezirken der Appellationsgerichte zu Stettin, Posen und Magdeburg und wurde im Jahre 1862 als Staatsanwalts-Gesellschafter mit dem Charakter Staatsanwalt an das Berliner Stadtgericht versetzt. Im Jahre 1867 zum Regierungsrath bei der ersten Abtheilung des Berliner Polizeipräsidiums, sodann am 3. April 1877 zum Director des Bezirksverwaltungsgerichts für den Stadtbezirk Berlin ernannt, wurde er am 2. Juli desselben Jahres zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath in der Abtheilung für das Bauwesen des gegenwärtigen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ernannt. Am 6. April 1881 erfolgte dann seine Beförderung zum Geheimen Ober-Regierungsrath in diesem Ministerium und bei Gelegenheit des vorjährigen Kronungs- und Ordensfestes seine Decorirung mit dem Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub. Mit einer vorzüglichen Rechts- und Geisteskenntnis, mit rascher Auffassung, großer Geschäftsgewandtheit und reicher Erfahrung verband der Dahingegangene eine seltene Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, hervorragenden Eifer für den königlichen Dienst und loyalste Gesinnung. Wie derselbe in den von ihm bekleideten verschiedenen Dienststellungen sich überall gleichmäßig durch eminente Brauchbarkeit und Thätigkeit ausgezeichnet hat, so war er für die von ihm seit dem Jahre 1877 in der Abtheilung für das Bauwesen eingenommene Stellung, in welcher ihm die Bearbeitung der Bau- und Verwaltungssachen der Stadt Berlin oblag, durch seine geradezu einzig dastehende Local- und Personalkenntnis in ganz hervorragender Weise befähigt.

[Der evangelische Bund] zählt jetzt, wie auf einer Versammlung zu Merseburg mitgetheilt wurde, über 30000 Mitglieder, dazu treten die Neuanmeldungen des letzten Vierteljahres mit mehr als 3000. Auf Preußen entfallen 18000 Mitglieder. Von den preussischen Provinzen ist die Rheinprovinz mit ca. 10000 die stärkste, Posen mit 12 die schwächste. Der Central-Vorstand hat vor kurzem an Kaiser Friedrich eine Begrüßungsadresse gerichtet und darauf auch bereits eine Antwort erhalten, die demnächst veröffentlicht werden wird. Der Vorstand will sein Wirken auch darauf ausdehnen, Bundesbeschwestern und Gemeindepflegern heran- zubilden beabsichtigt Entsendung zur Armen- und Krankenpflege in die Diaspora, in Gegenden mit gemischter Bevölkerung u. s. w. Am 1. Mai sind im Diakonissenhause zu Halle bereits die ersten drei Schwestern zur Vorbereitung eingetreten.

[Ueber Dienstkleidung der Staatsbahnbeamten] hat der Minister der öffentlichen Arbeiten Folgendes bekannt gemacht: Des Kaisers und Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 1. Mai d. J. nach meinem Antrage in Abänderung bezw. Ergänzung der Vorschriften über die Dienstkleidung der Staatsbahnbeamten genehmigt, daß Eisenbahn-Stationsaufseher, Stationsassistenten (für den Stations- und Expeditionsdienst), Schiffscapitäne zweiter Klasse und Telegraphenaufseher zu ihrer Dienstkleidung Häftstücke von 3 cm Breite aus einer mit zwei blaueisenen Längsstreifen durchwirkten Goldtresse mit Einfassung und Unterfütter von orangefarbenem Tuch anlegen sowie den Offizierbeigen mit goldenem Portepée, bezw. mit silbernem Portepée, insofern die Beamten als Offiziere dem Beurlaubtenstande angehören oder als frühere Officiere mit der Erlaubnis zum Tragen der Regiments- oder Armeeuniform verabschiedet sind, tragen. Da Epaulettés nicht verliehen sind, so sind Epaulettethalter zu den Häftstücken nicht zu tragen; am oberen Ende sind letztere durch einen mit dem kleinen Wappenschild versehenen Knopf zu befestigen.

[Von den Schutzgebieten.] Officiös wird über beabsichtigte Neuerungen in den deutschen Schutzgebieten geschrieben: Es liegt in der Absicht, die Colonien Kamerun und Togo so selbstständig zu stellen, daß man auch daran denken können, aus dem Localetat die dortigen Localbeamten anzustellen. Die letzteren würden dann nicht unmittelbare sondern mittelbare Reichsbeamte sein, wie etwa die Beamten in Elsch-Lothringen. Zu diesem Behufe wird eine Kaiserliche Verordnung ausgearbeitet, welche die Bestimmungen des Reichsbeamtengesetzes auch auf diese Beamten in den genannten Schutzgebieten anwendet. — Der Commissar des Auswärtigen Amtes hat den Erlaß einer Verordnung in Aussicht gestellt, welcher die Regelung der Grundeigentums-Verhältnisse in diesem Schutzgebiete bezweckt. Eine solche Verordnung hat sich im Hinblick auf die Kaiserliche Verordnung, betreffend das Vergereg, als erforderlich erwiesen. Die vorerwähnten gesetzgeberischen Acte sind beide in Vorbereitung begriffen und dürften in Bälde zum Abschluß gelangt sein.

[Bei der preussischen Ruffschifferabtheilung] wird dem Vernehmen nach demnächst ein neuer für die Füllung der Ballons bestimmter, der sogenannte Richter-Majorsche Apparat eingeführt werden. Das Wesentliche der neuen Füllungsart, welche eine Erfindung des preussischen Artillerie-Lieutenants a. D. Richter und des Chemikers Dr.



Majestät ist, beruht darin, daß das Gas, mit welchem der Ballon gefüllt werden soll, an Ort und Stelle, wo man die Füllung vornehmen will, erzeugt wird, statt daß es, wie bisher, fertig mitgeführt werden muß. Der dazu nötige Apparat ähnelt in der Form einer Drehmaschine und kann, mit sechs Pferden bespannt, überall hinförföhrt werden, wo sich etwa ein Feldgeschütz hinfinden läßt. Im unteren Theil des Apparates befindet sich ein Ofen, der mit verschiedenen Stoffen, besonders mit dem ja überall leicht erhältlichen Holz beheizt werden kann. Ueber dem Ofen sind 30 Retorten angebracht, in welche Röhren in der Art, wie die Eisenbahn-Coupewärmflaschen, eingeföhrt worden. Diese Röhren werden mit einer Mischung von Zinkstaub und Kalihydrat gefüllt, aus dem sich unter dem Einfluß der Hitze in etwa zwei Stunden die zum Füllen des Ballons erforderliche Menge Wasserstoffgas entwickelt. Diese neue Methode ist dem „Hann. Cour.“ zufolge allen bisherigen überlegen, sie ist schneller, gefahrloser und billiger.

• Berlin, 21. Mai. [Berliner Neuigkeiten.] Jetzt sind auch die ersten Zehnmarkstücke mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich erschienen. Es hat bis zu den Festtagen bereits ein kleineres Quantum fertiggestellt werden können. Die Prägungen werden aber in der nächsten Zeit ununterbrochen fortgesetzt werden. Auch die Vorbereitungen für die Prägung silberner Zweimarkstücke sind so weit gediehen, daß mit denselben in den nächsten Wochen begonnen werden kann.

1. Leipzig, 22. Mai. [Entscheidung des Reichsgerichts.] In Hamburg besteht ein Schulregulativ, wonach in den Volksschulen die Lehrer körperliche Züchtigungen der Schüler nur nach Einholung besonderer Erlaubnis und in Anwesenheit des Hauptlehrers vornehmen dürfen. Der Lehrer Peter Heinrich Boll hatte eines Tages im vorigen Jahre geglaubt, von dieser Bestimmung absehen zu können und einen Knaben sofort geprügelt, als er ihn dieser Strafe für würdig erachtete. Der Knabe hatte einen Vers wiederholt statt eines andern gelesen, und der Lehrer, etwas reizbar veranlaßt, war darüber sehr ärgerlich geworden, auch hatte er aus den Mienen der übrigen Schüler herauszulesen geglaubt, daß sie sich über die Widerpenstigkeit des betreffenden Knaben besonders freuten und gegen seine, des Lehrers, Autorität zu revoltiren geneigt seien. Um nun seine Autorität zu wahren und ein Exempel zu statuiren, orderte er sofort die Züchtigung vorgenommen, wobei er, seiner späteren Angabe nach des Glaubens war, daß seine Vorgehensweise in seiner Lage vielleicht ebenso gehandelt haben würden. Das Landgericht Hamburg verurtheilte ihn aber nicht deswillen wegen Amtsvergehens zu Strafe. Auf seine Revision hob das Reichsgericht das Urtheil auf, in dessen sam das Landgericht in der abermaligen Verhandlung zu demselben Ergebnis wie in der ersten. — Der Angeklagte hatte jetzt nochmals Revision verfolgt und sich auf seinen Irrthum berufen, wonach er sich berechtigt glaubte, gegen das Reglement zu verstoßen, aber das Reichsgericht (3. Strafsenat) verwarf am 17. Mai die Revision, da in dem landgerichtlichen Urtheile der böse Wille des Angeklagten ohne Rechtsirrtum festgestellt sei.

Vermischtes aus Deutschland. Aus Guben, 19. Mai, wird berichtet: Von einem seltenen Familienglück ist ein hier wohnender Locomotivführer begünstigt; derselbe wurde in diesen Tagen bei der vierten Niederkunft seiner Ehefrau das vierte Mal mit Zwillingen beschenkt. Ein scheinlicher Unglücksfall hat sich am 15. d. M. in Gosenheim, einem bei Mainz gelegenen Kirchdorf, zugegetragen, dem aller Wahrscheinlichkeit nach ein entsetzliches Verbrechen zu Grunde liegt. Der in Gosenheim seit mehreren Jahren ansässige Conservenarbeiter Rudolph Engel war vor einigen Tagen beschäftigungslos geworden. Am 15. früh verließ er mit seiner Frau das Haus, aus welchem bald nach seinem Fortgange die Flammen herausstiegen. Die Nachbarschaft eilte herbei, fand aber die Hausthür geschlossen. Ein Mann erstieg mittelst einer Leiter das Dachflamengerüst. Als er die Scheiben derselben einschlug, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar: die Leichen der vier kleinen Kinder des Engel'schen Ehepaares. Dieselben wurden aus den Flammen herausgeholt, der herbeigerufene Arzt konnte jedoch nur den bereits eingetretenen Tod constatiren. Die Polizeibehörde von Mainz, welcher eine Anzeige von dem Vorfalle gemacht wurde, verfügte sofort die Verhaftung des Engel'schen Ehepaares. Der Mann hatte eine große Brandblase an der Hand, obwohl er nicht beim Brande zugegen gewesen war. Die Section der vier kleinen Leichen ergab als Todesursache Erstickung. Spuren äußerer Gewalt wurden nicht gefunden.

### Österreich-Ungarn.

Wien, 19. Mai. [Der Zollamts-Proceß.] Die Jury hat gestern sämtliche Angeklagte, mit Ausnahme von zweien, die in der Verhandlung in geringem Maße hervorgetreten waren, schuldig erklärt; Leopold Altman wurde der Mißthat an Mißbrauche der Amtsgewalt nur in einem Punkte schuldig gesprochen, von der Verleitung zu diesem Verbrechen jedoch freigesprochen. Der Gerichtshof ließ in seinem Straferkenntnis Mißdeutungen, wobei die Rücksicht maßgebend war, daß das Verschulden der Angeklagten bereits schwere Folgen für sie herbeigeföhrt hat. Alß erhielt ein Jahr schweren Kerkers zuerkannt, die Strafen der Anderen wurden nach Monaten bemessen. Das öffentliche Interesse wendete sich während der Verhandlung hauptsächlich den Enthüllungen über die bisherigen Zustände im Haupt-

### Surrogate.\*)

So oft ich in den Zeitungen Berichte über die Verfälschung von Nahrungsmitteln lese, ärgere ich mich, was ich kann; es ist für den Gebildeten kein angenehmes Bewußtsein, Ziegelslaub an Stelle edleren Gewürzes, Talg unter dem Titel von Butter zu verschlingen und hinter jedem Tropfen Rothweines das schändliche Fuchsin zu wittern. Die sachmännischen Auseinandersetzungen über dieses Capitel moderner Betrügereien können Einem den Appetit gründlich verleiden, weshalb es sich empfiehlt, falls man liebe Bekannte zum Mittag- oder Abendessen eingeladen hat, das Gespräch auf die verfälschten Nahrungsmittel zu bringen und soweit als möglich abschreckende chemische Details festzustellen. . . . Trog des Mergers, der in mir erwacht, wenn ich von dem zum Theil recht schneulichen Surrogaten höre, welche wir im Laufe unseres Daseins schlucken müssen, überkommt mich eine gewisse milde Nachsicht gegen die p. t. Fälscher und die Wogen meines Zornes legen sich und ich betrachte die Kunstbutter und den nie in China gewesenen chinesischen Thee und den gewaltig zu tiefem Errothen gebrachten Wein im künftigen Schimmer philosophischer Beleuchtung. Und zwar mildert sich mein Ingrimm, weil ich mich immer wieder daran erinnere, daß wir uns fast während unseres ganzen Lebens mit Surrogaten begnügen und behelfen müssen. Ich sage: wir, und damit meine ich die Majorität, an deren Wiege keine gütigen Feen gestanden, und die sich daher mit einem Dugendloose begnügen müssen. Eine kleine Schaar Ausgewählter — Sonntagskinder, oder nach französischem Sprachgebrauch: mit einem Häubchen Geborene — bleibt vor dem Schicksale bewahrt, sich von Surrogaten nähren zu müssen; sie finden vielleicht echte Freundschaft und Liebe, vielleicht sogar echten Champagner und Johannisberger. Wir aber, denen keine Separatvorstellungen von freudigen Erlebnissen veranstaltet werden, wir lernen nach und nach einsehen, daß wir es noch gut getroffen haben, wenn wir auf Erden genießbare Surrogate finden und nicht in Folge von absolutem Mangel an Nahrung zu Grunde gehen. Wer Glück hat, fällt auf die Nase, ohne sie sich zu brechen; wer keines hat, bricht sich sie bekanntlich, wenn er auf den Rücken fällt. Dagegen hilft kein Sträuben, keine Aufsehnung. Ob man an eine Vorherbestimmung glaubt oder nicht, ob man eine Willensfreiheit des Menschen annimmt oder verwerft, man wird nicht leugnen können, daß nur eine Minderzahl der Staubgeborenen das Glück zu verkosten bekommt, während die übrigen Leute sich mit einem Surrogate bescheiden müssen, das für einen verwilderten Saunen dem Glück nicht unähnlich schmeckt. Der Kenner freilich merkt den Unter-

schiede zu. Wurde doch sogar die Behauptung aufgestellt, daß das Verfahren der Angeklagten allgemein üblich sei.

### Frankreich.

s. Paris, 19. Mai. [Boulangers Mitarbeiter.] Die „Nachgiebigkeit“ Herrn Floquet dem Andrängen der strikenden Glasarbeiter gegenüber hat hier einen sehr tiefen Eindruck gemacht. Bekanntlich hatte der Ministerpräsident anfangs, wie es seine Pflicht war, die Auszahlung der von dem socialistischen Stadtrath von Paris an die Strikenden bewilligten 10000 Francs inhibirt. Denn es wäre eine Verhöhnung des Rechtes gewesen, hätte man dem Pariser Municipalrath gestattet, die feiernden Glasarbeiter, die den Strike frivoler Weise wegen ihres Hasses gegen einen ihrer Aufseher, einen Belgier Namens Amiable, begonnen, zu unterstützen. Und nun hebt Floquet dieses Verbot auf — aus Furcht vor den Drohungen der Feinde des Staates, welche triumphirend prognosticirten, daß jetzt alle Arbeiter, nachdem sie die Arbeiterfreundlichkeit der sogenannten „Regierungs- und Parlamentarier“ erkannt, ins boulangistische Lager übergehen werden. Besser wäre es unter diesen Umständen gewesen, wenn er dieses Verbot gar nicht hätte ergehen lassen. Denn heute ist alle Welt darüber einig, daß er nur aus Furcht nachgegeben, und alle Welt hält diese Nachgiebigkeit der Regierung für einen Sieg des großen Arbeiterfreundes Boulanger, der sofort 500 Francs für die Glasarbeiter des Seine-Departements gezeichnet hatte. Es ist erklärlich, daß die Maßnahme Floquets in den opportunistischen Kreisen auf tiefe Verstimmt und daß mit einem Schläge alle die Sympathien, die man hier für ihn hegte, erkaltet sind. Eine solche Begünstigung der socialistischen Bestrebungen seitens der Regierung muß die staats-erhaltenden Republikaner nothgedrungen in das Lager der Opposition treiben. Denn der grobe „truc“, daß die Regierung die 10000 Francs nur für die Nothleidenden von Paris und Pantin bewilligt, worunter natürlich von dem revolutionären Stadtrath nur die Strikenden verstanden werden, hat die umsichtigen Politiker nicht täuschen können. Man muß jetzt darauf gefaßt sein, daß die Opportunisten bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit dem Cabinet ihren Unwillen über diese Nachgiebigkeit den Socialisten und Boulangisten gegenüber zu erkennen geben werden, selbst auf die Gefahr hin, das Cabinet zu stürzen. Boulanger und seine Genossen lachen sich ins Fäustchen; ihre Miniarbeit beginnt langsam die ihnen günstigen Folgen zu zeigen.

[Die „Camelots“.] Seit den Boulangers-Rundgehung ist so viel von den „Camelots“ die Rede, daß es nicht uninteressant scheint, den Inhalt einer Unterredung wiederzugeben, welche ein Reporter des „Matin“ mit einem solchen Straßenhändler hatte. „Ich bin“, sagte dieser stolz, „nur ein unpatentirter Handelsmann, habe aber niemals Bankrott gemacht.“ Aus dieser Einleitung läßt sich schon auf den Geist des internationalen unabhängigen Bürgers schließen, dessen Standesgenossen nach einem Verichte der Polizeipräfectur zu 70 Procent der Kategorie der rückfälligen Verbrecher angehören sollen. „Camelot“ ist nach seiner Darstellung jeder Händler auf der Straße, der seine Waare, Druckfachen oder andere, mit sich herumträgt. Eine Ausnahme bilden nur die sogenannten „Marchands de quatre saisons“, Gemüse-, Obst- und Blumenhändler, welche mit ihren Karren durch die Straßen ziehen und patentirt sind. Auf die Frage, ob denn wirklich alle Zeitungs-Camelots Boulangisten wären, antwortete der Gewährsmann des „Matin“, das nun wohl nicht, aber es ist begreiflich, daß man sich, um den Straßenlärm zu haben, mit Vorliebe an sie wende, die sich immer auf den Straßen herumtrieben. Man bezahle sie gering genug, aber das Ständchen allein mache ihnen schon Spaß. — Warum sie sich denn nicht Erlaubnißscheine für den Straßenhandel zu verschaffen trachteten? forschte der Reporter und der Camelot entgegnete würdevoll, dazu verstände man sich ungern, weil, fügte er hinzu, diejenigen, welche eine Erlaubnis haben, für Angeber gelten, für Söldlinge der Polizei. Ueberdies liebe man die Freiheit und ziehe es vor, von den Agenten verfolgt, als von ihnen angeheert zu werden, wie die Medaillen tragenden „Marchands de quatre saisons“.

### Belgien.

a. Brüssel, 21. Mai. [Die Maasbefestigung und die Militärcredite in der Kammer.] Nachdem das belgische Ministerium die Regierungsforderung für die Maasbefestigung von 32 Millionen Francs auf 54 Millionen Francs erhöht hatte, war es vorauszusetzen, daß deren Bewilligung in der Kammer Widerspruch finden würde und das um so mehr, als auch die Summe von 54 Millionen als eine nur „annähernde“ bezeichnet wurde. Die clericale Presse hatte diese Mehrforderung, da die Clericalen allen Militär-Ausgaben feindlich gegenüberstehen, von vornherein heftig

angegriffen, aber sich schließlich, „um dem Ministerium ein Vertrauensvotum zu geben“, dazu bequemt, den Widerspruch aufzugeben. Die Liberalen waren an sich nicht gegen die Maasbefestigung, forderten aber, um die Maasforts verteidigen zu können, die Erhöhung des Effectivbestandes der Armee und die Einführung des persönlichen Militärdienstes; beide Forderungen lehnten die Clericalen aus Wahlrücksichten ab. Die Mißstimmung wuchs, als es sich herausstellte, daß die neuen Maasforts von französischen Unternehmern erbaut werden würden. Unter diesen Umständen kam es in der Deputirtenkammer bei der Verathung der militärischen Credite zu recht bemerkenswerthen Debatten. Man machte dem Ministerium den Vorwurf, leichtfertig der Kammer Vorlagen ohne feste Anschläge unterbreitet zu haben; ja man behauptete und hielt trotz ministerieller Gegenrede diese Behauptung aufrecht, daß von Anfang an französische Ingenieure an allen technischen Arbeiten des belgischen Ingenieurcorps für die Maasforts Theil genommen und dadurch französische Unternehmer am Besten unterrichtet gewesen. Der Führer der Liberalen, Herr Frère-Orban, griff die Regierung auf das Heftigste ob ihres leichtfertigen Vorgehens an, die Forts würden 100 Mill. Francs kosten. Anstatt die Antwerpener Befestigungen den neuen Geschossen gegenüber wirksam zu machen und sie zu verstärken, stürze man sich in neue Unternehmungen und baue neue Forts, die man aus Mangel an Soldaten nicht verteidigen könne. Der Kriegsminister erklärte, schon die Vorlegung des Projectes der Maasbefestigung habe die Achtung Belgiens in Europa steigen lassen, man habe darin den Beweis gesehen, daß Belgien seine Unabhängigkeit verteidigen wolle. Er rechtfertigte das Vorgehen der Regierung hinsichtlich des Zuschlages an eine französisch-belgische Gruppe „im Interesse der Staatskasse“ und erklärte, daß die neuen Befestigungen keine Heeresvermehrung erheischen; die jehigen 130 000 Mann reichten aus. Letztere Erklärung wiederholte der Finanzminister, der gleichzeitig versicherte, daß eine Verstärkung der Antwerpener Befestigungen von dem Ministerium geplant werde. Damit begnügte sich Frère-Orban nicht, und forderte das Ministerium zu einer bestimmten Erklärung darüber auf, ob auch die neuen 21 Befestigungen mit der jehigen Armee verteidigt werden können. Der Finanzminister antwortete erstauntlicher Weise „Ja!“ obwohl alle militärischen Autoritäten der gegentheiligen Ansicht sind. Herr Frère überließ unter dem lauten Beifalle der Linken die volle Verantwortlichkeit dafür dem Ministerium. Bei der Abstimmung wurden die liberalen Anträge verworfen, die Regierungsforderungen für die Armee und die Befestigungen bewilligt. Die clericalen Antwerpener Deputirten stimmten gegen die Credite für die Maasforts, da sie in deren Errichtung eine Schwächung Antwerpens erblickten. Die Maasbefestigung wird also ausgeführt, und zwar in dem ganzen von dem General Brialmont geplanten Umfange. Sind die Forts erst fertig gestellt, so wird trotz aller Regierungs-Erklärungen eine Heeresvermehrung unvermeidlich sein.

### China.

[aus dem kaiserlichen Haushalt.] In den nächsten Tagen findet in Peking eine interessante Feierlichkeit statt. Die Kaiserin Mutter und frühere Regentin wird nämlich ihren Wohnsitz im westlichen Park und Palast nehmen, welchen die künftige Liebe des jungen Kaisers für seine Mutter bestimmt hat. Der Kaiser verkündigte diesen Entschluß in einer Proclamation, in welcher er sagt, es habe ihn innerlich schon seit lange beunruhigt, daß die Kaiserin keinen Wohnsitz habe, „wo sie Ruhe und Erholung während der geringen Mißzeit fände, welche die mannigfaltigen Sorgen für den Staat ihr übrig ließen“. Darauf beschreibt der junge Herrscher bis ins Einzelne, in welcher Weise er seiner kindlichen und pflichtgemäßen Liebe Ausdruck zu geben beabsichtigt, „in ehrerbietiger Nachahmung des vom Kaiser Kien Lung gesetzten löblichen Beispiels“. Die Kaiserin-Wittve hat die Proclamation mit einem Decret erwidert und sagt, „daß sie nicht ungehörige Einwendungen machen wolle, um so mehr, da die Mittel aus Privatersparnissen der kaiserlichen Familie flößen und somit das Land kein Opfer zu bringen habe“. Der Erlaß schließt mit der folgenden mütterlichen Ermahnung an den kaiserlichen Sohn. „Der Kaiser wird allmählig jetzt Mann. Die größte Achtung, die er uns erweisen kann, besteht darin, daß er seinen Körper in Zucht hält, seinen Geist entwickelt, fortwährend sich die gute Verwaltung der Regierung angelegen sein läßt und sein Volk liebt. Möge die gegenwärtige Achtungsbezeugung

schied heraus, und auf Grund sorgfältiger Analyse stellt er fest, daß das von ihm untersuchte Glück aus fünfzig Theilen Selbsttäuschung, zwanzig Theilen Eitelkeit und dreißig Theilen von anderen Personen an Einem ausgeübter Heuchelei besteht. Hier und da veröffentlicht Einer, den man dann als skeptischen Philosophen verpönt, die Ergebnisse einer solchen Untersuchung. Diejenigen, die es angeht, thun sehr erstaunt, versichern, daß sie bisher nichts davon bemerkt haben, und äußern ihre Entrüstung über die geheimnißvolle Weltenlenkung, welche den Menschen Angebinde von so zweifelhaftem Werthe beisehert. Die Meisten wissen es Einem nicht Dank, wenn man sie darüber aufklärt, daß ihre seelischen, moralischen und geistigen Nahrungsmittel in demselben Maße gefälscht werden, wie die leiblichen; sie machen es, wie der Engländer, von dem La Harpe erzählt: der Engländer staunte die Leistungen eines geschickten Prestidigitateurs an, und als ein blasierter Nachbar ihm zurannte: „Der Mann betrügt uns“, erwiderte Jener: „Für mein Geld will ich betrogen sein.“ Müssen wir uns mit Surrogaten abfertigen lassen, so soll man uns wenigstens nicht daran erinnern, daß es welche sind. Kann ich mir keinen Rheinwein kaufen, so braucht Niemand mir auseinanderzusetzen, was für einen Kräger man mir als Rheinwein aufsticht. . . . Wir haben selten Lust, der nackten Wirklichkeit ins Antlitz zu schauen. Wieland ist unser Mann, wenn er sagt:

„Ein Wahn, der mich beglückt,  
Ist eine Wahrheit werth,  
Die mich zu Waden drückt.“

Wäre uns nicht die Freude am Surrogat angeboren, Künstler und Dichter und andere Personen von öffentlicher Wirksamkeit könnten sich sonst nicht daran erbauen, daß ihnen auf ihre eigenen Kosten Vorbeerkünze gewonnen werden.

Des Morgens entrichtet ein Seelenmaler die Gebühr für eine im Voraus bestimmte Menge von Applaus, und wenn letzterer am Abend geleistet wird, empfindet der damit Ausgezeichnete etwas wie Genugthuung und Nahrung und nimmt frohen Gemüthes das Surrogat von Erfolg für den Erfolg selber hin; es giebt besonders veranlagte Naturen, welche es dahin bringen, den Claqueur als Enthusiasten zu betrachten und einen Sieg ihres Talents zu gewahren, wo nichts Anderes zu Tage getreten ist, als die Wirkung des bezahlten Tarifs. Trinkt man Essig und bildet sich ein, es sei Nektar, so thut er dieselben Dienste, wie der Göttertrank. . . . Ein Theil des Behagens an der Existenz bleibt uns vorenthalten, wenn wir nicht im Stande sind, uns zu belügen. Wir genießen wenig gute Tage, wenn der holde Schein seinen Zauber für uns verliert, denn in erster Linie sehen wir dann das leuchtende Gefirn erlöschen, dem wir von Jugend an gefolgt: den Stern der reinen Liebe. Was hat unser Herz erwartet

und gehofft! Jeder von uns wollte geliebt sein, wie noch kein Anderer zuvor, wie kein Anderer daneben. Wir träumten von herrlichen, wunschlosen Weibern, die uns ihre makellosen Seelen als flammende Opfergaben entgegenbringen. Wir nahmen uns vor, nur um unserer selbst willen geliebt sein zu wollen — aber ach, mit welcher armseligen Surrogaten müssen wir uns zufrieden stellen!

Der Jüngling, der im Geiste für sich das Idealweib construirte, versteht als Mann gefügig die Functionen des häuslichen Kasthieres, das zuweilen gekraut oder gestreichelt wird, wenn Madame eine hohe Schneiderrrechnung in petto hat oder auf einen Ball zu gehen oder ein Seebad zu besuchen beabsichtigt. . . . Der Poet, der mit achtzehn Jahren bereit war, die russische Fürstin anzubeten, welche ihm in einem anonymen, wohlküstenden Briefchen ein Rendezvous geben werde, fährt mit vierzig Jahren mit seiner Gattin langatmige Discussionen darüber, daß die sieben Kinder zu viel Schuhe verbrauchen. . . . Der gealterte Junggeselle, der versäumt hat, sich einen häuslichen Herd zu gründen, setzt einer jungen Kunstnovize ein ansehnliches Jahresgehalt aus und fordert dafür die ersten Rosen ihres Herzensfrühlings. Er lebt sich in den Glauben hinein, daß sie nicht nur sein Jahresgehalt, sondern auch seine Neigung erwidere, und glaubt er das nicht, so giebt er sich doch den Anschein, als erfülle ihn diese schöne Täuschung, und manchmal gesteht er sich und den Anderen ein, er wisse wohl, daß die Geliebte keine Liebende sei — aber er beruft sich auf das Beispiel des Griechen, der auf die Bemerkung: „Wie kannst Du die Laß lieben! Sie liebt Dich nicht wieder!“ die Antwort gab: „Liebe ich doch auch die Seefische, und sie lieben mich nicht wieder!“ Unser Bedürfnis, Zärtlichkeit zu schenken, ist größer als jenes, sie zu empfangen. Für die gegenseitige Liebe acceptiren wir das Surrogat: die einseitige. Anstatt der Freiheit, wie wir sie gemeint, wie wir sie uns aufgebaut in den Tagen des Schwärmens, wird uns im besten Falle ein Surrogat zu Theil und auch ein Surrogat der Gleichheit und der Brüderlichkeit. Nicht nur der Einzelne, auch die größere Gemeinshaft, ein ganzes Volk, wird im Laufe der Zeit immer genügsamer und genügsamer. Dem Individuum wie der Gattung zerrinnen die Ideale unter der Hand und was zurückbleibt, verhält sich zu diesem, wie Fischkaffee zum reinen Mokka, wie Kleinfögg zu Röbber carte blanche, wie das Lächeln der Ballerina zu dem ersten verflohenen „Du“ von siebzehnjährigen Mädchenlippen. . . . Wenn es ein Trost ist, im Unglück Genossen zu haben, dann mag das Individuum sich mit dem Geschicke der Gesamtheit trösten und vice versa. Empfängt das Volk ein Surrogat der Freiheit, so darf ich mich nicht beklagen, wenn mir ein Surrogat der Liebe zu

\*) Nachdruck verboten.



nicht der Vorbote sein, daß er sich künftig behaglicher Ruhe und dem Vergnügen hingiebt. Es ist unsere starke Hoffnung, daß die Minister mit einander wetteifern werden, Verschwendung zu verhindern und gute Regierung zu sichern."

## Amerika.

[Ueber die Aufhebung der Sklaverei] wird der „Frei. Ztg.“ aus Porto Alegre, 15. April, geschrieben: Fortdauernd füllen die großen Tagesblätter von Rio lange Spalten mit Namhaftmachung der Herren, welche ihre Sklaven frei geben und mit Angaben über die Zahl der Befreiten. Gleichzeitig werden lange Verzeichnisse von Grundbesitzern veröffentlicht, die von der Regierung die Rückerstattung der Passage für eingewanderte Familien, welche sie als Arbeiter auf ihren Fajenden anstellen, zugesichert erhalten. Die Familien, für welche die Passage entschädigt wird, stammen zum größten Theil aus Italien und von den Azoren. Die Entschädigung wird nur ausbezahlt, nachdem die Eingewanderten nachgewiesen haben, in ihre Stellen eingestiegen sind. Beide Erscheinungen, die Freilassungen von Sklaven und die Anwerbung von eingewanderten freien Arbeitern, hängen mit einander zusammen. Klug handeln die Herren, welche bei Zeiten sich nach Ersatz für ihre freigelassenen Sklaven umsehen, denn es ist wenig Verlaß darauf, daß die Freigelassenen in der Arbeit gegen Lohn ausdauern. Ein Beispiel für viele. Der Commandador Roberto de Mesquita gab kürzlich die 88 Sklaven von seinen zwei Fajenden frei und erklärte ihnen, sie könnten nach Belieben wegziehen oder bleiben und bei ihm gegen hohen Lohn arbeiten. Von allen 88 blieben nur sechs, die zu alt waren, um leicht anderwärts Arbeit zu finden. Gleichwohl sorgt Mesquita für sie. Die Abolitionsbewegung hat einen großartigen Erfolg aufzuweisen. Von den ca. 723 000 Sklaven, die in den am 30. März v. J. geschlossenen Matrikeln gebucht waren, existiren heute nach den höchsten Berechnungen kaum noch 600 000. Von den sklavereichsten Provinzen — Minas, Rio de Janeiro, S. Paulo, Bahia, Pernambuco und Maranhão — ist nur die letzte von der Bewegung bis jetzt fast unberührt geblieben. In eine schlimme Lage sind diejenigen Grundbesitzer gerathen, welche mit ihren Sklaven Contracte abgeschlossen, denen zufolge sie als freie Arbeiter gegen Lohn bei ihnen, sei es bis zur nächsten Ernte, sei es noch ein, zwei oder drei Jahre bleiben sollten. Kein Gesetz, keine Behörde schützt die Erfüllung solcher Contracte, und die einmal frei erklärten Sklaven binden sich nicht im Mindesten an diese Bedingungen. Viele Fajenden stehen verlassen und der Kaffee kann nicht geerntet werden. Mancher Gutbesitzer, der auf die Arbeit seiner früheren Sklaven gerechnet hat und nicht die Mittel besitzt, sofort freie Arbeiter anzuwerben und so unterbringen zu können, wie diese es verlangen, ist vor den Ruin gestellt. Der Rückschlag des Abgangs von Arbeitskräften auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und auf die Production kann nicht ausbleiben. (Mittlerweile ist bekanntlich die sofortige Freilassung aller Sklaven beschlossen worden.)

## Bermischtes aus dem Auslande.

Da die Handelsbeziehungen zwischen England und dem Festlande fortgesetzt wachsen, auch die Engländer sich zu den Vortheilen eines festen Verbindungsweges zwischen dem Inselreiche und dem Continent bekennen, wenn nur der Uebergang nicht durch einen Tunnel bewirkt wird, so ist man jetzt mit den Vorarbeiten zu einer Ueberbrückung des Canales beschäftigt. Für die Anlage hat man, nach Mittheilung des Patent- und Technischen Bureau von Paul Sartert in Göttingen, nicht die schmalste, sondern die flachste Stelle der Meerenge ausgesucht, an welcher zwei Untiefen, diejenigen von Colbart und von Barne mit 6 m Wasserhöhe die Errichtung einer Anzahl von Brückenpfeilern erleichtern. Die größte Meerestiefe erreicht kaum 52 m; eine günstigere Stelle für die kostspieligen Fundirungsarbeiten ist nicht aufzufinden. Für die Verbindung der einzelnen Pfeiler sind Spannweiten von je 500 m angenommen, so daß die einzelnen Abstände noch nicht ganz soviel als bei der neuen Fortbrücke in London (519 m) betragen. Die Gesamtlänge der Brücke ist auf 35 km, ihre Höhe auf 52 m über Meeresspiegel berechnet. Jeder Pfeiler soll zur Sicherung der Schiffahrt und des Betriebes auf der viergleisigen Brücke einen Thurm mit elektrischem Leuchtfeuer erhalten. Die Landungsplätze sind Gran auf reufs, 3 km unterhalb Cap gris nez, auf französischer, Fellestone auf englischer Seite.

## Provinzial-Beitung.

Breslau, 22. Mai.

Der zweite Pfingstfeiertag, welcher Manche mit Zweifeln gegen die Zuverlässigkeit des Wetters erfüllt und deshalb viele vor-

theil wird; das murrende Volk hinwieder fordere für sich nichts Besseres, als ich, der Einzelne, für mich erreicht habe. Jeder und Alle, das Glied und die Kette, entgegen der Berührung mit dem Surrogat nicht. Die hohe Kunst sogar, in deren Tempel die reinste Leuchte brennen sollte, dient Gözen, statt Göttern, und statt dem Cultus der Musen begegnen wir einem Surrogat, das von solchem Cultus kaum noch den Namen borgt. Die Künstlerinnen wirken statt durch ihre Leistungen durch ihre Toilette, oder — deren Gegentheil, die Dichter finden kein Mittel zu schlecht, um Tantemmen einzustreuen, durchwegs Surrogate für das, was wir hoffen, was wir fordern dürfen! Und wenn wir den Kreis der Betrachtung weiter ziehen, macht dieselbe Erfahrung sich geltend. Nachdem mittelalterliche Intoleranz überwunden ist und wir die Duldsamkeit zur Herrschaft über die Welt berufen glauben, buhlt ein Surrogat der Duldsamkeit um unsere Anerkennung: eine heuchlerische, furchtsame Farblosigkeit, der es nicht an Neigung, aber an Muth fehlt, sich offen zur Intoleranz zu bekennen, und zwar zu einer, welche der mittelalterlichen ein Double vorgiebt, den Herodes überherodisch... An Stelle der Wohlthätigkeit, um noch einen Factor zu nennen, tritt ein Surrogat: das Bestreben, mit einigen Geldspenden und auf moralische Kosten der Armen eine Rolle zu spielen... Und da sollte ein vernünftiger Mensch außer Rand und Band gerathen, weil man ihm den Wein und die Butter fälscht oder frisches Blut in alte Roastbeef spritzt? Nein, wir wollen im Hinblick auf Großes und Bemühens, das Kleine geduldig zu ertragen. Fast Alles wird gefälscht — warum sollte gerade der Wein echt sein?! Bestreben wir uns, klar zu schauen, so erkennen wir ja sogar, daß unzählige Menschen kein Leben führen, sondern bloß — das Surrogat eines Lebens.

F. Groß.

## Theater.

Es widerspricht uns, immer wieder von Neuem auch nur anzudeuten, welcher Art die Vorstellungen sind, die man gegenwärtig von der Bühne des Stadttheaters herab unserem Publikum zu bieten wagt. Genug daß auch am Sonnabend, wo man „Cyprienne“ spielte, das allenfalls Annehmbarere, was seitens der Darstellerin der Titelrolle geleistet wurde, neben dem Wust von Mittelmäßigem und Unzulänglichem kaum noch zur Geltung kommen konnte, zumal auch an der Cyprienne des Fr. Masson Manches eher zu tadeln als durch Lob auszuzeichnen war. Wir rechnen dahin vor Allem den monotonen, schnellen Vortrag, der zuweilen den Eindruck machte, als handle es sich darum, etwas auswendig Gelerntes so rasch wie möglich abzuwaschen. Wie viele Feinheiten des Dialogs fielen

sichtige Leute im Zimmer festgehalten hat, die sonst wohl ihre freie Zeit in der Umgebung der Stadt verbracht hätten, hat verschiedene unserer geschätzten Leser die Feder in die Hand gedrückt, so daß wir heute mannigfache Anliegen zu erörtern haben. Zunächst beklagt sich Jemand, augenscheinlich gestützt auf Erfahrungen, die er am ersten Pfingstfeiertage gemacht hat, wo die Sonne glühend heiße Strahlen auf die Erde herabsandte, über das Fehlen von Feldstühlen auf den Breslauer Vergnügungsdampfern. Auf den Rhein- und Elbdampfern finde der Passagier, wenn die festen Plätze längst besetzt seien, immer noch Feldstühle, die im Bedarfsfalle auf das Verdeck gebracht werden, um dem müden Mitfahrenden einen Sitzplatz zu gewähren. Bei uns müsse man während der ganzen Fahrt, oft im Gedränge, auf dem Verdeck stehen bleiben, wenn man nicht in die durch ihre hohe Temperatur abschreckende Cajüte hineingehen wolle. Ferner vermisse der Herr Einsender ein vor den Sonnenstrahlen schützendes Zeltdach über den Sitzplätzen des Verdecks. Ein solches sei mit verhältnismäßig geringen Kosten anzuschaffen. Er appellirt an die Dampfschiffsbereitenden und bittet um Abhilfe der verhängten Uebelstände. Wir können diesen Beschwerden die Berechtigung nicht absprechen und hoffen mit dem Einsender, daß seine Bitte erfüllt werde. Das die Vergnügungsdampfer benutzende Publikum würde einen solchen Fortschritt im Ausrüstungswesen dieser Fahrzeuge gewiß mit Freude begrüßen.

Eine andere uns zugegangene Zuschrift beschäftigt sich mit der Straßenbahn. Der große Andrang, wie er an manchen Sonntagen, namentlich aber am ersten Pfingstfeiertage sich an den Haltestellen der Straßenbahnen gezeigt habe, mache es dringend wünschenswerth, zur prompteren Bewältigung des starken Verkehrs an die Einstellung von Wagen in den Betrieb zu denken, die mehr Personen aufnehmen vermögen, als die gegenwärtig im Gebrauch befindlichen. Es empfehle sich die Anschaffung von Wagen mit Deckplätzen, wie sie in Berlin auf allen Vorortlinien im Betrieb sind. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß solche, von zwei Pferden gezogene Wagen nahe an 60 Personen aufnehmen könnten und zu ihrer Bedienung auch nur zwei Personen (des Aufsichters und des Conducteurs) bedürften, daß sie also erheblich weniger Betriebskosten in Anspruch nähmen, als die bei uns übliche Anordnung von zwei Wagen hintereinander, bei welcher vier Personen zur Bedienung erforderlich wären. Auch diese Anregung können wir nur gutheißen, um so mehr, als wir früher wiederholt in gleicher Weise für die Einführung von Wagen mit Deckplätzen eingetreten sind. Als Grund dafür, daß die Straßenbahndirection bisher solche Wagen, deren Vorzüge sie nicht verkennet, noch nicht auf dem Breslauer Pferdebahnhof eingeführt hat, wurde uns früher einmal die Einrichtung der hiesigen Depots bezeugt, welche eine Unterbringung so hoher Wagen nicht gestatten. Wir meinen, das wäre kein unüberwindliches Hinderniß, und können daher nur wünschen, daß die Verwaltung unserer Straßenbahn, die im Allgemeinen bereitwillig eingeht auf berechtigte Forderungen des Publikums, auch in der angeordneten Richtung die raschere Abwicklung des Verkehrs sich aneignen lasse, damit es immer seltener vorkommt, daß an verkehrreichen Tagen wegen Mangels an Raum so und so viele Personen auf den Haltestellen „auf den nächsten Wagen warten“ müssen, den sie dann schließlich, wenn er endlich ankommt, auch schon überfüllt finden.

Gerade in diesen Tagen, wo auf allen Bahnhöfen ein abnormer Verkehr herrscht und das Gedränge der reiseflüchtigen Menge oft gefahrdrohend wird, dürfte eine vom II. Civilsenat des Reichsgerichts getroffene Entscheidung von Interesse sein, die wie folgt lautet: „Höhere Gewalt“ im Sinne des § 1 des Reichshaftpflichtgesetzes (welche die Haftpflicht des Eisenbahn-Unternehmers für die dadurch beim Eisenbahnbetriebe eingetretenen Unfälle ausschließt) kann nicht bloß in einem durch Naturkräfte, sondern auch in einem durch Handlungen von Menschen, beispielsweise durch das ungewöhnliche Anstürmen der der Beförderung harrenden Menge auf einen einfahrenden Zug, herbeigeführten Ereigniß bestehen. — Ueber den dieser Entscheidung zu Grunde liegenden Thatbestand wird uns Folgendes mitgetheilt: Die Frau des Kohlenhändlers L. in Mannheim befand sich am 6. August 1886 früh auf dem Bahnhofe zu Mannheim und hararte unter der auf dem mittleren Perron versammelten Menge auf die Beförderung nach Heidelberg, wo an diesem Tage gelegentlich des Universitätsjubiläums ein historischer Festzug stattfinden

sollte. Gegen 6 Uhr früh sollte ein Ergänzungszug abgelassen werden. Noch ehe dieser in die Einfahrt der geschobenen Zug vollständig zum Stehen gebracht war, stürzte sich das Publikum — es befanden sich auf dem Perron etwa 10 000 Personen, welche von den aufgebötenen 80 Aufsichtspersonen nicht zurückgehalten werden konnten — auf denselben, wobei, da Jeder so schnell wie möglich in den Zug zu gelangen suchte, ein beispielloses Gedränge entstand. Hierbei fiel Frau L. zwischen zwei Wagen auf das Geleise, die vordersten Räder des einen Wagens gingen ihr über den rechten Fuß weg, und sie erlitt dadurch solche Verletzungen, daß ihr das Bein zweimal amputirt werden mußte und sie sich jetzt eines künstlichen Fußes bedienen muß. Die Klage der L.'schen Eheleute auf Entschädigung aus § 1 des Haftpflichtgesetzes wurde in der Berufungsinstanz abgewiesen, und die Revision der Kläger wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen, indem es begründend ausführte: „Im vorliegenden Falle ist das ungewöhnliche Anstürmen des der Beförderung harrenden Publikums auf einen einfahrenden Zug als ein solches (durch höhere Gewalt herbeigeführtes) Ereigniß angesehen worden.“ Dabei ist nicht bloß anerkannt, daß die Verwaltung die äußersten Vorsichtsmaßregeln angewandt habe, um ein geordnetes Einsteigen zu ermöglichen, sondern es wurden auch die getroffenen Maßregeln, namentlich die Zulassung der ganzen Menge auf die Perrons und die Aufstellung und Verwendung von 80 Aufsichtspersonen objectiv als zur Verhütung von Unglücksfällen zweckmäßig und den Erfolg verbürgende Anordnung beurtheilt. Der gleichwohl eingetretene Unfall aber wird auf ein über jede mögliche Voraussicht gehendes, durch nichts gerechtfertigtes Anstürmen des Publikums auf den langsam in die Halle geschobenen Ergänzungszug zurückgeführt, welchem auch ein stärkeres Personal nicht hätte widerstehen können, und welches vermöge der Rücksichtslosigkeit, daß und Wildheit der andrängenden Menge auch bei Massenbeförderungen nicht unter die gewöhnlichen Folgen des Betriebes zu rechnen sei. Die höhere Gewalt wird daher weder aus dem bloßen Mangel einer Verschuldung der Bahnverwaltung abgeleitet, noch wird verkannt, daß gegenüber dem vorauszu sehenden Andrang einer so bedeutenden Menschenmenge außerordentliche Schutzmaßregeln getroffen werden mußten, welche auch zur Abwendung von erfahrungsmäßig bei solchen Gelegenheiten durch Hast und Unbesonnenheit vorkommenden schadenbringenden Zufällen geeignet waren. Daß nicht absolute Unabwendbarkeit gefordert wird, um ein Ereigniß als höhere Gewalt gelten zu lassen, sondern daß nur solche Verletzungen zur Abwehr ins Auge gefaßt wurden, welche zu dem erstrebten Erfolge nach allgemeinen Verkehrsanschauungen im Verhältniß standen, erscheint nicht als rechtsirrhümlich und entspricht der bisherigen Rechtsprechung des Reichsgerichts. — Man möge aus dieser Reichsgerichtsentscheidung die Lehre ziehen, daß man sich unter allen Umständen hüten solle, sich in eine Situation wie die vorstehend geschilderte zu begeben. Vorsicht ist zu allen Dingen gut.

• Herr Oberlandesgerichtspräsident von Knorowski hat sich gestern zu einer Schöffengerichtssitzung nach Königsbrunn begeben.

• Deutsche landwirthschaftliche Ausstellung in Breslau. Die landwirthschaftlichen Erzeugnisse und Hilfsmittel. Schon die 750 Nummern enthaltende Gesamtzahl der Ausstellungsnummern der Producten-Abtheilung der Breslauer landwirthschaftlichen Ausstellung zeigt, daß diese sonst auf landwirthschaftlichen Ausstellungen gering besetzte Abtheilung in Breslau von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein wird. Diese 750 Nummern enthalten etwa 3000 einzelne Gegenstände. Die Bedeutung dieser Abtheilung ist aber noch größer, als die Ausdehnung, weil erhebliche Theile Sonderbewerbungen unterliegen, deren Bedingungen größere Anforderungen an die Bewerber stellen. So sind die Bewerbungen um die große silberne Preismitze in der Samen-Abtheilung, die mit 86 Nummern besetzt ist, an die Bedingung geknüpft, daß die Bewerber kurz vor der Ernte durch das Preisgericht ihre Wirthschaften besichtigen lassen, um festzustellen, ob der Getreide-Samenbau in genügender Umfange und in der richtigen Weise betrieben wird. Es haben sich sieben Samenbauern unter diese Bedingung gestellt, von denen fünf in der Provinz Sachsen und je einer im Königreich Sachsen und im Herzogthum Anhalt wohnen. Der Preisrichter unterliegen weiter Hopfen und Weizen, erstere sind mit 18 Nummern und letztere mit 33 Nummern aus allen Theilen Deutschlands besetzt. Die Erzeugnisse des Weinbaus werden in 15 größeren und kleineren Kostallen den Besuchern angeboten. Die Bewerbung um die Preise in der Abtheilung „Handelsabgimittel“ hat zur Voraussetzung, daß der Gesellschaft Proben der betreffenden Düngemittel zur Anstellung von Analysen am 1. März eingesandt wurden. Es gingen auf diese Weise 89 Proben ein. Im Ganzen ist die Ausstellung mit 260 Düngemitteln besetzt. Darunter ist die Ausstellung von Kalken sehr bedeutungsvoll, ebenso die Ausstellung von Methoden

überaus lustige Scenen knüpfen, an deren Ausgang verschiedene glückliche Paare sich die Hände reichen zu dauerndem Bunde, das muß man in der flotten, von bester Laune getragenen Darstellung sehen, welche das Ensemble des Ballertheaters dem amüsanten Stück zu Theil werden läßt, um es für möglich zu halten, daß auch ernste Naturen sich durch die tolle Situationskomik dieser Novität in die heiterste Stimmung versetzen lassen können. Wir müßten die Mitwirkenden der Reihe nach aufzählen, wollten wir Jedem von ihnen nach Gebühr Gerechtigkeit widerfahren lassen. Wo so viele tüchtige, begabte, theilweise zu echter Künstlerschaft in ihrem Fache herangereifte Kräfte sich zusammenfinden, wo eine so geschickte Regie ihres Amtes waltet, da ist es schwer, keinen Erfolg zu erzielen. Herr Guthery spielte den Rentier Plüme mit dem ganzen Aufgebot seiner gestaltungsfähigen Komik, Herr Meißner den Stadtrath Grünlich in einer des Redenbüblers durchaus würdigen Weise; Herr Nieper hatte sich mit Glück der Aufgabe unterzogen, die männliche Amazone glaubhaft zu machen. Die Damen Wendt, Leuchtmann, Lehmann, Walter-Trost und die Herren Alexander und Ries vervollständigten das Ensemble in rühmlichster Weise. Das Auditorium nahm die Novität in frohlichster Laune entgegen und quittirte durch oft wiederholte Hervorrufe

Am zweiten Pfingstfeiertage ging dem „Tollen Einfall“ ein Sinacter von Carl Laufs „Was er nur will“ voraus, in welchem eine hübsche, anspruchslose Idee in origineller Weise und mit bestem Humor zu einem unterhaltenden Schwank kleinformatig ausgesponnen ist. Bei der Frau und der Schwiegermutter eines jungen, lebensfrohen Bahnarztes erregt es gerechtes Verwundern, als derselbe eines Abends plötzlich auf den Besuch des Stammlocals verzichtet zu wollen erklärt. Es ist den beiden Damen verborgen, daß er wenige Minuten vorher durch einen Freund auf die Freuden eines trauten Familienlebens in bereiteter Weise hingewiesen wurde. „Was er nur will“ ist die Frage, der Mutter und Tochter auf den Grund zu kommen suchen. Nachdem noch ein Mißverständnis, das den Grund zu kommen suchen. Nachdem hätte haben können, beseitigt ist — der Bahnarzt reagirt auf die verwunderte Neugier der Damen durch den Argwohn, daß seine Gattin ein so unnatürliches Interesse an seinem gewohnten Abends-Sinacter mit einem etwas jäh herbeigeführten aber höchst harmonischen Schlußaccord, der bei den Zuhörern erschütternd volle Befriedigung hinterließ. Die Darstellung dieses Sinacters ließ nicht das Mindeste zu wünschen übrig. Man konnte daran die ungetrübteste Freude haben. Den angereizten Theaterabend schloß „Der tolle Einfall“ aus, der dem Zweck der Breslauer seit so vielen Tagen so unverwundlich mitgespielt.



und Proben der Fäkalverwertung. Der Ausstellung der Gegenstände des Aufschlags schließt sich ein Preiswettbewerb an, zu dem ein ziemlich Andrang war, während bestimmungsmäßig nur 20 Bewerber zugelassen werden konnten. Die Erzeugnisse der Bienenzucht sind in 165 Nummern vertreten, darunter die Hälfte Bienenstöcke.

**Die Königl. Kunstschule.** Die Pfingstferien der Kunstschule erreichen Mittwoch, 23. cr., ihr Ende. Heute erfolgt die Abreise der Naturstudienkolonie der Landschaftsmalerei unter Leitung des Professors Morgenstern zunächst nach Silberdorf bei Löwen, in dessen Nähe charakteristische Waldpartien ein sehr dankbares Material für Landschaftsstudien bieten. Das Hauptquartier wird im Gasthause zu Silberdorf aufgeschlagen, woselbst die erforderlichen Maßnahmen für Wohnung und Verpflegung angeordnet und getroffen sind. Die Studienreise dehnt sich nahezu bis zum Beginn der Sommerferien aus.

**Die Königl. Schullehrer-Seminar in Bunzlau.** Die diesjährige Entlassungsprüfung am Bunzlauer königlichen Schullehrerseminar erfolgt vom 3. September d. J. ab. — Die diesjährige Prüfung behufs Aufnahme in dasselbe Seminar wird vom 12. September d. J. ab abgehalten werden. Diejenigen, welche daran teilnehmen wünschen, haben spätestens bis zum 22. August d. J. bei dem Director sich schriftlich zu melden. — Im Auftrage des königlichen Provinzialschul-Collegiums zu Breslau macht der Director Sanber bekannt, daß die diesjährige zweite Prüfung der Volksschullehrer am Bunzlauer Schullehrerseminar vom 29. October d. J. ab stattfinden wird. Den an das königliche Provinzialschul-Collegium zu Breslau durch Vermittelung der zuständigen Herren Kreis-Schulinspektoren bis zum 1. October d. J. ab einzureichenden Meldungen zu dieser Prüfung sind außer den in § 19 der Prüfungsordnung vom 15. October 1872 vorgeschriebenen Papieren u. noch das Zeugnis über die abgelegte erste Prüfung und sämtliche in dem letzten Jahre geleistete und von den königlichen Kreis-Schulinspektoren berichtete schriftliche Arbeiten beizulegen.

**Reitmeistertage.** Die seit dem Jahre 1884 eingeführte jährliche Prüfung von Bewerbern um königliche Reitmeisterstellen wird für die Aspiranten der Provinz Schlesien (es haben sich 11 gemeldet) diesmal am 11. und 12. Juni im Amtsgebäude der königlichen Regierung zu Oppeln unter dem Vorsitz des Ober-Regierungs-Rathes von den Bränden aus Liegnitz abgehalten werden.

**Die diesjährige Ruder-Regatta** findet Sonntag, 10. Juni cr., Nachmittags, statt. In der Auslosung-Sitzung des Schlesischen Regatta-Vereins vom 13. d. M. war beschlossen worden, die Regatta nicht am 10. Juni abzuhalten, da bis zum Nennungsschlusse der I. Breslauer Ruder-Verein für die ausgeschriebenen acht Rennen nur fünf Renner, der Ruder-Verein Wratistawia dagegen alle acht Rennen gemeldet hatte. Andere Nennungen waren nicht eingegangen. Der Vorsitzende der Wratistawia protestierte gegen diesen Bestimmungen des Deutschen Ruder-Verbandes widersprechenden Beschluß. Darauf wurde der Vorsitzende des Deutschen Ruder-Verbandes zu Hamburg als oberste Instanz aller deutschen Ruder- und Regatta-Vereine telegraphisch um seine Entscheidung ersucht. Die telegraphisch gegebene Antwort lautete dahin, daß eine Verschiebung der Regatta nur mit Zustimmung aller bei derselben beteiligten Concurrenten zulässig sei. Da die Wratistawia ihre Zustimmung nicht erteilte, so muß die Regatta wie festgesetzt stattfinden. Der Nennungsschlus, d. h. der Tag, bis zu welchem die Bootsmannschaften genannt sein müssen, ist am 27. Mai cr. Es waren ursprünglich folgende Rennen angesetzt: Vier Kiemer-Ausleger für Senioren und Junioren, Dollen 4 Kiemer-Ausleger für Senioren und Junioren, Dollen 2 Kiemer für Senioren und Junioren und Stiffs für Senioren und Junioren. Da für zweiwüdrige Dollen-Kanooten für Senioren und Junioren nur die Wratistawia allein gemeldet hatte, so mußte diese Concurrenz wegefallen; laut Bestimmung des Deutschen Ruder-Verbandes muß nämlich ein Renner, sobald zu demselben nur ein Verein meldet, wegefallen, sofern nicht um einen Herausforderungs- oder Wanderpreis gestritten wird. Im Ausleger-Senioren-Rennen vertheilte in diesem Jahre die Wratistawia den Wanderpreis. Da der I. Breslauer Ruder-Verein und die Wratistawia bereits je einmal diesen Wanderpreis gewonnen haben, so wird diesmal über den endgültigen Besitz dieses werthvollen Wanderpreises voraussichtlich ein heisser Kampf entbrennen.

**Pfingsten.** An dem prächtigen Morgen des ersten Feiertages strömten schon in den frühesten Stunden Tausende hinaus vor die Thore der Stadt, um auf den Wiesen und Feldern, an den Ufern der Oder und in den nahegelegenen Wäldern oder wenigstens in den wohlgepflegten Anlagen des Scheinigen Parks Erquickung und Erholung zu suchen. Einzelne Gruppen von Spaziergängern hatten ihre Wanderung schon so zeitig angetreten, daß man sie leicht für Radfahrer halten konnte, welche den frühlich angebrochenen Abend durch einen angenehmen Morgen Spaziergang abkürzen wollten. Das schöne Wetter der vorangegangenen Tage hatte die Neugierde mächtig angefeuert und zu weiteren Ausflügen ermuntert, das Mißgeschick und seine Vorbeuge waren daher das Ziel einer ganzen Anzahl größerer Regatta-Veranstaltungen. Auf sämtlichen Bahnhöfen herrschte von früh bis in die Nacht hinein außerordentlich reges Leben; die Zahl der Vergnügungsfreisenden wurde noch verstärkt durch die vielen Urlauber, denen es vergönnt war, nach anstrengendem Dienste die Feiertage in ihrer Heimath zu verleben. Ganz besonderer Andrang herrschte zu den nach den bekannten und beliebten Ausflugsorten unserer nächsten Umgebung fahrenden Sonderzügen. Ebenso beförderten die mit frischen Malen reichlich geschmückten Dampfschiffe im Ober- und Unterwasser, welche ihre ersten Fahrten früh um 6 resp. 7 Uhr mit Musikbegleitung antraten, viele Tausende nach den idyllisch an der Oder gelegenen Vergnügungs-orten. Leider wurde hier, besonders als Nachmittags die Sonne es gar zu gut meinte, die Freude an der Schönheit der Natur durch die Mückenplage etwas beeinträchtigt. Nur durch die dichten Rauchwolken einer womöglich nicht zu feinen Havanna konnte man sich die lästigen Qualgeister fern halten. Die Wagen der Strassenbahn, welche für den Feiertagsverkehr sämtliches Betriebsmaterial eingestellt hatte, waren stets dicht besetzt, schon am frühen Morgen beförderten sie ein sehr zahlreiches Publikum, welches die Frühconcerte im Schießwerder, Zoologischen Garten und anderen Establishments aufsuchte. Auf dem dem Schießwerder benachbarten Plage und dem daran stößenden Kopsplage ging es schon zeitig recht lebhaft zu. Das dort abgehaltene Pfingstpaßchen hatte eine große Menge Schaulustiger angelockt, denen die Ausrufer mit ihren bald heiser gewordenen Stimmen die Luft des Würfelspiels und den mitunter recht zweifelhaften Werth ihrer Gewinne anpriesen. Dazwischen mischten sich Trompetentöne, Trommelwirbel, die Klänge eines Tam-Tams und anderer sinnbetäubender Lärm, durch welchen die Schaulustigen zum Besuch ihrer Sensationswürdigkeiten, unter denen als „neueste Novität“ auch ein „Spänenweib“ figurirte, einluden. Caroussells der verschiedensten Sorten, von den ältesten Systemen bis zu dem eleganten Schiffs-caroussel, sowie russische Schausteller sorgten für die Belustigung der Jugend. Auch ein Circus war auf dem Kopsplage vertreten. Englische und amerikanische Schnellphotographen in großer Anzahl boten dem verehrten Publikum ihre Dienste an, während eine Menge fliegender Händler durch Heringe, Wiener Würstchen und andere nützliche Dinge für die Befriedigung leiblicher Bedürfnisse sorgte. — Am Nachmittage des ersten Feiertages fanden sich die Freunde des Radfahrensports in großer Anzahl zu dem auf der Bahn in Scheinigen-Grüniche abgehaltenen großen Frühjahrs-Velociped-Wettfahren ein. Zu diesem Schaulustigen hatte sich trotz der um diese Zeit herrschenden Hitze — beinahe 30 Gr. in der Sonne — ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, welches den sieben Rennen mit großem Interesse folgte. — Die Garten-Establishments waren am ersten Feiertage auch am Abend noch sämtlich dicht besetzt, in Folge der großen Hitze wurden überall enorme Quantitäten Bier und anderer erfrischender Getränke vertilgt. Der zweite Feiertag mit seiner bedeutend kühleren Witterung und fortwährend drohendem Regen begünstigte mehr den Besuch sicherer, gedeckter Räumlichkeiten.

**Der Gebirge.** Aus den Bradlerbauden kommt die Nachricht, daß dieselben im Monat März d. J. in großer Gefahr waren, durch einen Lawinensturz zerstört zu werden. Die genannten Bauden liegen in südöstlicher Richtung unterhalb des hohen Rades, auf einer sich dort ausdehnenden kleinen Hochebene österreichischen Gebiets. Der Baudenwirth Lauer von dort erzählt darüber, daß schon vom frühen Morgen des betreffenden Tages an über dem Gebirgskamm ein Sturm und Schneestreiben herrschte, daß es unmöglich war, das Haus zu verlassen. Man lief Gefahr, sich schon in unmittelbarer Nähe des Hauses zu verirren, und in dem fürchterlichen Wetter seinen Tod zu finden. Nachmittags verfinsterte sich der Himmel mehr und mehr. Kurz vor Einbruch des Abends erfolgte plötzlich ein gewaltiger Windstoß, der die Baude in allen ihren Grundfesten erbeben machte. Ihm folgte gleich ein zweiter, nicht minder heftiger Stoß und dann begab es das Wetter seine ursprüngliche Stärke. Die Baude selbst hatte durch die Windstöße keinen besonderen Schaden erlitten, nur das Wasser in der Wasserleitung blieb plötzlich aus. Als nach der Ursache dieser Störung geforscht wurde, entdeckten die Bewohner

erst die ungeheure Gefahr, in welcher sie ahnungslos geschwebt hatten. Ungefähr 10 Schritte nördlich des Hauses war eine große Lawine vom hohen Rade herabgegangen und hatte eine weite Strecke mit Schneehaufen und Steintrümmern besetzt. Nahm dieselbe ihren Weg in etwas südlicherer Richtung, so wurde die Lauer'sche Baude sammt ihren Bewohnern vernichtet und auch die weiter unterhalb gelegenen anderen Bauden waren in größter Gefahr. Lauer ist der Bruder des jungen Mannes, der fast zu derselben Zeit in den Schneegruben von einer Lawine verschüttet wurde und dabei seinen Tod fand. — Die mächtige Schneelage in den Wäldern und Abhängen des Gebirgskammes ist in den letzten Tagen durch ein außerordentlich intensives Schmelzwetter fast beängstigend schnell zum Schmelzen gebracht und in wilden Strömen ergießen sich allenthalben Wassermassen über die Abhänge. Die Gebirgsbäche und Flüsse zeigen in Folge dessen einen großen Wasserreichtum und die Wasserfälle gewähren dem Beschauer ein Bild urweltlicher, entseelter Naturkräfte. Ein Besuch derselben ist bei den gegenwärtigen prächtigen Frühlingsstagen, wo bis weit hinauf in den Gebirgsthälern alle Bäume im schönsten Blüthen Schmucke stehen, jedem Naturfreund angelegentlich zu empfehlen.

**Verein schlesischer Thierärzte.** In der letzten Versammlung des Vereins wurden drei neue Mitglieder aufgenommen: Hamann-Striegau, Hillmann-Brieg und Rust-Domsau. Sodann kamen verschiedene Zuschriften zur Verlesung. Hierauf folgte ein Vortrag von Haselbach-Oppeln über „Schlachthäuser und Schlachthaus-Thierärzte“, der zu einer lebhaften Debatte Anlaß gab. Ebenso anregend war eine Besprechung über die Verfügung, betreffend den Verkehr mit tuberculösem Fleisch. Daß-Stein aus Oppeln sprach über die Behandlung von Kolik als Herrn Pilzcarpin, das jetzt von Maas in Görlitz als chemische Verbindung hergestellt worden ist; Hamann-Striegau die Ercolindörfer bei der Wundbehandlung und das Cocain bei Kalbfieber. Eine lebhafte Debatte entpand sich über die von dem Vorsitzenden Dr. Ulrich angeregte Frage wegen des Durchfalls der Kälber. Zum Schluß wurde eine Commission gewählt, die der nächsten Versammlung bestimmte Anträge betreffs der Schlachthausfrage unterbreiten soll; der Commission gehören an: Professor Wegdorf, Haselbach-Oppeln und Frauenholz-Brieg.

**Viehkrankheiten im benachbarten Auslande.** In den Grenzorten Rußlands und Oesterreichs, in der Nähe der ober-schlesischen Grenze, haben die Lungenpest und die Rostkrankheit an Umfang zugenommen. Die Maul- und Klauenseuche herrscht dort in großer Ausdehnung. Die Rinderpest, welche in Rußland-Rolen wieder aufgetreten war, ist jetzt erloschen, nachdem in Glodowa und Rastels, Gouvernement Lomza, 63 Rinder gefallen bezw. getödtet worden sind.

**B. Zum Raubmorde in der Sonnenstraße.** Der Pfandbrief über 3000 Mark wurde in der Commode der Jünger unter den durchwühlten Sachen vorgefunden, ferner das Sparbuch der Breslauer Wechselbank über 689 M. Nichter muß, wie nunmehr bestimmt feststeht, gleich nach dem Morde seine in der Wewalstraße befindliche Wohnung aufgesucht und daselbst die ihm gehörige Aufseherwohnung mit einem weiteren besseren Dienstoff und einer Mütze verkauft haben. Als eine Verfertigung der Verdachtsmomente wird auch der Umstand in Betracht zu ziehen sein, daß Nichter am Tage vor dem Mord von einer seinerseits bald zu erhebenden größeren Erbschaft gesprochen hat. Die von dem Vorhaben ihres Mannes in seiner Weise unterrichtete gewesene Ehefrau des Verhafteten hat ein ihrem Manne gehöriges, noch neues Taschmesser an die Behörde abgeliefert. Wir haben schon im ersten Bericht darüber Aufklärung zu geben versucht, auf welche Weise Nichter Kenntnis davon erlangt haben konnte, daß die sonst in den ärmlichsten Verhältnissen lebende Jünger noch Geld oder Pfandbriefe besäße. Hierüber werden folgende Einzelheiten erzählt: Die Jünger wurde etwa im October 1877 unter dem Verdacht des wissentlichen Meineids in Untersuchungshaft genommen und darauf vom Schwurgericht zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt. Bei ihrem Weggange von ihrer damals im zweiten Stock gelegenen Wohnung (Siebelsstraße) übergab sie an ihre damaligen Nachbarn — dies waren die Eltern des jetzt verhafteten Nichter — den Stubenschlüssel. Als später die Kunde von ihrer Verurteilung einging und demgemäß die betreffende Stube weiter vermietet werden sollte, fand man beim Herausräumen ihrer wenigen Habseligkeiten in dem Strohsack versteckt eine Schürze vor, in welcher sich wohl ca. 100 M. Silbergeld befanden. Dieser Umstand muß sich dem Gedächtnis des damals 14 Jahre alten Hugo Nichter eingeprägt haben. Ueber den von uns bereits erwähnten zweiten Selbstmordversuch des Mörders verläutet noch: Am zweiten Feiertag sollte Nichter's Vorführung vor den Untersuchungsrichter erfolgen. Nichter wurde durch zwei Gefängnisbeamte aus seiner in der dritten Etage belegenen Zelle abgeholt und über den die einzelnen Zellen verbindenden offenen Galleriegang geführt. Hierbei machte er den Versuch, sich über das etwa 1 Meter hohe Eisengitter in das Parterre hinabzuwerfen. Schon hatte er den Obertheil seines Körpers hinübergebeugt, da vermochte der Aufseher ihn noch am Beine festzuhalten und mit Hilfe anderer Beamten zurückzuführen.

**B. Abwurf eines Hausstümmes.** Sonnabend Abend um 10 Uhr brach an dem unmittelbar neben dem Eingang zum Pariser Garten liegenden Grundstück, Taschenstraße Nr. 12, ein Theil des am Dache überhängenden Ziegelwerks ab und stürzte auf die Straße. Das Abstürzen war mit großem Getöse verbunden. Trotz des zu jener Stunde noch recht lebhaften Verkehrs ist keiner der Straßenpassanten verletzt worden. Die mündlich auf Hauptwache benachrichtigte Feuerwehr rückte mit der Mäuländer Rettungsleiter vor das Grundstück und unterfuchte die Festigkeit der noch hängen gebliebenen Dachziegel. Diese Arbeit war um 11 Uhr 10 Min. Abends beendet.

**Alarmierung der Feuerwehr.** Die Feuerwehr wurde am Pfingstsonntag nach der Nicolaisstraße 34 gerufen. Es brannten dort: in einer Wohnstube im ersten Stockwerke des Vordergebäudes 1 Garbine, 1 Rouleau, 1 Schubdecke, 1 mit Leder überzogenes Federkissen, das Feuerbrett und die Tapete; außerdem sind 2 Fensterhaken zertrümmert. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte um 12 Uhr 53 Minuten Nachmittags, das Feuer war bereits vor Ankunft derselben gelöscht. — Am zweiten Feiertag wurde die Feuerwehr um 3 Uhr 29 Minuten Nachmittags nach der Kleinen Holzgasse Nr. 5 gerufen. Dort brannten in einer im vierten Stock gelegenen Wohnstube 1 Garbine, 1 Kleid, 1 Mantel und 1 Muff. Die Schuld an dem Feuer trägt das Ueberlaufen von Spiritus; gelöscht wurde dasselbe durch die Bewohner. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte um 4 Uhr 3 Minuten.

**Alarmierung der Feuerwehr.** Heute Nachmittags 6 Uhr 31 Min. wurde die Feuerwehr nach dem chemischen Laboratorium der Herren Dr. Sattler und Nitsche, im Hause des Dr. Korn, Paradiesstr. 1, gerufen. Hier war im Erdgeschosse des Vordergebäudes eine Mischung von chloräurem Kali und Bleisulfat in einem Siebe explodirt. Bei dieser Gelegenheit trugen der Assistent Herr Alfons Korn und der Laufburche Fritz Hanke Brandwunden davon. Der Erstere mußte nach dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder gefahren werden. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte um 7 Uhr.

**Verirrte Kinder.** Am 21. c., Abends 9 Uhr, wurde ein 3 Jahr alter Knabe auf die Straße betreten und von dem Arbeiter Emil Junke, Matthiasstraße Nr. 59/60, in Pflege genommen. Der Kleine ist blond; besesselt war derselbe mit einem grauen Ueberwurf, weiß gestreiften grauen Hosen und Lederhosen. — Vermißt wird seit dem 21., Nachmittags, die 5 Jahr alte Hedwig Scholz, Dominikanerplatz Nr. 1a. Das Mädchen ist mit roth cartertem Kleide, gelb gestreifter Schürze, weißen Strümpfen und Schnürschuhen besesselt.

**Unfall mit tödtlichem Erfolge.** Am 21. früh 8 Uhr spielte der 3 Jahre alte Knabe Alfred Schmidt, Sohn eines Ladens von der Schneidnitzerstraße, im 4. Stockwerk mit mehreren Altersgenossen auf dem Treppenhof. Der Kleine ging sodann noch eine Etage höher und quackte zum Dachfenster hinaus. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den ungepflasterten Hof hinab. Der Knabe fand auf der Stelle seinen Tod.

**Unfall.** Eine Dame erlitt am 18. Mai cr. an der Ecke der Augustastrasse beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen in Folge Ausgleitens auf das Straßenpflaster einen Bruch des rechten Beines.

**Körperverletzung.** In der Nacht vom 6. zum 7. wurde (wie wir f. Z. berichtet hatten) der Arbeiter Mar Barzega unter der Wegunterführung auf der Viehwiese mit einer tiefen Stichwunde in der Brust und Lunge aufgefunden. Wie sich jetzt herausstellt, hat W., der vorher mit seiner Geliebten in Streit gerathen war, in der Erregung sich selbst verletzt.

**Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden: Einem Fleischermeister von der Goldenen Radegasse mittelst gewaltamen Einbruchs aus seiner Ladenkasse der Betrag von 100 M., einem Eislergesellen von der Breitenstraße eine silberne Cylinderruhr mit Stahlkette, einem Gutbesitzer von der Friedrich-Wilhelmstraße ein Portemonnaie mit 7 Mark Inhalt, einem Fräulein vom Obleuerstadtgraben eine goldene Damenuhr. — Abhanden gekommen ist einer Dame von der Sadowastraße ein 5gliedriges

goldenes Armband, einer Hilfsbremsfrau aus Gerbath ein Portemonnaie mit 7 M. Inhalt, einer Photographenfrau von der Vöschstraße eine Granatbroche, einer Kaufmannswitwe von der Großen Fürstenstraße ein vergoldetes Armband, einem Fräulein aus Deuthen ein silbernes Armband mit Medaillon, einer Dame von der Bismarckstraße eine goldene Broche. — Herrenloses Gut. In dem Gasthause Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 1b lagern 2 Fässer mit Bran, welche vor einigen Monaten dort abgeladen, aber nicht abgeholt wurden. — Gefunden wurde eine goldene Taschentücher mit Schildpatthale, ein dunkler Sommerüberzieher, 5 weiße Taschentücher, ein schwarzleibener Sonnen- und ein dergleichen Regenkleid, ein schwarzer Damenumbau, ein blaues Umhangtuch, eine Partie Leinwand, ein goldener Trauring mit Gravirung, ein goldener Siegelring und 3 Portemonnaies. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

**Frühjahrs-Meeting des Schlesischen Herren-Reiter-Vereins.**

Am 22. Mai, begünstigt vom schönsten Wetter, das erste diesjährige Reitrennen statt, zu welchem sich eine sehr große Zuschauermenge sowohl auf den Tribünen, als auch im Umkreise der Rennbahn eingefunden hatte. Das Trompeter-Corps des Leib-Kürassier-Regiments concertirte. — Schiedsgericht: Major Graf v. Sierstorff, Graf von Schmeltow, Rittmeister Frhr. v. Stosch, G. v. Ruffer, Rittmeister Brindmann. — Richter: Graf v. Schmeltow, Erbprinz von Ratibor. — Ordnung auf der Bahn: Rittmeister v. Kleist, Rittmeister Frhr. von Stosch, Rittmeister v. Kopp. — Leitung der Jagdrennen: Rittmeister Frhr. v. Schudmann, Ritt. Graf v. Saurma. — Start: Ritt. v. Britzow, Ritt. Seiffert. — Waage: Rittmeister Graf v. Schweinitz, Ritt. v. Schellha.

Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Versuchs-Rennen.

Preis 400 Mark dem ersten, 100 Mark dem zweiten Pferde. Für 3 Jahr. und ältere Pferde aller Länder. 10 Mark Einsatz. Distance 1200 Meter freie Bahn. Auf dem Rennplatz erschienen 4 Pferde und zwar: 1) Freiherrn v. Zedlitz's schwarzer B., „Queens-Proctor“ v. Molton a. d. Bell, 4 Jahr, Ritt. Ritt. von Bobbin (Kaiser-Drage) 2) Freih. von Schleinitz's (4. Drage) br. St. „Reflection“ von Speculum a. d. Rufe, Ritt. Ritt. Graf Rothkirch (1. Manen.) 3) Ritt. von Garnier's (Kaiser-Drage) f. St. „Jamaika“ von Trachenberg a. d. Cuba, 3 Jahr. 4) Ritt. von Kopp's (4. Drage) schwarzer B., „Marius“ v. Monseigneur a. d. Wormotte, 3 Jahr.

„Jamaika“ siegte mit 2 Längen über „Reflection“ im Handgalopp, wie sie wollte. Totalisator 10 zu 40.

II. Bauern-Rennen.

Für Pferde im Besitz von ländlichen Besitzern der Provinz Schlesien und von solchen zu reiten. Preis 100 Mark dem ersten, 50 Mark dem zweiten, 25 Mark dem dritten Pferde. Ohne Gewichtvergleich. Distance 750 Meter. Zu nennen am Posten. Es erschienen drei Pferde auf der Bahn und zwar: 1) Brauner Hengst vom Rusticalbesitzer Berndt aus Brodau. 2) Brauner Schimmelwallach vom Rusticalbesitzer Paul Scholz aus Radwanitz. 3) Fuchswallach vom Rusticalbesitzer Paul Rumschke aus Klein-Sagwitz.

Als Sieger ging 1) um eine halbe Länge hervor. Totalisator 10:22.

III. Hürden-Rennen.

Preis 900 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. 20 Mark Einsatz, halb Reugel. Distance ca. 1500 Meter. Es erschienen drei Pferde auf der Bahn und zwar: 1) St. Frhr. v. Gersdorff's (Leib-Gir.) schwarzer B., „Prestolito“ von J. Buccanier a. d. Burtitz, 4 Jahr. 2) St. Graf Hentzel's (6. Huf.) br. B., „Champagne“ v. Preseverer a. d. Nova Moneta. 3) Rittmstr. v. Maubeuge's (6. Huf.) br. B., „Rinaldo“ v. Brealbaltane a. d. Bluff Rose. Ritt. Rittmeister v. Kleist (6. Huf.).

„Prestolito“ siegte um eine Länge über „Champagne“, den Beschluß bildete „Rinaldo“, welcher eine Halslänge hinter „Champagne“ folgte. Es wurde Protest wegen Anreitens eingelegt, jedoch zu Gunsten des Siegers entschieden. Totalisator 10:22.

IV. Verkaufs-Steeple-Chase.

Preis 900 Mark. 10 Mark Einsatz. Der Sieger ist für 1500 Mark käuflich, und wird nach dem Rennen öffentlich versteigert. Der eventuelle Mehrbetrag beim Verkauf fällt der Vereinskasse zu. Distance 2000 Meter. Dem zweiten Pferde zwei Drittel, dem dritten Pferde ein Drittel der Einsätze und Neugelder. Am Posten erschienen 4 Pferde, und zwar: 1) Herrn Lindner's f. B., „Binador“ v. Kettledrum a. d. Violante, 5 Jahr. Ritt. Ritt. von Bobbin (Kaiser-Drage) 2) Rittm. v. Maubeuge's (6. Huf.) br. B., „Ellionfi“ v. Sarga Vilioni a. d. Fair Duche, Ritt. Ritt. von Kleist (16. Huf.). 3) Ritt. v. Kopp's (4. Drage) br. St. „Kettie“ von Symbal a. d. Dur Mary Ann. Ritt. Graf Rothkirch (1. Manen.) 4) Pr.-Ritt. Graf Schmeltow's (2. Huf.) f. B., „Barrel-Organ“ von Blandfort a. d. Symphonie.

Die braune Stute „Kettie“ siegte mit ungezählten Längen nach Gefallen, und wurde bei der hierauf stattfindenden öffentlichen Versteigerung vom Besitzer zurückgekauft. Totalisator 10 zu 30.

V. Silberner Stiefel.

Ehrenpreis im Werthe von 1000 Mark und 800 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Steeple-Chase. Nur offen für active Offiziere des Vereins und von solchen zu reiten. 30 Mark Einsatz, halb Reugel. Distance ca. 3500 Meter. Es erschienen am Start 3 Pferde, und zwar: 1) Rittmeister v. Maubeuge's (6. Huf.) br. B., „Ellionfi“ v. Sarga Vilioni a. d. Fair Duche. Ritt. Rittmeister von Kleist (6. Huf.). 2) Ritt. Graf Rothkirch's (1. Manen.) f. St. „Jactance“ v. Don Carlos a. d. Mlle. de St. Jgn. 3) Ritt. Graf Hentzel's (6. Huf.) br. St. „Ellen“ v. Droszwar a. d. Gravelotte, 6 Jahr.

Beim Tribünenprung kam „Ellionfi“ durch Ueberhölagen zu Falle, ohne jedoch Schaden zu nehmen, und gab das Rennen auf. Beim zweiten Umlauf trennte sich der Reiter von „Ellen“ beim Sprung über die Steinmauer vom Pferde — stieg jedoch sofort wieder in Sattel und nahm, um den zweiten Preis zu reiten, das Rennen wieder auf. „Jactance“ ging im Schritt mit ungezählten Längen als Sieger durchs Ziel, nachdem sie „Ellen“ noch hatte aufkommen lassen. Totalisator 10 zu 20.

Am Punkt 6 Uhr hatten die Rennen ihr Ende erreicht. Vom Trompeter-Corps wurde nach althergebrachter Sitte der Hohenfriedberger Marsch gelassen. Die Abfahrt der Equipagen und sonstigen Wagen erfolgte in größter Ordnung.

**Grünberg, 21. Mai.** [Gewitter. — Kaiser-Wilhelm-Donkmal. — Praktische Schornstein-Vorrichtungen.] In Lättnitz zündete ein Blitzstrahl in der Niedermühle. Alle zu dem Grundstücke gehörenden Gebäude brannten total nieder. Auch auf dem Rittergut des Herrn Nabisch in Schweinitz zündete der Blitz; das Feuer wurde jedoch bald gelöscht. In beiden genannten Ortschaften richtete die Schloßen großen Schaden an. — Für das hier zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Donkmal sind bereits über 3000 M. gezeichnet worden. — In sämtlichen Fabriken, welche der hiesigen „Englischen Wollwaren-Manufaktur“ gehören, sind an den Feuerungen Anlagen hergestellt worden, welche das lästige Qualmen der Schornsteine beseitigen.

**Sagan, 21. Mai.** [Verchiedenes.] Nach mehrtägiger, nahezu tropischer Hitze zogen gestern gegen Abend besonders von Osten und Süd-osten schwere Gewitter herbei, welche bis um Mitternacht anhielten und stellenweise nicht unerheblichen Schaden im Gefolge hatten. Ein Blitzstrahl entzündete die Gebäude der „Hartigundschänke“ in Nieder-Gedersdorf, eine Kuh und ein Kalb kamen in den Flammen um. Der sehr leicht erwartete Regen ging so stark nieder, daß er in manchen Straßen der Stadt Ueberfluthungen anrichtete. Auch in Buchwald und anderen Orten hat der Blitz eingeschlagen. — Herr Pastor prim. Walther ist vom 22. d. M. bis zum 28. Juni beurlaubt. — Am Donnerstage fand die Vereibung der hiesigen Steuerbeamten durch Herrn Steuerath Hammer aus Görlitz statt. — Der katholische Pfarradministrator Herr Hentschke ist als Pfarrer in Nieder-Hartmannsdorf angestellt worden.

**Löwenberg, 19. Mai.** [Präsentation. — Jubiläen.] Für den im vorigen Monat verstorbenen Erzpriester und Pfarrer von Kesselsdorf (Kreis Löwenberg), Herrn Herden, hat der hiesige Magistrat, als Patron, Herrn Pfarrer und Kreis-Schulinspector Franke in Kördorf im hiesigen Kreise einstimmig gewählt und denselben den betreffenden Behörden präsentirt. — Gestern beging das hiesige Kreisrettungsbaus die Feier seines 25 jährigen Bestehens. — Anlaßlich der 500 jährigen Jubelfeier der hiesigen Schillingstube fällt das diesjährige Pfingstfesten aus. Das Schillingen wird im Juli im Anschluß an die obige Feier stattfinden.

**Zaner, 19. Mai.** [Zum Eisenbahnproject.] Gestern Nachmittags traf der Regierungspräsident Prinz Handjery hier ein und bereifte (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.



(Fortsetzung.)

in Gemeinschaft mit dem Landratsamts-Verweser, Hrn. Febr. v. Nicht-  
hoffen, die projectirte Bahnlinie Jauer-Weidenpetersdorf. Wie das „Stadt-  
blatt“ mittheilt, soll der Regierungspräsident die Verwirklichung des  
Projectes in sichere Aussicht gestellt haben.

g. **Trachenberg**, 18. Mai. [Vom Tage.] Die Aussichten auf eine er-  
tragreiche Obsternte sind in unserer Gegend leider sehr gering. Die Bäume  
haben theilweise durch den langen und strengen Winter sehr gelitten. Die  
Kirchen- und Birn-Bäume zeigten im Vergleich mit früheren Jahren eine  
nur mäßige Blüthenentfaltung, wogegen die der Apfelbäume geradezu eine  
dürftige zu nennen ist. — Der praktische Arzt Kreisel hat seinen Wohn-  
sitz von hier nach Leschnitz in Oberschlesien verlegt; an seine Stelle ist der  
praktische Arzt Wischowski getreten. Denselben finden auch die von letzterem  
vergebenen Functionen eines Arztes bei der Kranken-Kasse der Unfall-  
Versicherung für ländliche und gewerbliche Arbeiter übertragen worden.

o. **Habelschwerdt**, 17. Mai. [Seminar-Conferenz.] Heute  
fand am hiesigen Seminar eine allgemeine Lehrer-Conferenz statt, an  
welcher außer den Kreis-Schulinspektoren Dr. Pfennig-Frankenstein und  
Zweitschke von hier mehrere Localschulinspektoren, sowie etwa 200 Lehrer  
aus der Grafschaft Glatz und den angrenzenden Kreisen theilnahmen.  
Den ersten Vortrag hielt der commissarische Seminarhelfer Volkmann  
über Wesen und Anwendbarkeit der Jungfrauen-Vorschläge für eine Um-  
gestaltung des naturgeschichtlichen Unterrichts. Sodann folgte ein Vor-  
trag des Vorsitzenden, Seminar-Directors Dr. Volkmann, über Bedeutung,  
pädagogische Verwerthung und zweckmäßige Förderung der Ortsgeschichte.  
Schließlich sprach noch Seminarlehrer Raubut in einem längeren Vor-  
trage über Erdbesen. Mit dem Wunsche für die Wieberegung unseres  
geliebten Kaisers Friedrich und mit einem auf denselben ausgebrachten  
Hoch, in das die Versammlung begeistert einstimmte, schloß der Vorsitzende  
die Conferenz.

J. P. **Neurode**, 21. Mai. [Kreistagsbeschlüsse.] Auf dem letzten  
Kreistage beschloß die Versammlung u. A., die Kosten des Grunderwerbs  
zum Bau einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Neurode  
nach Langenbielau unter der Bedingung der ortsständlichen Sicher-  
stellung des in Aussicht gestellten Beitrags hierzu seitens der Barbar-  
hütte in Köpprich zu übernehmen. Ferner erklärte die Versammlung den  
Beitritt des Kreises zur Wittven- und Waisenkasse des Provinzialverbandes  
und ermächtigte den Kreisausschuß zum Abschluß des erforderlichen Ver-  
trages. Den Kreis-Haushalts-Etat setzte die Versammlung in Einnahme  
und Ausgabe auf je 80 600 M. fest. Unter den Einnahmen befinden sich:  
Zinsen aus Kreis-Communalfonds 748 M., Einkünfte aus Kreis-Com-  
munal-Anlagen 20 575,50 M., Gefälle (Dotationen, Provinzialzulüsse,  
Jagdschneidegelde etc.) 41 593 M., Ausföhrungen auf die Kreis-Einge-  
kauften 11 466 M., Sparnisse aus dem Vorjahre 6000 M. Unter den  
Ausgaben werden genannt: Für die allgemeine Kreisverwaltung 4239 M.,  
für die Kreisverwaltung 4330 M., zur Unterhaltung der Provin-  
zial-Anlagen 17 400 M., für die Kreis-Communal-Anlagen 31 124 M., an  
Unterstützungen 820 M., zur Schuldentilgung 3766 M., Kosten der Amts-  
verwaltung 8521 M., zur Verpflegung der Fonds 8348 M., für die Ver-  
pflanzungsstationen 1500 M., Spritzenkosten 200 M.

J. P. **Glatz**, 22. Mai. [Eisenbahnbau.] Nachdem die landespoli-  
zeiliche Schlussabnahme des zweiten Theiles der projectirten Bahnlinie  
Glatz-Rudersdorf stattgefunden und gegen das Project keinerlei Einwen-  
dungen erhoben worden, soll nunmehr der Bau der ersten Hälfte „Glatz-  
Rudersdorf“ schon in einigen Wochen beginnen. Der erste Termin  
zum Landankauf wird noch in dieser Woche anberaumt werden. In den  
letzten Sitzungen des Provinzial-Ausschusses sind zu den Kosten des Baues  
der genannten Eisenbahn 32 052 Mark als Provinzial-Beihilfe bewilligt  
worden.

\*\* **Brieg**, 19. Mai. [Communales. — Elektrische Beleuch-  
tung. — Von der Garnison. — Briefkastenfliegen.] In der  
gestrigen Nachmittags-Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der dringliche Vortrag, betreffend  
Bewilligung von 1412,60 M. für Herstellung der Gasleitung und Gas-  
beleuchtung auf der sogenannten Kasernen-Allee, welche gegenwärtig ge-  
plafert und auf einer Seite mit Trottoir und Baumpflanzung versehen  
wird, zugestimmt. Eine längere Debatte entspann sich über die Ver-  
stärkung der Decken-Construction im hiesigen Stadttheater. Da die Trag-  
fähigkeit der Decke angezweifelt wurde, so hatten in dem darüber befin-  
dlichen großen Saale des Schauspielhauses nach einem Gutachten des  
Baurechts-Plüddemann in Breslau während des vorigen Winters nur  
Concerte und Versammlungen, nicht aber Tanzveranstaltungen stattfinden dürfen.  
Um nun den vorhandenen Uebelstand zu beheben, wurden heute für Ver-  
stärkung der Decken-Construction 4000 Mark und als Honorar für Ver-  
stärkung der Decken-Construction des Herrn Plüddemann 174 M. be-  
willigt. — In der von Lohbedeschen Lederfabrik hierher ist elektrische  
Beleuchtung eingeführt worden, welche gestern geprüft wurde und sich  
vortreflich bewährte. — Heute Vormittag fand auf der Oberau die Ver-  
sichtigung der beiden hier garnisonten Bataillone durch den comman-  
dierenden General des VI. Armeekorps, General der Infanterie von  
Boehn, und den Commandeur der 22. Infanterie-Brigade, Generalmajor  
von Struenice, statt. — Am Donnerstag Vormittag veranstaltete der  
hiesige Verein „Brega“ von Modbern aus das vierte diesjährige Brief-  
kastenfliegen auf der Tour Brieg-Königsberg.

o. **Grottkau**, 21. Mai. [Der hiesigen Schneideinnung] ist  
von dem Regierungs-Präsidenten zu Oppeln für ihren Bezirk vom 1. Juli  
d. J. ab auf Grund der Reichsgewerbeordnung das ausschließliche Recht  
zur Annahme von Lehrlingen ertheilt worden.

\* **Falkenberg**, 20. Mai. [Hebung der Hausindustrie.] Man  
geht hier mit der Absicht um, zur Hebung der Hausindustrie mit der Ein-  
führung der Teppichweberei einen Versuch zu machen. In maßgebender  
Stelle hat man sich sehr warm für Einführung dieses Industriezweiges  
ausgesprochen; es steht demnach zu erwarten, daß unter diesen Umständen  
dem Zustandekommen des Projectes keine Schwierigkeiten begegnen werden.  
Eine auf Einladung des königlichen Kreis-Schulinspektors Gygau zu Falken-  
berg stattgehabte Versammlung von Damen hat sich, nach der „Oberschl.  
Presse“, mit dem Project beschäftigt.

— **Oppeln**, 21. Mai. [Neue Innung.] Die hiesigen Maler  
haben sich zu einer Innung vereinigt und ist das von denselben verein-  
barte Statut seitens des Bezirks-Ausschusses genehmigt worden.

o. **Ples**, 21. Mai. [Eine große Genossenschaft] im Kreise Ples  
unter dem Namen „Definitive Wassergenossenschaft zur Regulierung der  
Bärgensta“ ist durch landesherrlich genehmigtes Statut vom 8. d. M.  
perfect geworden. Letzteres vereinigt die Eigenthümer, resp. nutzbaren  
Eigenthümer von Grundstücken in den Gemeinden und Gutsbezirken:  
Stadt Ples, Gem. Studzienitz, Gem. und Gut Schäditz, Gem. und Gut  
Nüßlich Jantowitz, Gem. Städtisch Jantowitz, Gem. Gwizitz, Gut Nieder-  
Gwizitz, Gem. Wiedogna, Gem. und Gut Siegfriedsdorf, Gem. und Gut  
Mozersitz, Gem. und Gut Jedlin, Gem. und Gut Wohlau zu einer öffent-  
lichen Genossenschaft, um zum Zwecke der Entwässerung, bezw. der Ent-  
und Bewässerung dieser Grundstücke, die Regulierung des Bärgenstaflusses  
von der Eisenbahnbrücke bei Ples bis zur Einmündung in die Weichsel zu  
bewirken. Zu denjenigen Kosten der Regulierung, welche auf die Ruffical-  
besitzer fallen, gewährt der Staat das erforderliche Darlehn. — Einer  
zweiten Genossenschaft und zwar zu Wislitz, im Kreise Rosenberg, deren  
Statut jetzt auch die landesherrliche Genehmigung erhalten hat, wird zur  
Verbesserung der Genossenschafts-Grundstücke durch Entwässerung ebenfalls  
das vorgesehene Staatsdarlehn gewährt.

\* **Kattowitz**, 21. Mai. [Consolidirte Leopoldine-Grube zu  
Bzanskowitz.] Die definitive Einstellung des Betriebes dieser Grube  
dürfte nunmehr binnen Kurzem erfolgen, nachdem deren Repräsentant,  
Oberberggrath von Annon, auf den 8. d. M. eine Gewerkschaftsversammlung  
anberaumt hat, in welcher nach der Berichtserstattung über die gegen-  
wärtige Lage und die Aussichten der Grube wegen Einstellung des Be-  
triebes und Veräußerung des gewerkschaftlichen Vermögens Beschluß ge-  
faßt werden soll.

#### Aus den Nachbargemeinden der Provinz.

— **Kattowitz**, 18. Mai. [Eisenbahnproject.] Auf Einladung  
des hiesigen Landraths hatte sich vorgestern eine Versammlung von Inter-  
essanten aus Stadt und Land in der Dehm'schen Weinhandlung ein-  
gefunden, um über das in ein reiferes Stadium getretene Project einer  
Eisenbahnverbindung zwischen Kattowitz und Kobylitz mit Verührung der  
Städte Sarne, Görden, Jutroschin zu beraten. Nachdem Herr Landrath  
Steinmann in eingehender Weise die Nothwendigkeit und Nützlichkeit dieser  
Schienenverbindung beleuchtet und hervorgehoben hatte, daß die königliche

Eisenbahn-Direction Breslau der Sache fördernd zur Seite stehe und auch  
Seitens des königlichen Staatsministeriums eine freundliche Aufnahme zu  
erwarten sei, wurde die allgemeine Discussion eröffnet. Gegen die  
Bahnlinie erhob sich keine Stimme. Es wurde in erster Reihe vielfach  
betont, daß vor allen Dingen die schleunigste Einberufung des Kreistages  
Seitens des Landraths erforderlich wäre, um einen definitiven Beschluß  
des Kreistages Betreffs Hergabe des freien Grund und Bodens zu extra-  
hieren. Hierauf wurde eine dementsprechende Resolution auf Antrag des  
Grafen Czarnicki-Basowlaw einstimmig angenommen. Mit gleicher Ein-  
stimmigkeit wurde ein Comité gewählt, welches alle erforderlichen Schritte  
übernimmt. Dasselbe besteht unter Vorsitz des Landraths Steinmann aus  
dem Prinzen Czartoryski-Sielec, Grafen Czarnicki-Gogolewo, Ritter-  
Gostkowi, Anders-Konary, v. Karlowitz-Grabowo, Bürgermeister Weissig,  
Fabrikbesitzer Linz, Baumeister Müller (Kattowitz), Bürgermeister Dien-  
wiel-Garne, Bürgermeister Stiller-Görden, Amtsrichter Schaumburg,  
Bürgermeister Gierde-Jutroschin, Hoffmann-Jesora.

\* **Gnesen**, 18. Mai. [Beisetzung des Weibhofs Koryt-  
kowski.] Gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgte unter überaus zahlreicher  
Betheiligung der Bevölkerung die feierliche Ueberführung der Leiche des  
am 14. d. verstorbenen Weibhofs Dr. Korytkowski nach der Domkirche.  
Graf Benzels-Herna-Engeström aus Posen hielt vor dem Trauerhause eine  
einführende Rede, worauf der reich mit Kränzen geschmückte Sarg von  
Geistlichen nach der Kirche getragen wurde. Unter der zahlreichen Trauer-  
versammlung bemerkte man auch die Spitzen der Stadt, sowie viele Geis-  
liche von außerhalb. Die irdische Hülle des Weibhofs wird heute Vor-  
mittag 10 Uhr in die Gruft der Maria-Himmelfahrtscapelle beigesetzt; der  
feierlichen Beisetzung wird auch der Weibhof Dr. Kowalski aus Posen  
beizuhaben.

#### Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

— **Aus dem Obergerichtsverwaltungsgericht.** Auf die Klage des  
Amtsvorstehers des Amtsbezirks Neu-W. gegen den Gastwirth H. zu  
Neu-W. erkannte der Kreis-Ausschuß des Kreises Habelschwerdt auf Zu-  
rücknahme der dem H. ertheilten Concession zum Betriebe der Gastwirth-  
schaft, weil derselbe vielfach wegen Polizei-Übertretungen, u. A. einmal  
wegen Verabreichung von Getränken an Trunkenbolde und einmal wegen  
Überschreitung der Polizeistunde, und außerdem wegen Betruges bestraft  
sei und hiernach nicht mehr die erforderliche Zuverlässigkeit zum Betriebe  
der Gastwirthschaft besitze. Auf die Berufung des Beklagten änderte der  
Bezirks-Ausschuß zu Breslau diese Entscheidung am 23. Februar 1888  
dahin ab, daß die Klage abzuweisen sei. Derselbe nahm an, daß im vor-  
liegenden Falle keineswegs der Nachweis erbracht sei, daß der Beklagte  
sein Gewerbe zur Förderung der Bällerei und des verbotenen Spiels miß-  
brauchen werde, und führte im Anschlusse hieran u. A. aus: Die  
Befragungen, welche sich nicht auf den Gastwirthschafts-Betrieb beziehen,  
scheiden aus. Die bloße Thatsache der Befragung reicht aber noch nicht  
aus, Jemanden als unzuverlässig zu seinem Gewerbebetriebe anzusehen, es  
kommt vielmehr auf die den Befragungen zu Grunde liegenden Hand-  
lungen selbst an. Daß der Beklagte H. einmal vor Jahren einem  
Trunkenbolde Getränke verabreicht hat, kann heute nicht mehr ins Gewicht  
fallen. Auch in der einmaligen Überschreitung der Polizeistunde seitens  
des Beklagten kann noch nicht dessen Unzuverlässigkeit zum Betriebe der  
Gastwirthschaft gefunden werden. Was den Betrug anbelangt, so ist  
auch dieser Fall milde zu beurtheilen, da es erfahrungsmäßig von  
Leuten von dem Bildungsgrade des Beklagten nicht so genau  
genommen wird. Kosten für eine Führe nach dem Gerichtsorte,  
wo ihre Vernehmung als Zeuge erfolgte, zu liquidiren, obwohl  
sie eine solche nur theilweise benutzt haben. Es erhebt hiernach keineswegs,  
daß Beklagter sein Gewerbe zur Förderung der Bällerei oder Hehlerei  
mißbrauchen werde. Diese Entscheidung foht der Amtsvorsteher mittelst  
der Revision an und führte zur Rechtfertigung derselben an, daß in der  
Verabreichung von Getränken an einen Trunkenbold und in der Ueber-  
schreitung der Polizeistunde die Förderung der Bällerei zu finden sei und  
das öffentliche Interesse die Zurücknahme der Concession des H. erheische.  
Das Obergerichtsverwaltungsgericht, III. Senat, erkannte am 14. Mai  
1888 auf Befestigung der Vorentscheidung mit folgender Begründung:  
Der Bezirks-Ausschuß geht von der Annahme aus, daß das bisherige Ver-  
halten des Beklagten nicht die Beförderung rechtfertige, daß der Letztere sein  
Gewerbe zur Förderung der Bällerei und Hehlerei mißbrauchen werde.  
Hierzu gelangt der Vordrucker ohne Mängel des Verfahrens oder Rechts-  
irrhums; er führt aus, daß nach Lage des Falles dem Beklagten die Con-  
cession nicht zu entziehen ist, diese thatsächliche Feststellung unterliegt aber  
nicht der Nachprüfung in der Revisionsinstanz.

#### a. Ratibor, 17. Mai. [Unbefugte Bekanntmachung eines]

Regierungsbezirk:	A. Steinkohlen.				B. Braunkohlen.						
	Breslau.	Liegnitz.	Oppeln.	Summe	Breslau.	Liegnitz.	Oppeln.	Posen.	Bromberg.	Marien- werder.	Summe
1) Bestand am Anfang des Quartals.....	To. 24 745	To. 3 628	To. 199 108	To. 227 481	To. 6 839	To. 16 588	To. 2 446	To. 1 178	To. 265	To. —	To. 27 316
2) Neue Einnahme....	778 445	23 516	3 726 067	4 528 028	3 837	105 510	193	6 627	3 953	75	129 195
Summe 1 und 2	803 190	27 144	3 925 175	4 755 509	10 676	122 098	2 639	7 805	4 218	75	147 511
3) Ausgabe im Laufe des Quartals:	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.
a. Deputate an Arbeiter	10 800	368	39 564	50 729	66	318	2	65	16	—	467
b. Verkauf.....	688 873	17 123	3 492 874	4 198 870	3 125	74 745	82	4 166	258	75	82 451
c. Selbstverbrauch...	39 502	2 889	240 607	282 998	221	16 856	1	1 262	1 769	—	20 169
d. Halden- und Aufbe- reitungs-Verluste	40 869	2 621	63 676	107 166	—	8 117	—	190	1 092	—	9 399
Summe 3	780 044	23 001	3 836 718	4 639 763	3 412	100 036	85	5 683	3 135	75	112 426
4) Bestand an Ende des Quartals.....	23 146	4 143	88 457	115 746	7 264	21 075	2 554	2 122	686	—	33 701
5) Einnahme für ver- kaufte Kohlen.....	4 030 470	92 675	13 455 924	17 579 069	12 486	111 643	269	15 027	15 168	300	16 811
6) Durchschnittspreis pro To. verkaufter Kohlen	5,85 M.	5,41 M.	3,85 M.	4,19 M.	4,00 M.	3,39 M.	3,28 M.	3,61 M.	2,85 M.	4,00	3,42 M.
Im I. Quart. 1887 betrug:	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.	To.
1) Die neue Einnahme... Zu- (Ab-) nahme im I. Qu. 1888 .....	780 364	16 279	3 340 521	4 137 164	3 665	86 674	184	6 378	3 254	—	100 155
2) Der Verkauf..... Zu- (Ab-) nahme im I. Qu. 1888 .....	692 385	12 456	3 104 225	3 809 066	3 388	61 364	111	5 180	3 322	—	70 365
3) Der Bestand am Ende des Quartals..... Zu- (Ab-) nahme im I. Qu. 1888 .....	29 654	4 348	170 963	204 965	6 069	24 841	2 697	873	457	—	34 937
4) Die Einnahme für ver- kaufte Kohlen..... Zu- (Ab-) nahme im I. Qu. 1888 .....	4 122 185	70 026	11 934 396	16 126 607	13 067	209 989	375	19 332	4 445	—	243 684
5) Der Durchschnittspreis pr. To. verk. Kohlen	5,95 M.	5,62 M.	3,84 M.	4,23 M.	3,86 M.	3,42 M.	3,38 M.	3,73 M.	2,86 M.	—	3,46 M.
Zu- (Ab-) nahme im I. Qu. 1888 .....	(0,10 M.)	(0,21 M.)	0,01 M.	(0,04 M.)	0,14 M.	(0,03 M.)	(0,10 M.)	(0,12 M.)	(0,01 M.)	4,00 M.	(0,04 M.)

\*) bezieht sich auf Briquettes.

#### Handels-Zeitung.

#### Statistik des Kohlenbergbaues im Obergerichtsbezirk Breslau für das I. Quartal 1888.

Im Vergleich zum 4. Quartal 1887 hat der Steinkohlenbergbau  
des diesseitigen Obergerichtsbezirks im 1. Quartal 1888 hinsichtlich  
der Förderung eine Zunahme um 1,3 pCt. und hinsichtlich des Ab-  
satzes eine solche um 0,8 pCt. aufzuweisen, während der erzielte Durch-  
schnittspreis für die Tonne verkaufter Kohlen um 0,7 pCt. zurück-  
gegangen ist. Speciell für Oberschlesien berechnet sich die Steigerung  
der Förderung auf 3,5 pCt., diejenige des Absatzes auf 3,3 pCt.; der  
durchschnittliche Verkaufspreis einer Tonne Kohlen ist hier annähernd  
derselbe geblieben. In Niederschlesien dagegen ist die Förderung um  
7,9 pCt. und der Absatz um 10 pCt. gesunken; ebenso zeigt sich hier  
ein nicht gerade bedeutender Rückgang des Verkaufspreises einer  
Tonne Kohlen.

Vergleicht man die Ergebnisse des 1. Quartals 1888 mit denjenigen  
des entsprechenden Quartals 1887, so ergibt sich für den ganzen Bez-  
irk eine Zunahme der Förderung um 9,4 pCt. und des Absatzes um  
10 pCt., dagegen ein Rückgang des Durchschnittspreises einer Tonne  
verkaufter Kohlen um 0,9 pCt. In Oberschlesien im Besonderen stiegen  
die Förderung und der Absatz um 11,5 pCt. bzw. 10,2 pCt., während  
Niederschlesien hierin eine Steigerung um nur 0,7 pCt. bzw. 0,2 pCt.  
aufzuweisen hat. Der Durchschnittspreis einer Tonne Kohlen ist im  
erstgenannten Bezirke fast derselbe, im letzteren dagegen um 1,8 pCt.  
niedriger gewesen.

Bei dem Braunkohlenbergbau ist im 1. Quartal 1888 die För-  
derung im Vergleich zu derjenigen des 4. Quartals 1887 um 5,9 pCt.  
gestiegen, dagegen der Absatz um 27,1 pCt. und der Durchschnitts-  
preis einer Tonne verkaufter Kohlen um 3,4 pCt. gefallen. Gegen den  
entsprechenden Zeitraum des Vorjahres zeigen Förderung und Absatz  
eine Steigerung um 20 pCt. bzw. 17,4 pCt., während hinsichtlich des  
durchschnittlichen Verkaufspreises ein Rückgang um 1,2 pCt. zu ver-  
zeichnen ist.



**Breslauer Wagenbau Linke.** Wie wir erfahren, soll in neuerer Zeit seitens des Eisenbahnbau-Büros die Absicht kundgegeben worden sein, einen Theil des der Gesellschaft gehörigen Terrains zur Erweiterung der Breslauer Bahnhofsanlagen zu erwerben. Ob bereits geschäftsmässige Verhandlungen hierüber eingeleitet und wie weit dieselben bisher gediehen sind, ist jedoch nicht bekannt geworden.

**Spiritusconsumsteuer in Spanien.** Nachdem die zweite Kammer den Gesetzentwurf über die Consumsteuer, wie wir bereits vor mehreren Tagen meldeten, angenommen hat, liegt derselbe jetzt dem Senat vor und wird voraussichtlich sofort angenommen werden, so dass eine Publication des neuen Gesetzes durch die officielle „Gaceta“ bereits in wenigen Tagen zu erwarten ist. Dasselbe soll mit dem Tage der Veröffentlichung gesetzlich Kraft erhalten. Die neue Steuer für sämtlichen Spirit, sowohl ausländischen wie nationalen, ist nach den Vorschlägen der Commission auf 65 Pesetas per Hektoliter und Centigrad festgesetzt worden. Der für den Weinexport erforderliche Spirit bleibt nicht steuerfrei. Eine Rücksteuer, und zwar 80 pCt. vom Werth der verauslagten Steuer, erhalten nur die Mistelas (Liqueurweine), reinen Alkohole und Liqueure, wenn sie exportirt werden. Mit dem Tage der Veröffentlichung des Gesetzes in der „Gaceta“ soll der officielle Aforo (Nachversteuerung) eintreten, und zwar auf Basis der neuen decretirten Steuer von 65 Pesetas.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger).** Dem 57. Jahresberichte entnehmen wir, dass das abgelaufene Jahr sowohl hinsichtlich des Zugangs an neuen Versicherungen wie hinsichtlich der Grösse des erzielten Ueberschusses alle Vorjahre übertrifft. Es wurden 1887 5070 Versicherungen über zusammen 34½ Millionen Mark beantragt, der Versicherungsbestand stieg um nahezu 20 Millionen Mark und umfasste Ende 1887 45 234 Personen, welche mit mehr als 277 Millionen Mark versichert waren. Gestorben sind während des Jahres 1887 556 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 3 252 350 Mark, während nach der Sterblichkeitstafel der Gesellschaft das Ableben von 724 Mitgliedern zu erwarten gewesen war. Dem Rechnungsabschluss ist zu entnehmen, dass die Prämieinnahme 9 396 348 Mark (1886 8 641 411 M.), die Zinseneinnahme 2 402 018 M. (1886 2 227 409 M.), der Ueberschuss 2 890 108 Mark (1886 2 701 343 Mark), der Sicherheitsfonds 11 301 734 M. (1886 10 600 147 M.), das Gesamtvermögen 64 429 750 M. (1886 58 379 733 M.) betragen hat, und dass sich die Dividende an die Versicherten auf 42 pCt., wie im Vorjahre, stellt. — Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in vorliegender Nummer.

### Verloosungen.

**• Rentenbriefe der Provinz Schlesien.** Verloosung am 15. Mai, Einlösung am 1. October d. J.: 260 Stück Litt. A à 3000 Mark. Nr. 205 228 554 611 619 687 777 806 1015 1391 1521 1722 1760 1837 1890 2058 2122 2156 2494 2634 2714 2721 2990 3096 3114 3205 3463 3642 4231 4309 4873 4446 4530 4560 4567 4593 4860 5093 5559 5594 5599 5822 5982 6035 6159 6419 6541 6596 6642 6905 6959 7025 7108 7119 7330 7356 7758 7788 7925 7966 7994 8046 8124 8206 8321 8379 8412 8428 8769 6961 8987 9106 9179 9195 9287 9536 9544 9746 9827 10044 10165 10255 10323 10390 10412 10419 10535 10602 10662 10699 10849 11279 11292 11400 11864 11982 12030 12073 12468 12546 12822 12866 12871 12890 13040 13044 13185 13270 13576 13713 13746 13750 14159 14321 14349 14380 14429 14495 14496 14691 14698 14717 14730 14794 14897 15059 15233 15512 15658 15667 15701 15715 15822 16016 16152 16326 16393 16464 16489 16506 16662 16608 16698 16825 16921 17229 17349 17520 17670 17695 17778 17829 17940 17961 18315 18323 18325 18365 18619 18624 18714 18889 18935 19135 19216 19438 19566 19709 19884 20061 20091 20159 20220 20230 20289 20570 20651 20734 20761 20883 21012 21076 21461 21533 21578 21692 21873 21967 22176 22235 22298 22327 22391 22425 22599 22626 22828 23226 23462 23555 23592 23705 23848 23869 23932 24015 24067 24098 24209 24349 24580 24642 24833 25015 25090 25320 25329 25750 25776 25797 25855 25874 25914 25938 26068 26081 26183 26185 26285 26366 26485 26502 26505 26509 26575 26583 26890 27047 27176 27234 27419 27527 27605 27716 27756 27847 28057 28381 28461 28631 28718 28779 28915 28983 29075 29131 29132 29137 29141.

63 Stück Litt. B à 1500 Mark. 40 71 109 134 213 293 313 1036 1204 1365 1466 1517 1867 2001 2020 2310 2558 2563 2723 2762 3022 3116 3170 3247 3355 3678 3775 3991 3998 4085 4113 4418 4466 4495 4743 4822 4829 4974 5039 5070 5363 5401 5432 5564 5724 5756 5788 5909 5932 5948 6242 6413 6431 6540 6546 6564 6677 6725 6771 6779 6994 7075 7181.

246 Stück Litt. C à 300 M. 314 432 474 763 876 895 906 1279 1626 1633 2152 2208 2699 2822 2906 3054 3150 3304 3338 3357 3400 3495 3544 3576 3644 3658 3754 3864 4026 4392 4628 4728 4736 4739 4758 4926 5056 5257 5298 5302 5326 5380 5459 5476 5624 5659 5692 5761 5801 5826 5911 6052 6141 6226 6314 6364 6419 6552 6665 6910 7156 7324 7407 7814 8027 8266 8389 8424 8433 8508 8529 8579 8753 8913 8933 8974 9037 9080 9124 9214 9335 9483 9569 9739 10519 10586 10717 10743 10761 10774 10789 10847 10957 10999 11098 11166 11213 11295 11339 11381 11439 11560 12018 12053 12447 12558 12599 12949 12984 13265 13299 13360 13870 13944 14023 14278 14747 14826 14878 14985 15050 15379 15602 15947 16158 16218 16222 16481 16687 16769 16813 16865 16916 17239 17287 17652 17785 18025 18032 18142 18165 18178 18232 18257 18321 18490 18613 18632 18634 18651 18960 19024 19061 19085 19210 19246 19283 19290 19405 20227 20364 20401 20690 20691 20781 20930 20934 21034 21139 21180 21295 21367 21415 21443 21900 21913 21934 21936 22115 22272 22273 22396 22432 22460 22638 22697 22853 22864 22885 22911 23141 23150 23268 23380 23408 23454 23621 23706 23804 23834 23961 24216 24408 24422 24423 24440 24514 24676 24694 24743 24748 24975 25023 25024 25103 25170 25207 25237 25250 25353 25412 25413 25549 25748 25798 25819 25825 25840 25876 25918 25982 26010 26044 26089 26103 26409 26486 26593 26603 26604 26623 26624 26668 26738 26745.

192 Stück Litt. D à 75 M. 180 356 407 430 439 733 983 1077 1224 1263 1268 1332 1351 1388 1423 1524 1556 1591 1689 1956 2162 2222 2372 2564 2744 2831 2884 2995 3244 3364 3625 3729 3732 3824 3861 4080 4128 4216 4272 4295 4296 4410 4415 4457 4802 4815 4850 4991 5079 5254 5339 5367 5394 5395 5412 5617 5658 5686 5721 5794 5843 5946 6028 6131 6133 6327 6410 6463 6521 6735 6866 6870 6972 6980 7104 7119 7261 7280 7517 7555 7563 7617 7920 7969 8090 8125 8224 8232 8236 8655 8685 8731 8768 8852 8907 8936 8954 9147 9259 9390 9437 9518 9640 10092 10123 10213 10384 10768 10774 10815 10891 10899 10932 11222 11346 11357 11585 11691 11751 11820 11968 11985 12286 12324 12327 12369 12445 12501 12544 12615 12631 12730 13193 13312 13395 14120 14198 14295 14442 14470 14705 14946 15001 15121 15262 15298 15423 15715 16006 16033 16088 16091 16101 16245 16614 16631 16744 17112 17221 17339 17475 17636 17685 17694 17749 17753 17926 18001 18013 18051 18157 18316 18449 18458 18710 18823 18829 18998 19383 19549 19562 19647 19653 19760 19918 19995 20008 20110 20195 20294 20386 20636.

**• Ansbach-Gunzenhausen 7 Fl.-Loose vom Jahre 1856.** Ziehung vom 15. Mai 1888. Gezogene Serien: Nr. 79 283 517 800 813 954 976 1038 1141 1400 1606 1702 1831 1857 1874 2015 2055 2063 2193 2279 2291 2572 2749 2843 2980 3030 3087 3223 3526 3561 3577 3687 3741 3819 3840 4180 4844 4886 4889 4927 4929 und 4959.

**• Freiburger 15 Franos-Loose.** In der Prämienziehung am 15. Mai cr. wurden folgende Gewinne gezogen: Ser. 2161 Nr. 26 18 000 Fr. Ser. 4223 Nr. 19 2000 Fr. Ser. 5825 Nr. 18 1000 Fr. Ser. 126 Nr. 4, Ser. 406 Nr. 17, Ser. 503 Nr. 35, Ser. 7373 Nr. 21, Ser. 7496 Nr. 43, Ser. 7665 Nr. 44 je 250 Fr. Ser. 44 Nr. 12 16, Ser. 262 Nr. 48, Ser. 750 Nr. 44, Ser. 1387 Nr. 46, Ser. 2262 Nr. 36, Ser. 3115 Nr. 42, Ser. 3536 Nr. 23, Ser. 4008 Nr. 38, Ser. 4300 Nr. 40, Ser. 4491 Nr. 8, Ser. 4594 Nr. 22, Ser. 6130 Nr. 45, Ser. 6367 Nr. 42, Ser. 7249 Nr. 18, Ser. 7794 Nr. 1 je 125 Fr. Ser. 44 Nr. 37, Ser. 406 Nr. 26, Ser. 865 Nr. 8, Ser. 1387 Nr. 3, Ser. 1775 Nr. 19, Ser. 1893 Nr. 11 27, Ser. 2161 Nr. 16, Ser. 2241 Nr. 12, Ser. 2691 Nr. 10, Ser. 3115 Nr. 1, Ser. 4491 Nr. 12, Ser. 5199 Nr. 24, Ser. 5221 Nr. 8 12 38, Ser. 5392 Nr. 18 27, Ser. 5556 Nr. 33, Ser. 6275 Nr. 9 35, Ser. 6559 Nr. 47, Ser. 6658 Nr. 27, Ser. 6848 Nr. 35, Ser. 7373 Nr. 26 41, Ser. 7511 Nr. 38, Ser. 7644 Nr. 11, Ser. 7665 Nr. 8, Ser. 7777 Nr. 37 je 75 Fr. Ser. 44 Nr. 4 31 45, Ser. 68 Nr. 2, Ser. 202 Nr. 19 22, Ser. 262 Nr. 50, Ser. 406 Nr. 43, Ser. 503 Nr. 29, Ser. 750 Nr. 11, Ser. 852 Nr. 22, Ser. 1387 Nr. 6 38, Ser. 1893 Nr. 1 15 35, Ser. 2241 Nr. 32 50, Ser. 2262 Nr. 2, Ser. 2976 Nr. 27, Ser. 3044 Nr. 45, Ser. 3536 Nr. 34, Ser. 3604 Nr. 5, Ser. 4013 Nr. 11, Ser. 4491 Nr. 23, Ser. 5199 Nr. 35, Ser. 5392 Nr. 23 33 43, Ser. 5425 Nr. 44, Ser. 5584 Nr. 48, Ser. 5825 Nr. 9, Ser. 5856 Nr. 21, Ser. 6124 Nr. 7, Ser. 6265 Nr. 2 35, Ser. 6275 Nr. 48, Ser. 6367 Nr. 16, Ser. 6642 Nr. 25 43, Ser. 6952 Nr. 31, Ser. 7457 Nr. 41, Ser. 7496 Nr. 39, Ser. 7511 Nr. 49, Ser. 7777 Nr. 2 je 50 Fr. Auf alle übrigen

in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern entfällt der kleinste Gewinn von je 21 Fr.

## Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung. Vom Kaiser.

**\* Berlin, 22. Mai.** Das Befinden des Kaisers war während der Feiertage, ausgenommen eine leichte Unterbrechung am Sonntag, recht befriedigend. Die Nächte werden nicht mehr so häufig wie früher durch Husten und Auswurf gestört und verlaufen meist unter genügendem und stärfendem Schlaf. Das Fieber ist bisher nicht wiedergekehrt und die Kräfte steigen bei der sorgfältigen Ernährung und dem fieberlosen Zustande von Tag zu Tag. Das Aussehen ist frischer und heiterer, auch die Stimmung hebt sich mit der fortschreitenden Besserung. Der Kaiser hat fast täglich, außer am Sonntag, längere Spazierfahrten unternommen, welche ihn nicht ermüden, sondern belebend auf ihn einwirken und seine Zuversicht auf Fortdauer dieses erträglichen Gesundheitszustandes stärken. Der Kaiser bringt fast täglich die Zeit von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends außer Bett zu und beschäftigt sich in angeregtester Weise. — Wenige Minuten vor 11 Uhr am Pfingstsonntag war es, als der Kaiser sich dem das Schloß in dichter Menge umlagernden Publikum zum ersten Mal wieder seit dem letzten Krankheitsanfall am Fenster zeigte. Von den Versammelten wurde er beim Erscheinen mit stürmischem Zuruf und Lärmschreien begrüßt. Wohl fünf bis sechs Mal während des ersten Feiertages wiederholte sich diese Scene, welche bewies, daß der Kaiser das am Morgen aufgetretene Schwächegefühl, eine Folge der Anstrengungen vom Tage vorher, sehr schnell überwunden hatte. Die Nacht zum Montag war besser und in der Nacht zu heute erfreute sich der Kaiser wieder jenes ruhigen andauernden Schlafes, wie in den letzten Nächten der vergangenen Woche. Gestern erschien der Kaiser dreimal am Fenster, zweimal am Vormittag und einmal gegen 3 Uhr Nachmittags. Nahm der Andrang des Publikums zum Schloß schon am Sonntag bedeutende Dimensionen an, so gewann er am Montag eine Ausdehnung, die alle Erwartungen überstieg. Wohin der Blick sich wendete, traf er auf dichte Menschenmassen, die, so oft sie den Kaiser erblickten, in jubelnde Hurrahs ausbrachen. Als dann der Kaiser Nachmittags 5 Uhr 20 Minuten mit der Kaiserin im offenen Zweifspanner das Schloß verließ, um, gefolgt von den Prinzessinnen-Töchtern und dem persönlichen Adjutanten Rittmeister von Vietinghoff, sowie Morell Mackenzie, eine Spazierfahrt außerhalb des Schloßes zu unternehmen, erhob sich ein Sturm der Begeisterung, der kaum beschreiblich ist. Nur langsam konnte der kaiserliche Wagen die Berliner Straße in der Richtung nach Berlin zu passiren. Bis dicht an den Wagen stürmten die Menschen, den Kaiser zu sehen und ihm ihre Liebe kundzugeben. Von der Berliner Straße aus bogen die Wagen nach der Hardenbergstraße ein, um dann vom Kurfürstendamm aus den Thiergarten kreuzend sich nach Schloß Bellevue zu wenden. Da inzwischen die Temperatur sich abgekühlt und ein starker Wind sich erhoben hatte, bestieg der Kaiser mit der Kaiserin hier den Wagen der Prinzessinnen, der geschlossen wurde, während die Prinzessinnen in dem offenen Zweifspanner des Kaisers zurückfuhren. Heute Morgen ist der Kaiser früher als sonst aufgestanden und hatte sich schon vor 10 Uhr ab nach dem Park begeben, wo er bis nach 1 Uhr verblieb.

(Aus Wolffs telegraphischem Bureau.)

**Berlin, 22. Mai, 2 Uhr 3 Min.** Der Kaiser hatte eine gute Nacht; er stand bei heiterer Stimmung auf und befindet sich seit 10½ Uhr im Park. Er hörte dort den Vortrag Albedylls, und fährt im Ponywagen spazieren. Der Kronprinz, welcher sich gestern früh mit dem Dampfer „Alexandria“ von Potsdam nach Spandau, von da zu Wagen nach Charlottenburg begeben und das Kaiserpaar besucht hatte, war von dort mit dem Prinzen Heinrich und der Erbprinzessin von Meiningen nach Potsdam zurückgekehrt. Er dinitte dort mit der Kronprinzessin bei dem Kammerherrn Mirbach, lehrte mit seiner Gemahlin gestern Abend nach Berlin zurück und nahm den Thee bei der Kaiserin Augusta ein.

**Berlin, 22. Mai, 8 Uhr 45 Min. Abends.** Der Kaiser fuhr heute in geschlossenem Wagen mit der Kaiserin von 5½—6½ Uhr bis an den Zoologischen Garten und zu den Zelten. Im zweiten (offenen) Wagen folgten Mackenzie und Flügeladjutant Broesicke. Prinz Heinrich und die Erbprinzessin von Meiningen waren bei den Majestäten zu Tisch. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist recht zufriedenstellend.

**\* Berlin, 22. Mai.** Die „Nat.-Ztg.“ veröffentlicht das Handschreiben des Kaisers Friedrich an die preussischen Großlogen. Der Kaiser giebt darin seinem Danke Ausdruck für das Beileid bei dem Tode des Kaisers Wilhelm. Auch Schreiben des Königs von Schweden und des Kronprinzen von Dänemark an die Großlogen veröffentlicht die „Nat.-Ztg.“ und betont die Solidarität der Freimaurer aus Anlaß des Todes des Kaisers Wilhelm.

**\* Berlin, 22. Mai.** Die Kaiserin Victoria läßt sich für die bevorstehende Hochzeitfeier in einer hiesigen Juwelierwerkstatt ein Exemplar des Ordens vom Schwarzen Adler in kleinerem Maßstabe anfertigen. Dasselbe wird aus einem kleinen Emaillebild mit dem Schwarzen Adler und 200 Brillanten hergestellt. Die hohe Frau erhielt, wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, diesen höchsten preussischen Orden unmittelbar nach der Thronbesteigung Kaiser Friedrichs.

**\* Berlin, 22. Mai.** Der Correspondent des „Daily Telegraph“ meldet authentisch, daß die Veröffentlichung der Verlobung der Prinzessin Victoria gelegentlich der Hochzeit des Prinzen Heinrich am Donnerstag stattfinden werde.

**\* Berlin, 22. Mai.** Wenn auch widerstrebend, erkennen die russischen Blätter die Eröffnung der Bahn Saloniki als einen politischen Sieg Oesterreichs an, welches damit für seine Eroberungslust eine gute Grundlage geschaffen habe und seine Agenten bereits in Macedonien wählen lasse. Die Türkei habe dem Bau der Strecke Branja-Uesueb widerstrebt, nur die in der Türkei angestellten Deutschen hätten die Pforte von der Befestigung Uesuebs abgehalten.

**\* Berlin, 22. Mai.** Wie heute in Bezug auf die Gründung der Spiritusbank gerüchelt wurde, soll die Absicht bestehen, schon bei einer Theilnahme von 80 pCt. der Production die Bankgründung zu vollziehen und sollen 75 pCt. bereits gewonnen sein. Da diese Absicht aber im Widerspruch zu den Verabredungen mit den Spiritfabriken und mit vielen Brennereien steht, so dürfte die Befestigung jenes Gerüchts erst abzuwarten sein.

**\* Berlin, 22. Mai.** Die ständige Deputation des deutschen Juristentags hat in ihrer Pfingsttagung am 21. Mai unter dem Vorsitze des Prof. Dr. von Omeist beschloffen, daß der diesjährige Juristentag vom 11. bis 13. September in Stettin stattfinden soll. Auf die Tagesordnung sind namentlich auch Fragen mit Bezug auf den Entwurf des deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs gesetzt.

**\* Berlin, 22. Mai.** Dem General-Landschaftsrepräsentanten Major a. D. und Kammerherrn Grafen von der Redt-Weberstein zu

Breslau ist die Schleife zum Rothen Abterorden dritter Klasse verliehen worden. — Der bisherige Wasserbau-Inspector Baurath Kröhnke in Breslau ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden. — Ernannt sind: der Güttenspector Walter zum Director des Güttensamts zu Malapane, der Bergassessor Jäfel zum Friedrichsgrube bei Tarnowitz zum Berginspector und der Bergassessor Fiegner zu Friedrichshütte zum Güttenspector.

**\* Berlin, 22. Mai.** Hans von Bülow kündigt für die nächste Concertaison in Berlin ein Concert zu Gunsten des Heinedenfalls an. **\* Hirschberg, 22. Mai.** Prinz Heinrich kommt am 24. Mai, Nachmittags 6 Uhr 59 Min. in Hirschberg, um 7 Uhr 28 Min. in Lauban, um 8 Uhr 45 Min. in Hirschberg und um 9 Uhr 8 Min. in Zillertal an. Einen Empfang hat sich der Prinz auf eine vom Magistrat zu Hirschberg ergangene Anfrage laut Drahtmeldung des Hofmarschallamts verboten.

**\* Frankfurt a. M., 22. Mai.** Die hiesige katholische Geistlichkeit hat die vom Comité zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm an sie gerichtete Aufforderung zur Theilnahme an den Sammlungen mit einem längeren Schreiben ablehnend beantwortet. Die Ablehnung wird folgendermaßen motivirt: Noch sei die gerechte Forderung des katholischen Clerus auf Rückgabe der während des Culturkampfes in Preußen durch die Gehaltsgrube vorenthaltenen 16 Millionen nicht erfüllt; erst dann würde der Clerus Beihilfe gewähren.

**\* Köln, 22. Mai.** Der „K. Z.“ wird aus Petersburg geschrieben: Hiesige panslawistische Kreise wittern hinter dem Besuch König Wilhelms in Wien die Absicht eines Anschlusses Serbiens an den Dreieund und ein Sonderbündniß zwischen Bulgarien und Serbien. Der „Svet“ meint, dies sei eine offene Herausforderung Rußlands.

**\* München, 22. Mai.** Die „Donau-Zeitung“ ist von kompetenter Stelle zu der Erklärung ermächtigt, die mangelnde Zurückhaltung der Centrumpresse in der Kirchenpolitik rufe bei den Mitgliedern des bayerischen Episcopats, sowie an höchster kirchlicher Stelle Missstimmung hervor. Die Verfassungsrevision sei zur Zeit vollständig undbestirbt. Man solle das Maß, in welchem, und die Art, wie die berechtigten Forderungen der bayerischen Katholiken geltend gemacht werden sollen, ganz dem heiligen Stuhl und den Bischöfen überlassen.

**!! Wien, 22. Mai.** Der akademische Senat hat die Disciplinäruntersuchung gegen jene Studenten angeordnet, welche an den Schönerer-Demonstrationen theilnahmen. Kein Tag vergeht, ohne daß mehrere Personen wegen solcher Demonstrationen verhaftet werden.

**\* Brüssel, 22. Mai.** Victor Napoleon reist nach Chislehurst ab, wo er am Todesstage Napoleons mit seinem Vater Jerome zusammentritt. Unter Leitung der Kaiserin soll eine Versöhnung zwischen Vater und Sohn und damit zwischen den bonapartistischen Fractionen angebahnt werden. Die Kaiserin soll auch bedeutende Geldmittel zu bonapartistischen Agitationen zurVerfügung gestellt haben.

**\* Barcelona, 22. Mai.** Die Weltausstellung wurde heute durch die Königin in Gegenwart des Herzogs und der Herzogin von Edinburgh, des Prinzen Georg von Wales, des Herzogs von Genua und des Prinzen Ruprecht von Bayern eröffnet. Der Bürgermeister (Alcalde) hielt eine Ansprache, der Ministerpräsident Sagasta erklärte Namens der Königin die Ausstellung für eröffnet. Hierauf erfolgte ein Rundgang. In der deutschen Abtheilung befanden sich der Votschafter Stumm, der Militärbevollmächtigte von Bülow, Generalconsul R. Lindau, die Offiziere des Kriegsschiffes „Kaiser“ und die gesamte deutsche Colonie. Namens des deutschen Centralcomites begrüßte der spanische Generalconsul in Berlin, Herr Eugen Landau, die Königin mit einer Ansprache und stellte den Delegirten Schell und die Mitglieder der deutschen Commission vor. Die Königin versprach, die deutsche Section eingehend zu besichtigen.

(Aus Wolffs telegraphischem Bureau.)

**Berlin, 22. Mai, 4 Uhr 3 Min.** Prinzessin Irene wird in Charlottenburg, wie bereits gemeldet, von der Kaiserin, dem Kronprinzenpaar, Prinz Heinrich und den Prinzessinnen-Töchtern am Bahnhofe, von den übrigen Mitgliedern des königlichen Hauses im blauen Salon des Schloßes empfangen werden. Auf dem Bahnhofe werden der Oberhallmeister, der Gouverneur, der Commandant und die Polizeipräsidenten von Berlin und Charlottenburg, in dem neuen Flügel des Charlottenburger Schloßes werden die obersten und alle übrigen Hofchargen, die Generaladjutanten und Flügeladjutanten, sowie der Geheime Cabinetrath des Kaisers zum Empfange anwesend sein. Die Trauung findet Donnerstag Mittag 12 Uhr in der Schloßcapelle zu Charlottenburg statt.

**Berlin, 22. Mai.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt nochmals auf den deutschen Reisenden Littauer zurück, der mit Geld und Paß versehen an der französischen Grenze verhindert wurde, nach Nancy zu reisen, und reproducirt die Aeußerung des „Pays“: „Unsere Landsleute, die sich nach Elsaß-Lothringen begeben und dort verweilen wollen, sind fortwährenden Placereien ausgesetzt. Wir sehen gar nicht ein, weshalb Frankreich weniger Herr in seinem Hause sein sollte, als Deutschland in dem Lande ist, das ihm so wenig gehört.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu: „Es ist hohe Zeit, endlich in einer kein Mißverständnis mehr zulassenden Weise klar zu machen, daß Elsaß-Lothringen ganz und gar zu Deutschland gehört.“

**Berlin, 22. Mai.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des ersten Votschaftssecretärs in Petersburg, von Bülow, zum Gesandten in Bukarest.

**Berlin, 22. Mai.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meint, die russische Presse glaube Grund zu haben, sich über die Behandlung zu beklagen, welche die russischen Angelegenheiten augenblicklich in deutschen Zeitungen fänden, übergehe dabei aber mit Schweigen, in welcher Weise sie die öffentliche Meinung Deutschlands Jahre lang durch Verdächtigungen und Gerede gereizt habe.

**Frankfurt a. M., 22. Mai.** Der siebente deutsche Lehrertag, welcher von über 1200 Theilnehmern besucht war, hat an den Kaiser ein Glückwunschtelegramm abgesandt. Die Versammlung wurde Namens des Ministers von dem Regierungs- und Schulrath von Fritzen (Wiesbaden) und Oberbürgermeister Miquel begrüßt und nahm dann mit großer Majorität die Thesen betreffs der Forderung einer allgemeinen Volksschule an.

**Mailand, 22. Mai.** Der Kaiser von Brasilien erlitt einen neuerlichen heftigen Gehirnschlag und wurde in Folge dessen mit den Sterbefarmenten versehen. Später schien sein Zustand etwas gebessert zu sein.

**Petersburg, 21. Mai.** Großfürst Sergius und Gemahlin sind heute via Wladiwostok ins Ausland abgereist.

**Bukarest, 22. Mai.** Der König und die Königin sind gestern in Sinaia eingetroffen, um der festlichen Begehung des Jahrestages der Krönung beizuwohnen. Nach dem heutigen Tage werden die Truppen vor den Majestäten, welche von einem glänzenden Gefolge umgeben waren. Ueberall wurden ihnen Ovationen von Seiten der herbeigeströmten ungeheuren Menschenmenge zu Theil. Die Stadt ist beflaggt. Abends findet festliche Beleuchtung statt.



**Börsen- und Handelsdepeschen.**  
Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.  
**Berlin, 22. Mai. Neueste Handelsnachrichten.** Der Privatdiscount notirt heute unverändert 1 1/2 pCt., während ultimo Geld in grossen Beträgen mit ca. 2 1/4 pCt. angeboten war. — Die Einreichung des Prospectes der 4 1/2 procentigen egyptischen Tribut-Anleihe ist heute erfolgt. Die Einführung der Anleihe steht am nächsten Freitag oder Sonnabend bevor. Die Emissionsfirmen sind die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handelsgesellschaft und das Bankhaus Robert Warshawsky u. Co. — Die Disconto-Gesellschaft hat den Prospect betreffend die Einführung der 5 procentigen Hypothekar-Obligationen des westfälischen Gruben- und Hütten-Vereins bei dem Börsen-Commissariat eingereicht. — Eine starke Gruppe belgischer Actionäre der Warschauer Wiener Eisenbahn mit beträchtlichem Actienbesitz geht nach Warschau zur General-Versammlung, um zehn Rubel Dividende und ihre Vertretung im Verwaltungsrathe durchzusetzen. Die belgischen Actionäre haben ein Compromissangebot auf neun Rubel Dividende abgelehnt. Auf Grund dieser Mittheilungen entwickelte sich heute in den Actien der genannten Bahn ein überaus lebhaftes Geschäft zu procentweise steigenden Coursen. — Das bereits in der April-Liquidation hervorgetretene umfangreiche Deconvirt scheint unverändert fort zu bestehen und nimmt man für die bevorstehende Liquidation abmals sehr bedeutende Deportsätze mit grosser Bestimmtheit in Aussicht. — Nach dem „Finanzherold“ schliesst die italienische Mittelmeerbahn mit der Wiener ersten Wagenleihgesellschaft einen Leihvertrag ab für 700 Güterwagen von September 1888 bis März 1890. — Die Mittelmeergesellschaft bestellte bei der Chemnitz Maschinenfabrik vier Locomotivkessel und bereitet eine Verdingung für 68 Locomotiven im Betrage von 4258000 Lire, ferner für 1400 Güterwagen und diverse Feder- und Räder-Material vor. — Grube Naumburg, der Naumburger Braunkohlen-Actien-Gesellschaft gehörig, ist nach der „Saale-Ztg.“ bis auf den Schornstein und das Beamtenhaus niedergebrannt. — Wie die Direction der Actien-Gesellschaft für Ofenfabrikation, vorm. Gust. Dankberg, mittheilt, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag die der Gesellschaft gehörige Fabrik in Velten niedergebrannt. Der Schaden lässt sich augenblicklich noch nicht übersehen, doch dürfte der Betrieb auf einige Zeit eine Störung erleiden. Die Baulichkeiten sowie das Inventar sind voll versichert. — 3 1/2 procentige Consols und Reichsanleihen erfreuten heute bei lebhaften Umsätzen eine neue Steigerung um 25 Pennige. Es kommt diesen Papieren zu statuen, dass das Capital gegen die meisten ausländischen Renten neuerdings wieder zurückhaltend geworden ist. — Sehr lebhaftes Interesse machte sich heute wieder für Cementfabrik-Actien geltend, da augenblicklich wieder Submissionen auf Cement-Lieferungen für Posen im Gesamtbetrag von 9863000 Centner, für Bremen 1400000 Centner angeschrieben sind. — Der Einlösungs-Cours für hier zahlbare österreichische Silbercoupons und verloste Stücke ist unverändert heute 160,75 M. für 100 G. geblieben. — Der Einlösungs-Cours der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 22.—26. auf 80,67 festgesetzt worden.

**Berlin, 22. Mai. Fondsbörse.** Die Börse eröffnete nach den Feiertagen in etwas unruhiger Stimmung; allerhand Gerüchte schwirrten umher, namentlich wollte man wissen, dass der „Reichsanzeiger“ heute Abend sowohl Massregeln gegen den russischen Getreideimport, wie gegen die Franzosen an der elassischen Grenze publiciren würde, ein Gerücht, das keine Bestätigung gefunden hat. Indessen wurde die Haltung im weiteren Verlauf fester, und nur eine gewisse Geschäfts-unlust blieb zurück. Credit-Actien schlossen 1/8, Disconto-Commandit 1/8 schwächer; Deutsche Bank 1/8, Berliner Handelsgesellschaft 1/8 pCt. besser; Deutsche Fonds waren gefragt, Preussische 3 1/2 proc. Consols und 3 1/2 procentige Reichsanleihe 0,25 pCt. besser; von ausländischen waren Ungarn 1/8 schwächer, Italiener 1/8, Russen u. Egypter 1/8 besser; Russ. Noten zu 168 1/4 Mark höher. Am Bahnenmarkt schlossen deutsche Bahnen wenig verändert, ebenso österreichische, Duxer stark steigend. Warschau-Wiener stiegen bis 145, wahrscheinlich auf Käufe von bestimmter Seite, die in der nächsten Generalversammlung Einfluss gewinnen. Von Montanwerthen waren Laurahütte 1/8, Bochumer Gussstahl 1/8 schwächer; Dortmunder Union unverändert. Am Cassamarkt gewannen: Donnersmarchhütte 0,50, Tarnowitzer St.-Pr. 2,50, dagegen verloren: Oberschles. Eisenb. 0,75, Oberschles. Eisen-Ind. 1,50 pCt. Von Industriepapieren waren besser: Bresl. Oelfabrik 1, Bresl. Eisenbahn-Wagenb. 1, Erdmannsdorfer Spinnerei 0,40, Görlitzer Maschinen conv. 0,50, Gruson 4,65, Oppelner Cement 4, Schles. Cement 3,50, Schering 1,50 pCt.

**Berlin, 22. Mai. Productenbörse.** Trotz der lauen Meldungen von auswärtigen wirkten heute die angekündigten Retorsions-Massregeln gegen Russland anmirend. — Weizen loco unverändert, Termine 1/2 Mark schwächer. Mai-Juni 175 1/4—1/2, Juli-August 177 1/4—1/2, Septbr.-October 178 1/4—1/2. — Roggen loco wenig belebt, Termine 1 1/2 M. höher. Mai 131—1/2, Juni-Juli 131—1/2, Juli-August 134 1/2—3/4, Septbr.-October 137 1/2—3/4. — Hafer loco höher, Termine 1—1 1/2 M. besser. Mai 123—3/4, Juni-Juli 123—3/4, Juli-August 123 3/4—24 1/2, Septbr.-October 125—1/2. — Roggenmehl 30 Pf. theurer. — Mais und Kartoffelfabrikate behauptet. — Rübel bei ziemlich reger Kauflust fest und höher, namentlich in naher Lieferung, diese schloss 60 Pf., spätere nur 30—40 Pf. besser als am Tage vor dem Feste. — Petroleum geschäftlos. — Spiritus in fester Haltung, aber wenig belebt, schloss in contingentirter Waare 30 Pf., in 70er 40 Pf. höher als Sonnabend. Auch Loco wurde theurer notirt. Versteuertes Spiritus geg. 10000 Liter. Kündigungspreis 99,4 M., loco ohne Fass 100,6 M., per diesen Monat und per Mai-Juni 99,4—99,5 M. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 20 000 Liter. Kündigungspreis 53,3 M., loco ohne Fass 53,6 M. bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 53,3 bis 53,5 Mark bez., per Juni-Juli 53,5—53,7 M. bez., per Juli-August 54,1—54,3 M. bez., per August-September 54,7—54,9 M. bez., per Septbr.-Octbr. 54,8—55,5 M. bez. — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 34,4—34,5 M. bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 34,2—34,3 M. bez., per Juni-Juli 34,4—34,5 M. bez., per Juli-August 35—35,2 M. bez., per August-September 35,6—35,8 M. bez., per September-October 35,7—35,8 M. bez.

**Hamburg, 22. Mai. Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) Kaffee.** Good average Santos per Mai 61 1/2, per September 61 1/4, per December 57 1/4, per März 1889 58 1/4. Fest.

**Hamburg, 22. Mai. 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) Kaffee.** Good average Santos per Mai 70 1/2, per September 61 1/2, per December 57 1/4, per März 1889 58 1/4. Behauptet.

**Havre, 22. Mai. 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee.** Good average Santos per Mai 80, 00, per September 74, 00, per December 70, 00. Alles behauptet.

**Magdeburg, 22. Mai. Zuckerbörse.** Termine per Mai-Juni 12,90 M. bez., 12,925 M. Gd., 13,00 M. Br., per Juli 13,05 M. Gd., 13,10 Mark Br., per August 13,15 M. bez., 13,175 M. Gd., 13,20 M. Br., per September 13,10 M. bez., 13,075 M. Gd., per October 12,55 M. bez., per October-Decebr. 12,45 M., per November-December 12,45—12,40 M. bez. Tendenz: Fest.

**Paris, 22. Mai. Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 35,50—35,75, weisser Zucker geschäftlos, per Mai 38,75, per Juni 38,80, per Juli-August 39,10, per Oct.-Jan. 35,10.

**London, 22. Mai. Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 15 1/2, ruhig, stetig, Rüben-Rohzucker 12 1/4, sehr träge.

**London, 22. Mai. Bas.** 88, per Mai eher Käufer zu 12,9, per Juni zu 12,9 + 1/4 pCt., per Juli zu 12,10 1/2 + 1/4 pCt., neue Ernte zu 12,4 1/2.

**Glasgow, 22. Mai. Rohweizen.** 18. Mai. 22. Mai. Schlussbericht.) Mixed numbers warrants. | 37 Sh. 9 1/2 P. | 37 Sh. 8 1/2 P.

**Börsen- und Handelsdepeschen.**

**Berlin, 22. Mai. (Schlussbericht.)**

Cours vom 19.	22.	Cours vom 19.	22.
Weizen. Matt.		Rübel. Besser.	
Mai-Juni .....	175 50	Mai-Juni .....	47 20
Septbr.-Octbr. ....	179 25	Septbr.-Octbr. ....	47 70
Roggen. Höher.			
Mai-Juni .....	129 50	Spirit. Fester.	
Juni-Juli .....	130 25	loco (versteuert)	—
Septbr.-Octbr. ....	136 50	do. 50er .....	53 20
Hafer.		do. 70er .....	34 30
Mai-Juni .....	122 75	50er Mai-Juni ..	53 20
Septbr.-Octbr. ....	124 75	50er Aug.-Septbr.	54 90

Berlin, 22. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Still.			
Eisenbahn-Stamm-Actien.			
Cours vom 19.	22.	Cours vom 19.	22.
Mainz-Ludwigshaf. ....	101 40	101 40	
Galiz. Carl-Ludw.-B. ....	81 70	81 90	
Gotthard-Bahn .....	129 40	130 10	
Warschau-Wien .....	141 50	145 —	
Lübeck-Büchen .....	168 70	168 60	
Mittelmeerbahn .....	121 40	—	
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.			
Breslau-Warschau .....	53 70	53 75	
Ostpreuss. Südbahn .....	114 50	114 20	
Bank-Actien.			
Bresl. Disconto-Bank. ....	93 90	93 80	
do. Wechselbank .....	95 50	96 50	
Deutsche Bank .....	159 —	159 —	
Disc.-Command. ....	192 10	191 70	
Oest. Credit-Anstalt .....	139 90	139 50	
Schles. Bankverein .....	113 60	113 60	
Industrie-Gesellschaften.			
Bresl. Bierbr. Wiesner .....	42 20	42 20	
do. Eisenb. Wagenb. ....	128 50	129 50	
do. vereinf. Oelfabr. ....	87 50	88 50	
Hofm. Waggonfabrik .....	116 50	116 40	
Oppeln. Portl.-Cement .....	123 50	127 50	
Schlesischer Cement .....	193 50	196 —	
Cement Giesel .....	158 —	160 10	
Bresl. Pferdebahn .....	135 —	135 —	
Erdmannsdorfer Spinn. ....	76 10	76 50	
Kramsta Leinen-Ind. ....	129 50	129 20	
Schles. Feinvers. ....	1975 —	1975 —	
Bismarckhütte .....	144 20	144 20	
Donnersmarchhütte .....	68 49	68 49	
Dortm. Union St.-Pr. ....	69 —	68 90	
Laurahütte .....	97 40	96 60	
do. 4 1/2 % Oblig. ....	103 80	103 —	
Görl. Eis.-Bd. (Lüders) .....	134 20	134 50	
Oberschl. Eisb.-Bed. ....	82 50	81 70	
Schl. Zinkh. St.-Act. ....	—	—	
do. St.-Pr.-A. ....	132 70	132 70	
Bochum. Gussstahl .....	147 70	147 70	
Tarnowitzer Act. ....	28 50	28 50	
do. St.-Pr. ....	77 50	80 —	
Redenhütte St.-Pr. ....	91 —	91 —	
do. Oblig. ....	110 —	—	
O.-S.-Eisenind.-Ges. ....	—	—	
Schl. Dampf-Comp. ....	—	—	
Privat-Discont 1 1/2 %.			
Berlin, 22. Mai. 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.]			
Leblos. Ziemlich fest.			
Cours vom 19.	22.	Cours vom 19.	22.
Oesterr. Credit .....	139 87	139 62	
Disc.-Command. ....	192 25	191 87	
Berl. Handelsges. ....	154 87	155 25	
Franzosen .....	94 12	94 25	
Lombarden .....	35 12	35 25	
Galizier .....	81 62	81 62	
Lübeck-Büchen .....	168 37	168 25	
Mariemb.-Mlawka .....	57 75	57 37	
Ostpr. Südb.-Act. ....	90 75	90 75	
Mecklenburger .....	150 12	150 62	
Stettin, 22. Mai. — Uhr — Min.			
Cours vom 19.	22.	Cours vom 19.	22.
Weizen. Matt.		Rübel. Fest.	
Mai-Juni .....	178 50	178 —	
Juni-Juli .....	178 50	178 —	
Septbr.-Octbr. ....	180 50	180 —	
Roggen. Höher.			
Mai-Juni .....	125 50	127 —	
Juni-Juli .....	125 50	127 50	
Septbr.-Octbr. ....	130 50	133 —	
Petroleum.			
loco (verzollt) .....	11 50	11 50	
Wien, 22. Mai. [Schluss-Course.] Schwankend.			
Cours vom 19.	22.	Cours vom 19.	22.
Credit-Actien .....	278 10	277 40	
St.-Eis.-A.-Cert. ....	232 20	233 50	
Lomb. Eisenb. ....	76 —	76 50	
Galizier .....	202 30	202 25	
Napoleonsd'or .....	10 05 1/2	10 05 1/2	
Paris, 22. Mai. 3 1/2 % Rente 82, 75. Neueste Anleihe 1872 105, 75. Italiener 97, 70. Staatsbahn 472, 50. Lombarden —, Egypter 403, 75. Fest.			
Paris, 22. Mai. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.			
Cours vom 19.	22.	Cours vom 19.	22.
3proc. Rente .....	82 72	82 72	
Neue Anl. v. 1886 .....	105 70	105 65	
5proc. Anl. v. 1872 .....	105 70	105 65	
Italien. 5proc. Rente .....	97 50	97 80	
Oesterr. St.-E.-A. ....	473 75	472 50	
Lombard. Eisenb.-A. ....	172 50	172 50	
London, 22. Mai. Consols 99, 03. 1873er Russen 94 1/2. Egypter 79 1/2. Kühl.			
London, 22. Mai. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platz-discount 2 1/8 pCt. — Sehr ruhig.			
Cours vom 19.	22.	Cours vom 19.	22.
Consols 2 1/2 % April .....	99 1/8	99 —	
Preussische Consols .....	106 —	106 3/8	
Ital. 5proc. Rente .....	96 1/8	96 3/8	
Lombarden .....	67 1/8	67 1/8	
5proc. Russen de 1871 .....	90 1/2	91 —	
5proc. Russen de 1873 .....	94 1/8	94 3/4	
Silber .....	41 1/8	—	
Türk. Anl. convert. ....	14 1/8	14 1/8	
Unificirte Egypter .....	79 3/8	79 3/8	
Frankfurt a. M., 22. Mai. Mittag. Credit-Actien 223 1/4. Staatsbahn 187 3/8. Lombarden —, Galizier 162, 50. Ungarische Goldrente 77, 60. Egypter 80, 90. Laura —, Still.			
Köln, 22. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 19, —, per Juli 18, 75. Roggen loco —, per Mai 13, 75, per Juli 13, 80. Rübel loco 25, 20, per Mai 25, —. Hafer loco 15, 00.			
Hamburg, 22. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 178—184. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 134—140, russischer loco ruhig, 90—96. Rübel ruhig, loco 46. Spiritus still, per Mai 22 3/4, per Juni-Juli 23, per Juli-August 23 1/2, per August-September 24. — Wetter: Schön.			
Paris, 22. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Mai 24, 75, per Juni 24, 75, per Juli-August 24, 60, per September-December 24, 30. Mehl fest, per Mai 52, 40, per Juni 52, 75, per Juli-August 53, 10, per Septbr.-December 53, 60. Rübel steigend, per Mai 54, 75, per Juni 55, 25, per Juli-August 55, 75, per September-December 57, —. Spiritus matt, per Mai 43, 25, per Juni 43, 75, per Juli-August 43, 75, per September-December 41, 75. — Wetter: Bedeckt.			
Abendbörsen.			
Frankfurt a. M., 22. Mai. Abends 7 Uhr 5 Minuten. Credit-Actien 222, 37. Galizier 162, 50. Ungar. Goldrente 77, 50. Egypter 81, —. Still.			
Markberichte.			
Berlin, 19. Mai. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Die in der Vorwoche beobachtete rege Thätigkeit im freihändigen Verkehr für bebauten Grundstücke hat sich auch auf die diesmalige Berichtsperiode übertragen. Aus den im Gange befindlichen Unterhandlungen sind unter anderen auch einige Umsätze von Objecten grösserer Bedeutung hervorgegangen. Die Speculation zeigt sich ungemein ruhig in der Verfolgung ihrer Zwecke, wozu in erster Reihe das Streben nach			

grösstmöglicher Verbreitung von Meldungen über nennenswerthe Abschlüsse gehört. Es wurde ausserdem Manches in fertigen Bauten zur Capitals-Anlage und für gewerbliche Zwecke aus dem Markte genommen. So umfassend in quantitativer Hinsicht das Angebot fertiger Häuser auch bleibt, so fehlt es doch an wirklich preiswerthen Offerten in den frequenteren Strassen, nachdem die überall in Aussicht gestellte Schaffung einer Rente durch weitere Mieths-Erhöhungen in den meisten Fällen kaum durchführbar erscheint. Die rauhe Witterung der ersten Wochenhälfte hat nicht verhindert, dass mehrfach Besitzveränderungen in Villen und in billigen Häusern aus den umliegenden Ortschaften stattfanden. Der Verkauf in Bau-Parzellen erreichte nur beschränkten Umfang. In das Hypothekengeschäft kam wiederum einige Bewegung. Es sind mehrfach Abschlüsse über grössere Beträge per sofort, sowie per Johannis- und Michaelis-Termin zu coulant Zinsbedingungen perfect geworden. Die Notirungen bleiben unverändert. Papilliarische Eintragungen 3 3/4—3 7/8 pCt. Erste Stellen durchschnittlich 4—4 1/4 pCt., entlegene Strassen 4 1/4 pCt. Zweite und fernere Stellen je nach Lage und Beschaffenheit 4 1/4—5—6 pCt. Erststellige Guts-Hypotheken 3 7/8—4—4 1/4 pCt. mit und ohne Amortisation. — Verkauft wurden Rittergut Sapowice (Eberhardslust), Kreis Posen, Gut Lukaszewo, Kreis Krotoschin.

**Breslauer Eiermarkt.** [Wochenbericht von W. Schreier.] Breslau, 18. Mai. Die heute ablaufende Woche brachte nicht das rege Geschäft, welches man angesichts der bevorstehenden Feiertage und der für den Bedarf so günstigen Witterung erwartet hatte. Obwohl Zufahren nicht gerade übermässig reichlich waren, fanden dieselben doch nur etwas schleppenden Absatz. Gleichwohl vermochten sich die Preise der Vorwoche durchweg zu behaupten und wurden im Engros-geschäft frische normale Eier mit 1,90—1,95 Mark per Schock gehandelt, während der Detail-Verkaufspreis 2—2,10 M. per Schock und 0,55 M. per Mandel betrug. Mittelschwere Eier erzielten 1,60 M. per Schock.

**Schottisches Roheisen.** Glasgow, 18. Mai. [Wochenbericht von Reichmann u. Co., vertreten durch Berthold Bloch zu Breslau.] Man muss schon auf das Jahr 1852, also 36 Jahre, zurückgehen, um einen ähnlich niedrigen Preis für schottische Roheisen Warrants wie solcher diese Woche berührt hat, zu finden. Im Jahre 1886 wurde ein Abschluss zu 37 Sh. 11 d. gemacht und letztes Jahr war der niedrigste Punkt 38 Sh. 5 1/2 d. Cassa. Gestern jedoch wurden mehrere tausend Tons ca. 37 Sh. 9 d. Cassa gehandelt. — Heutiger Schlusspreis 37 Sh. 10 d. Cassa. — Die Verhältnisse liegen für schottisches Roheisen immer noch sehr ungünstig und lässt sich eine Besserung in nächster Zeit kaum erwarten, es sei denn, dass die Fabrikanten hier endlich ihre Production weiter einschränken. Hematit- und Middlebrough-Roheisen leiden zwar unter dem Druck des Glasgower Marktes, doch halten sich die Preise noch verhältnissmässig stetig im Vergleich zu der fortwährenden Baisse hier. Für Verschiffungen ist die Nachfrage schwach, und notiren nun die Fabrikanten nachstehende Marken wie folgt: Nr. 1 Coltness à 47 Sh., Nr. 1 Gartsherrie à 44 Sh., Nr. 1 Langloan à 45 Sh., Nr. 1 Shotts à 45 Sh., Nr. 1 Eglinton à 38 Sh., per ton f. c. b. der betreffenden Verschiffungshäfen. — Vorrath im Store: 951 995 T. gegen 873 774 T. in 1887. Verschiffungen: 8176 T. gegen 8387 T. in 1887. Hochöfen im Betrieb: 88 gegen 81 in 1887. — Montag, den 21., und Donnerstag, den 24. Mai, wird Feiertage halber hier keine Börse abgehalten.

**Schiffahrtsnachrichten.**

**Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- und Baltimore-Linien.

Bestimmung:			
Schnell-Dampf.	Elbe	Bremen	15. Mai, 3 Uhr Nm. in Bremerhaven.
	Lahn	Bremen	9. Mai, 5 Uhr Nm. von Newyork.
	Ems	Newyork	7. Mai, 9 Uhr Vm. in Newyork.
	Werra	Bremen	12. Mai, 11 Uhr Vm. von Newyork.
	Aller	Newyork	11. Mai, 2 Uhr Nm. in Newyork.
	Eider	Newyork	7. Mai, 3 Uhr Nm. von Southampton.
	Saale	Newyork	10. Mai, 4 Uhr Nm. von Southampton.
	Fulda	Newyork	13. Mai, 7 Uhr Nm. von Southampton.
	Donau	Bremen	7. Mai, — von Newyork.
	Main	Bremen	14. Mai, — in Bremerhaven.
	Braunschwg.	Bremen	5. Mai, — von Baltimore.
	Rhein	Bremen	12. Mai, — von Baltimore.
	Amerika	Baltimore	9. Mai, — Lizard passirt.
	Weser	Baltimore	11. Mai, — Lizard passirt.

der Brasil- und La Plata-Linien.			
Köln	Bremen	12. Mai	in Bremerhaven.
Gr. Bismarck	Antwerpen, Bremen	11. Mai	von Lissabon.
Ohio	Vigo, Bremen	12. Mai	St. Vincent pass.
Leipzig	La Plata	26. April	in Montevideo.
Baltimore	Brasilien	20. April	in Bahia.
Condor	Brasilien	6. Mai	in Rio de Janeiro.
Strassburg	La Plata	23. April	Las Palmas pass.
Hannover	La Plata	7. Mai	Las Palmas pass.
Berlin	Brasilien	5. Mai	von Lissabon.
Schwaben	Brasilien	5. Mai	Dungeness pass.

der Linien nach Ost-Asien und Australien.			
Preussen	Bremen	13. Mai	von Genua.
Bayern	Bremen	8. Mai	in Hongkong.
Neckar	Ost-Asien	12. Mai	in Singapore.
Kr. Fr. Wilhelm	Singapore	11. Mai	Gibraltar passirt.
Sachsen	Ost-Asien	14. Mai	von Genua.
Salier	Bremen	10. Mai	von Genua.
Hohenzollern	Bremen	30. April	von Adelaide.
Hohenstaufen	Australien	11. Mai	von Adelaide.
Nürnberg	Australien	12. Mai	in Aden.

**Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.**

T. Breslau, 19. Mai.  
Die erste Hälfte des Monats Mai war meist rauh. Die Polars-trömungen schienen die Oberhand bekommen zu haben. Die drei sonst so gefürchteten Eismänner unseres Bonnemonts, der 11., 12. und 13. Mai, fielen bei der allgemeinen Rauheit der Witterung nicht besonders ins Gewicht, aber mit dem 14. Mai hielt das Frühjahr seinen wirklich, zauberhaft schönen Einzug. In nur wenig Tagen hat sich das Aussehen unserer Fluren völlig verändert. Blätter und Blüten haben sich bei einem Thermometerstande von 23 Grad R. im Schatten so reich entwickelt, dass wir schnell mit der Verpätung des Lenzes ausgeföhnt wurden! Die so regelmäßig wiederkehrenden Kältefälle während der ersten Hälfte des Monats haben durchaus nichts Außergewöhnliches an sich, wie man so häufig annimmt. Es sind dies Schwankungen der Witterung, um den Zustand des atmosphärischen Gleichgewichts, von denen wir vorzugsweise nur die der einen Seite beachten, da nach dem langen Winter der Frühling uns nie zeitig genug erwacht und wir bei den ersten lauen Vorböten desselben meinen, dass die Kraft des Winters bereits vollständig gebrochen sei. Die sogenannten Eismänner im Mai sind die letzten Triumphe der Reaction des sich überlebt habenden Winters auf das unaufhaltsam sich entwickelnde Leben der neuen Vegetation. Wer noch im ersten Drittel des Monatsatz Gelegenheit hatte, Schlesien nach verschiedenen Richtungen hin zu durchreifen und den Stand der Winterlaaten genau beobachtet, der kennt unsere Provinz heut noch der kurzen Spanne Zeit kaum wieder. Für Rapz wie überhaupt für Winterfrucht ist in diesem Jahre nichts mehr zu hoffen. Wo man in den besten Strichen Schlesiens noch einige größere Rapspollen ihrem Schicksale überlieft, sind die Ausföhnen auch noch keine günstigen und wir erhielten dieser Tage erst Nachricht, dass Rapsschläge in der Grafschaft Glatz noch umgeändert werden sollten, um dieselben mit Weizenbrot oder Futtergemenge zu versehen. Es hat fast den Anschein, als wenn die Natur die Verthädigung solcher zurückgebliebener Culturpflanzen bei uns begünstigen wollte, denn je schlechter die Frucht, desto mehr Feinde und Parasiten muß sie ernähren. Der von uns bereits erwähnte Rapsglanzfäher (Melilothus aeneus) wartet bereits lange vor der Blütenentföhlung auf seinen Hauptnahrung und bedingt bei einer längeren Blüthenperiode des Rapfes sehr oft den Untergang desselben. Fast ebenso zahlreich ist die Rapsmade (die Made des Rapserföhlers (Psylliodes chrysocephala) vertreten und man kann wohl annehmen, dass eigentlich keine Rapspflanze davon verschont geblieben ist. Wo Delfrucht nicht ganz günstig entwickelt ist, adere man dieselbe so bald als möglich um, denn jedes Futtergemenge ist in diesem Jahre wichtiger und auch lobnender. — Weizen ist im Allgemeinen gegen andere Jahre noch bedeutend in seiner Entwicklung zurück. Eigentlich haben die Gebirgstheile das flache Land in diesem Jahre überflügelt. Die Kreife Strehlen, Münsterberg, Frankenstein, Glatz, Neudorf, selbst Gabelschwerdt haben meist bessere, weniger lidenhafte Schläge aufzuweisen. — Ebenso befriedigend lauten die Nachrichten von Goldbars



Piegnitz, Jauer, Striegau, Neumarkt, Schweidnitz, Reichenbach, Reiffe, Grottau, Neustadt, Leobischütz, Ratibor, Cosel, Falkenberg, Brieg, Ohlau, Breslau und Trebnitz. — Unter Nachbarn Böden ist mit dem Stande des Wintergetreides noch schlimmer daran, als Schlesien. — Ueber 20 pCt. sollen dort allein an Weizen- und Roggenfrüchten ausgeadert worden sein, auch der Rest verspricht keine normale mittlere Durchschnittsernte. — Roggen verspricht nicht Naps am allerwenigsten den Erwartungen der Landwirthe. Derselbe, der in landwirthschaftlicher Beziehung wegen seiner geographischen Lage am stiefmütterlichsten bedachte Theil unserer schönen Provinz, hat auch dieses Jahr in einzelnen Kreisen, namentlich in Hühnitz, Nicolai, Ples, den nördlichen Theil des Ost- u. Gleiwitzer und Tarnowitzer Kreises, ferner Lublitz und Rosenberg, die schlechtesten und zurückgebliebensten Roggenfrüchte aufzuweisen. Die Sommerfrucht-Vertheilung hat in den genannten Kreisen erst begonnen, das Futter ist knapp und von Grünfütter kann noch lange keine Rede sein. Ein recht warmer, durchdringender Regen, wenn auch nur von kurzer Dauer, ist der Wunsch, der wohl überall laut wird und der einzig und allein bei wiederum folgenden warmen Tagen die bis jetzt so gesunkenen Hoffnungen der Landwirthe aufrichten kann. Ueber Sommerfrüchte lässt sich noch kein eingehendes Urtheil fällen. Die Aussaatzeit war in trockenen und höher gelegenen Gegenden eine ziemlich günstige, so daß wir in dieser Beziehung eine für die Winterung entbehrende Ernte zu erwarten haben. Der Anbau von rasch sich entwickelnden Futterpflanzen, speciell in Sandgegenden, wo sich der Nothfütterbau von selbst verbietet, ist nicht genug zu empfehlen, da wir sonst einer wirklichen Futter-Calamität entgegensehen. Wir glauben, daß die jetzt eintretenden heißen Tage ziemlich gewitterreich sein werden und, da bei uns nur selten ein Gewitter ohne Hagel verläuft, so können wir nicht dringend genug nach wie vor allen Landwirthen, die ihre Felder gegen Hagelschlag noch nicht versichert haben, raten, das Versäumte bald nachzuholen.

**Vom Staudesamte. 22. Mai.**

**Aufgebote.**

Standesamt I. Fiedler, Oscar, Dachdecker, f. Nicolaisstr. 67, Bögel, Anna, geb. Kasis, f. ebenda. — Hoff, Salomon, Geschäftsfreier, f. Haynau, Seliger, Gertrud, f. Schweidnitzerstr. 13/15. — Schneider, Reinhold, Schuhmacher, f. Klosterstr. 28. — Walter, Anna, f. Al. Scheitnigerstr. 52. — Schneider, August, Handelsmann, f. Kupferfchmiede-straße 28. — Münster, Caroline, f. Neue Weltg. 45. — May, Adolf, Kutscher, f. Schlegelwiderstr. 55. — Lorenz, Emma, f. ebenda. — Pasche, Josef, Kaufmann, f. Neuenhölle 24. — Fiehe, Rosalie, ev., Carlstr. 21.

**Sterbefälle.**

Standesamt I. Ute, Gertrude, geb. Pfänder, Tuchmachermeisterwwe., 89 J. — Köpfer, Arthur, S. d. Kürschnermeisters August, 3 M. — Käder, Elise, f. d. Restaurat. Aug. 10 J. — Pöschel, Herbert, S. d. Samaschen-Steppers Hermann, 1 J. — Brückner, Rosina, geb. Lust, Haushälterwwe., 74 J. — Büttner, Ida, geb. Grebin, Rentmeisterwwe., 82 J. — Bruch, Gertrude, geb. Zange, Lohnbinderwwe., 74 J. — Quittschalle, Elisabeth, f. d. Schlossermeisters Paul, 10 M. — Tavas, Carl, Arbeiter, 55 J. — Wöner, Marie, f. d. Böttchers Carl, 6 M. — Dienstfertig, Wiktus, Stillschreiber, 84 J. — Sammer, Clara, geb. Keitich, verw. Kaufmann und Stadtrath, 66 J. — Kober, Mar, S. d. Glasermeisters Otto, 1/2 St. — Wörfel, Arthur, S. d. Tischlers Gustav, 4 M. — Zante, Paul, Buchhalter, 32 J. — Wolf, Otto, S. d. Unternehm. für Telegraphenleit. August, 3 M. — Angel, Wilhelm, Obsthändler, 61 J. — Feiertag, Joh., S. d. Arbeiters Carl, 1 J. — Wehner, Alfred, S. d. Locomotivführers Julius, 6 J. — Reichelt, Carl, Glasermeister, 67 J. — Tschentschel,

Julius, Kellner, 45 J. — Lust, August, ehem. Kaufmann, 72 J. — Zölde, Josef, Arbeiter, 32 J. — Pünger, Anna, geb. Winklers, Schuhmacher-gehilfenwwe., 23 J. — Kynert, Georg, S. d. Schuhmachermeisters Josef, 6 M. — Brunniger, Rosalie, geb. Rothmann, Kaufmannswwe., 42 J. — Gahl, Mar, S. d. Böttchers Carl, 7 M. — Gahl, Selma, f. d. Böttchers Carl, 7 M. — Krammer, Martin, S. d. Eisenbahnbediensteten Hugo, 3 M. — Schlegel, Alfred, S. d. Malers August, 7 J. — Guder, Margarethe, f. d. Haushälters Franz, 7 M. — Säusler, Valerie, f. d. Buchhändlers Berthold, 5 M. — Wandel, Johanna, geb. Schubert, Maurerwwe., 35 J. — Wolff, Hans, S. d. prakt. Arztes Dr. med. August, 6 St. — Weiß, Franziska, geb. Balwin, Genbarmwwe., 61 J. — Görlitz, Emma, f. d. Tischlers Wilhelm, 1 J. — Launer, Mar, S. d. Bäckers Robert, 4 M. — Standesamt II. Schmidt, Theresia, geb. Jäkel, Schuhmacherwwe., 80 J. — Zimmer, Lorenz, Schuhmachermeister, 80 J. — Trautmann, Gulda, 19 J. — Kornblum, Rosalie, geb. Cohn, Kaufmannswwe., 56 J. — Wiedner, Luise, f. d. Hauptmanns im 5. Jäger-Bat. Alfred, 4 St. — Särkel, Hermann, Mechanikerlehrling, 17 J. — Quabbe, Clara, f. d. Kaufmanns Ferdinand, 7 M. — Pohl, Herbert, S. d. Töpfers Albert, 11 M. — Lofe, Margarethe, f. d. Haush. Carl, 4 M. — Kuttan, Mar, S. d. Schlossers Carl, 5 M. — Beyer, Anna, geb. Mandel, Schlosser- wwe., 31 J. — Guertlich, Gertrud, f. d. Rohrlegers Josef, 10 St. — Kunitz, Paul, S. d. Tischlers Gustav, 10 M. — Kühn, Arthur, S. d. Schlossers August, 5 M. — Gräß, Pauline, geb. Papary, Böttcherwwe., 46 J. — Richter, Mathilde, geb. Kogel, Drechslermeisterwwe., 75 J. — Saffran, Curt, S. d. Kanglegehilfen Paul, 5 M. — Schliebs, Hedwig, f. d. Drochsenbesizers Josef, 1 J. — Mücke, Robert, S. d. Restaurat. Richard, 1 J. — Schleupner, Marie, geb. Grond, Hilfsbrennerwwe., 38 J. — Junke, Josefa, geb. Thiel, Arbeiterwwe., 67 J. — Schuert, Ida, f. d. Conditors Hugo, 1 J. — Kurok, Hedwig, f. d. Betr.-Secretärs August, 10 M. — Jaffe, Emilie, geb. Pajch, Banquierwwe., 75 J. — Anders, Fritz, S. d. Kretschmers Paul, 18 J. — Zerner, Wanda, f. d. Bahnarb. Gustav, 8 M. — Brachvogel, Erich, S. d. Formers Paul, 6 J. — Richter, Catharina, f. d. Prov.-Ausschuß-Secretärs Mar, 4 M. — Böhm, Veronika, geb. Gentschel, Kutscherwwe., 57 J. — Böhne, Elfrida, f. d. Kupferschmieds Paul, 11 M.

„SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM.“

# Apollinaris

NATÜRLICH  
KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Die Füllungen betrugen im Jahre 1887  
**11,894,000**  
Flaschen und Krüge.

Für die Ueberschwenkten sind in Folge Aufrufs des Provinzial- Hilfs-Comités bei der Landes-Haupt-Kasse von Schlesien ferner ein- gegangen:  
Kreis-Communal-Kasse Vollenhain 400 M., Landrathsamt Ranslau 349,94 M., desgl. Sprottau 649,60 M., Breslauer Morgen-Zeitung 115,40 M., Expedition der Post aus dem Riesengebirge 114,80 M., Director Galda-Zabrze (Sammlung) 27,20 M., Männer-Turn-Verein Wiefau 24,40 M., Kreis-Kasse Sprottau 19,75 M., Sammlung in Blumenau, Ober- und Nieder-Wüstegiersdorf 41,45 M., Kreis-Communal-Kasse Jauer 800 M., desgl. Beuthen O.S. 1500 M., Landrathsamt Nothenburg O.S. 760,82 M., Landkreis Görlitz (Sammlung) 1411,54 M., Privat-Samm- lung in Prieß 26,20 M., Kammerei-Kasse Post 7,80 M., Schleifische Zeitung 480 M., Stadt-Haupt-Kasse Schmeideberg im Riesengebirge 452 M., „Tägliche Rundschau“ in Schweidnitz 98,75 M., Bürgermeister Engel Friedland O.S. Ertrag eines Concerts 176,36 M., Kreis Breslau 950 M., S. Horwik Josef Wendels Sidam hier 30 M., B. R. hier 1 M., Magistrat Sagan 72,35 M., Landrathsamt Grottau 114,70 M., Kreis- Communal-Kasse Glas 1000 M., Landrathsamt Striegau 784,12 M., zu- sammen 10408,18 M. Hierzu die bereits veröffentlichten 175526,26 M., mithin im Ganzen bis jetzt 185934,44 M.  
[3043]  
Breslau, 19. Mai 1888.

Für die Ueberschwenkten sind weiter eingegangen von:  
Baterl. Frauen-Zweig-Verein Rattowitz, IV. Rate, 64,47 M., Vaterl. Frauen-Zweig-Verein Walzenburg, nachträglich eingegangen, 3 M., Vaterl. Frauen-Zweig-Verein Trebnitz, und zwar: Von diversen 780,98 M., von Frau Thamm Breichau 5 M., von Fr. Schleppehase Wiese 10 M., von Fr. Marie von Kunowsky 3 M., von Frau von Winkowski, Gr.-Zauche, 10 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 3 M., Ertrag eines von einem Comité am 12. cr. veranstalteten Festfranzösischen 73,75 M., Sammlung durch die Expedition der Schlesischen Zeitung, 14. Rate, 196,50 M., Sammlung bei einer Geburtstagsfeier von L. S. 2,05 M., Ueberschuß eines durch den kaufmännischen Verein „Einigkeit“ veranstalteten Gesell- schaftsabends 43,40 M., Petrit-Schweidnitz 6 M., Ertrag einer Sammlung bei einem Maifranzösischen des Männergesangsvereins „Niederhori“ in Bräuer's Etablissement, Gabitzstraße 12a, 7,25 M., Petarsch 16 M., Sammlung durch Pfarrer Budack-Gleiwitz in der kathol. Parochie Gleiwitz 210,05 M., Boller Ertrag eines von der Stadt Hohenfriedberg gegebenen Dilettantenconcertes durch Frau Gräfin I. von Seherr-Thoß in Hohen- friedberg 180 M., Vaterl. Frauen-Zweig-Verein Ples (Beitrag eines Ungenannten) 30 M., Vaterl. Frauen-Zweig-Verein des Strehlener Kreises 204,50 M., Sammlung durch den Magistrat der Stadt Lauban 422,85 M., Summa 2272,80 M. Hierzu die zuletzt ausgewiesenen 94771,10 M. Summa 97043,90 M.  
Außerdem gingen noch ein an Kleidungsstücken u. von L. Gerlach, Petrit-Schweidnitz, Vaterl. Frauen-Zweig-Verein in Tost, Ungenannt in Bögenhof bei Schweidnitz, durch den Magistrat der Stadt Breslau, Lehrer Tir-Salzbrunn.  
Breslau, den 19. Mai 1888.

Der Prov.-Verband der Vaterländ. Frauen- Vereine Schlesiens und der Vaterländ. Frauen- Zweig-Verein in Breslau.  
A. Herzogin von Ratibor.  
Marie Moriz-Eichhorn.  
[3044]

Ganz leichte Garten-, Comptoir- u. Hausröcke, ebenso Staubmäntel u. Savelocks v. 6 Ml. Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstr. 8.

**Geb. Rath Fritsch**  
ist bis incl. 30. Mai verzeiht.  
**Impfung** jeden Dienstag u. Frei- tag, Nachm. 2-4 Uhr.  
**Dr. Schiller**, Mauritiusstr. 6.  
Meine Sprechstunden für  
**Hautkrankheiten**  
sind vom 22. d. Mts. ab in meiner Wohnung Tauenhienplatz 10b, Vorm. von 8-10, Nachm. von 2-3 Uhr; in der  
**Klinik**  
Kaiser Wilhelmstraße 6, Vorm. von 7-8.  
**Dr. Hönig.**  
Für Hautkrankheiten.  
Sprechst. Vorm. 8-11, Nachm. 2-5, Breslau, Ernststr. 6.  
**Dr. Karl Weisz,**  
in Oesterreich-Ungarn approbirt.  
**Zahn-Arzt Kretschmer,**  
Schmiedebücke 58, „Stadt Danzig“. Für Unbemittelte unentgeltlich.  
**Frau Cl. Berger,** Baock, Spezialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder), Junfermannstr. 35, schrägüb. Perini's Conb.

**Erstes Breslauer Lehr-Institut der doppelten Buchführung**  
in nur 3 Büchern [4897]  
**Summerei 24, I.**  
Unterricht nur praktisch, Cursusdauer 10-12 Sectionen, je 2 Stunden.  
**Danke & Buckisch.**  
Ein tüchtiger, energischer Philologe, der bereits mit Erfolg Privat-Unterricht erteilt hat, melde sich unter Ph. 31 Exped. der Breslauer Stg.  
**a 4 mains**  
Interessanten wollen sich melden J. K. 30 Briefl. der Bresl. Stg. [7673]  
Einige gebrauchte, noch sehr gute Flügel zu 200, 250 Mk. etc. sind zu verkaufen. [6204]  
Pianomagazin Th. Lichtenberg.  
Mein gut assortirtes  
**Cigarren-Lager**  
Neue Taschenstr. 25 a, 1. Etage,  
empfehle ich sehr geneigter Beachtung. Der Verkauf erfolgt von einer Kiste ab. [6166]  
**Carl Beyer.**

## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(„alte Leipziger“) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.  
**Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen.**  
Versichert: 46 000 Personen mit 283 Millionen Mark Versicherungssumme.  
Gezahlte Versicherungssummen: 50 Millionen Mark; gezahlte Dividenden: 21 Millionen Mark.  
Vermögen 67 Millionen Mark.  
Einnahme 1887: 13 Millionen Mark; Ende 1887 vorhandener Gesamtüberschuss: 11 301 734 Mark.  
Größtmögliche Billigkeit, da die Ueberschüsse den Versicherten durch die Dividende zufallen.  
**Dividende der Versicherten für 1888: 42%**  
der ordentlichen Beiträge, oder steigend nach Dividendenplan B.  
Nähere Auskunft erteilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter  
in Breslau: **Carl Oppenheim**, General-Agent für Schlesien u. Posen, Bahnhofstr. 3.  
**Georg Krüger**, Inspector für Schlesien, Klosterstr. 70/71.  
**Heinrich Stehr**, in Firma **F. Goldemund**, Gr. Scheitnigerstr. 29 b.  
**Robert Spiegel**, Tautenzienstr. 72 a.  
**Emil Smuschewer**, in Firma **Louis Sachs**, Schuhbrücke 5.  
**Julius Greiffenhagen**, Schuhbrücke 78.  
[6209]

## Militär-Pädagogium zu Breslau

Nr. 2, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 2.  
(Staatlich genehmigt und beaufsichtigt.)  
Lehrziel: Reife für das Freiwilligen-, Primaner- u. Fährwuchs-Examen, sowie für sämtliche Klassen höherer Lehranstalten. Be- sondere Aufmerksamkeiten für zurückgebliebene Zöglinge. Streng geregeltes Anstaltsregiment (auch für Schüler anderer hiesiger Lehranstalten). Prospekte sowie jede weitere Auskunft durch den Unterzeichneten.  
**Director Weidemann,**  
Kaiser Wilhelmstraße 2, II. Etage.  
**Breslau-Warschauer Eisenbahn.**  
Am 1. Juni d. Js. tritt an Stelle des Local-Güter-Tarifs, Theil II vom 1. November 1881 nebst dazu herausgegebenen Dienstbefehlen ein neuer Güter-Tarif, Theil II für den diesseitigen Local-Verkehr in Kraft. Der neue Tarif enthält die bisherigen Bestimmungen und Tarifsätze mit Ausnahme einiger Specialbestimmungen zum Betriebs-Reglement und specieller Tarif-Vorschriften sowie des Nebengebührentarifs, welche in dem Deutschen Eisenbahn-Güter-Tarif, Theil I enthalten sind. Neu aufgenommen in den Local-Tarif, Theil II sind Ausnahme-Fracht- sätze für Kies zwischen Strabam einer- und Dels andererseits. Abdrücke des neuen Tarifs sind bei den Güterexpeditionen und bei der unterzeichneten Direction zum Preise von 50 Pf. zu haben.  
Groß-Wartenberg, den 19. Mai 1888. [6220]  
**Direction.**  
**Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.**  
**Betriebsamt Reife.**  
Die Herstellung von Futtermauern in km 89,8 (Strecke Wartha-Glas) und in km 110,3 (Strecke Rengersdorf-Habelschwerdt) soll öffentlich ver- geben werden. [6222]  
Angebote sind bis zu dem, auf Dienstag, den 5. Juni d. J., Vor- mittags 11 1/2 Uhr, im diesseitigen Amtsgebäude, Gartenstraße, anbe- raumten Termine portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung von Futtermauern in km 89,8 und 110,3“ einzureichen, wofelbst auch die Bedingungen u. eingegeben werden können, bezw. gegen portofreie Einsendung von 1,20 Mark verabsolgt werden. Zuschlagsfrist vier Wochen.  
Glas, den 16. Mai 1888.  
**Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.**

**!! Segellein !!**  
zu Marquisen und Staubrouleaux in allen Breiten offerirt billigt die Sacke-Fabrik und Leinwand-Handlung [6240] von **D. Guttentag,** Kupferschmiedestr. 25. Telephon-Anschluß 432.

Das weltberühmte **Kopenhagener Tivoli** ist mit der Ausstellung eng verbunden.  
**Kopenhagen**  
Nordische Industrie-, Kunst- u. Landwirtschaftl. Ausstellung ist am 18. Mai 1888 eröffnet.  
Das Ausstellungs-Comité hat ein specielles Fremden-Bureau errichtet. Wohnungs-Anweisungen und Auskunft in allen Angelegenheiten werden hier gratis erteilt.

Im Verlage von **Eduard Treuendt** in Breslau erschien:  
**Die Krankheiten der Pflanzen.**  
Ein Handbuch für Land- und Forstwirthe, Gärtner, Gartenfreunde und Botaniker von Professor Dr. A. B. Frank.  
53 1/2 Bogen. 8. Mit 149 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis 18 M. Elegant in Halbfrz. gebd. 20 M. 40 Pf.  
Die Herstellung einer Böschgrube und die Befestigung eines Wassertrahns auf Bahnhof Camenz soll vergeben werden. [6221]  
Angebote sind bis zu dem auf Freitag, den 1. Juni d. J., Vor- mittags 11 1/2 Uhr, im diesseitigen Amtsgebäude, Gartenstraße, anbe- raumten Termine portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der Böschgrube und des Wassertrahns Camenz“ einzureichen, wofelbst auch die Bedingungen u. eingegeben werden können, bezw. gegen portofreie Einsendung von 1,20 Mark verabsolgt werden. Zuschlagsfrist vier Wochen.  
Glas, den 16. Mai 1888.  
**Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.**

## Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die in der heutigen General-Versammlung für das Jahr 1887 auf 8 1/2 pro cent (M. 25,00 pro Actie) festgesetzte Dividende kann gegen Rückgabe der Dividendenscheine pro 1887 vom 22. Mai c. ab bei unserer Haupt-Kasse hier, sowie bei sämtlichen auswärtigen General-Agenturen der Gesellschaft in Empfang genommen werden.  
Magdeburg, den 18. Mai 1888.  
**Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**  
Der General-Director:  
Fr. Koch.



Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Pauline** mit dem Kaufmann **Herrn Carl Kottlarzig** hier beehren sich ergebenst anzuzeigen **L. J. Sutte** und Frau. Breslau, im Mai 1888.

**Pauline Sulke,**  
**Carl Kottlarzig,**  
Verlobte. [7649]

**Emma Ehrmann,**  
**Jacob Karpel,**  
Verlobte. [7658]  
Breslau. Biffa i. P.

**Elisabeth Gimmeler,**  
**Reinhardt Süßbrich,**  
Verlobte. [7664]  
Pöngsten 1888.  
Schauerwitz. Gmichwitz.

**Emma Köster,**  
geb. **Schneider,**  
**Paul Flemming,**  
Verlobte. [6198]  
Jähdorf. Baumgarten, bei Ohlau.  
Pöngsten 1888.

**Dr. Georg Pietsch,**  
**Martha Pietsch,**  
geb. **Leber,**  
Vermählte. [6241]  
Gleiwitz, den 19. Mai 1888.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut an **Herrn Danziger u. Frau Olga,** geb. **Rosenthal.** Neisse, 21. Mai 1888.

Durch die am 20. d. M. glücklich erfolgte Geburt eines gesunden kräftigen Knaben wurden hoch erfreut **Paul Koch** und Frau **Marie,** geb. **Böhlisch.** Breslau, den 23. Mai 1888.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hoch erfreut an **Rechtsanwalt Dr. Flatau** und Frau **Ludmilla,** geb. **von Wolff.** Berlin, 19. Mai 1888.

Gestern Abend 10 Uhr starb nach kurzem Leiden im Wochenbett **Frau Rosalie Brinniger,** geb. **Nothmann.** Dies zeigen tief betrübt an **Die trauernden Hinterbliebenen.** Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 5 Uhr von der i. f. Leichenhalle aus.

Sonntag, den 20. d. Mts., entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein guter, frommer Mann, unser geliebter Vater und Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der Stiftsrabbiner **[7684]**

**Pincus Dienstfertig**  
im Beginn seines 85. Lebensjahres.  
Wer den Verklärten gekannt hat, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.  
Breslau, Gottbus, Gleiwitz, Posen.  
**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Heute früh 3¼ Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere theure Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester, **Frau Emilie Jaffe, geb. Pasch.**

Dies zeigen lieben Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung tiefbetrübt an **[3094]**  
**Die Hinterbliebenen.**  
Breslau, den 22. Mai 1888.  
Ueberführung vom Trauerhause Taunentzienplatz Nr. 3 nach dem Central-Bahnhof Donnerstag, den 24. d., Vorm. 10½ Uhr.  
Beerdigung in Rawitsch vom Bahnhofe aus Nachmittags 3 Uhr.

**Todesanzeige.**  
Durch den am 19. d. M. zu Leipzig erfolgten Tod des Herrn **Eduard Ollendorf** haben wir einen Freund verloren, welcher seit 1854 unserm Bunde angehörte und demselben auch fern von hier weiland Anhänglichkeit und Treue bewahrte. [6239]  
Wir betrauern seinen Heimgang und werden sein Andenken in Ehren halten.  
Breslau, 22. Mai 1888.

**Die Gesellschaft der Freunde.**  
Heut, am Pfingsttage, früh 5½ Uhr, endete ein sanfter Tod das jahrelange Leiden unseres unvergesslichen, theuren Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des **Kaufmanns Emanuel Krause** in Glogau. Diese schmerzliche Trauerbotschaft widmen allen lieben Verwandten und den vielen Freunden des Dahingeschiedenen, mit der Bitte um stille Theilnahme [6219]  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Glogau, Rawitsch, den 20. Mai 1888.

Heute Nacht 2 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden unser theurer, innig geliebter Gatte, Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, der **Kaufmann Isaak Ucko,** im 80. Lebensjahre. Schmerzerfüllt zeigen dies Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an, mit der Bitte um stille Theilnahme **[6213]**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Carlsruhe OS., den 21. Mai 1888.

Heute Nacht verschied nach langem schweren Leiden **Herr Isaak Ucko,** im ehrenvollen Alter von 80 Jahren. [6211]  
Der Verstorbene gehörte viele Jahre dem Vorstande an, und verstand, es sich durch seine aufopfernde Thätigkeit die Liebe aller Gemeindeglieder im vollsten Maasse zu erwerben.  
Sein Heimgang wird tief betrauert.  
Carlsruhe OS., den 21. Mai 1888.  
**Der Synagogen-Vorstand. Das Repräsentanten-Collegium.**  
**M. Ebstein. A. Lewy.**

Heut entschlief sanft meine innig geliebte, gute Frau **Bertha, geb. Eisner.**  
Um stille Theilnahme bittend, widmet Freunden und Bekannten diese Anzeige [6203]  
**Julius Hahn.**  
Mittel-Neuland b. Neisse, 22. Mai 1888.  
Beerdigung findet Donnerstag, den 24., Nachmittag 2½ Uhr, vom Trauerhause in Neuland ab, statt.

Heute früh 10½ Uhr starb nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der **[6215]**  
**Kaufmann und Stadtverordnete Anton Kleinert,**  
im Alter von 60 Jahren.  
Wer den Verstorbenen gekannt, der weiss, was wir an ihm verloren.  
Tiefgebeugt widmen diese Traueranzeige Freunden und Bekannten **[7680]**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Myslowitz, am 1. Pfingstfeiertag, 20. Mai 1888.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines innig geliebten Sohnes **Richard** spreche ich hierdurch Allen meinen herzlichsten Dank aus. [7680]  
**verw. Anna Wernicke.**

**Schönstes Geschenk!**  
Von kleinen Portraits, besonders von Photographien Verstorbener, fertige ich große Wandbilder [7302]  
Ichon von 3 Mark an.  
Pomphe Erledigung schriftl. Aufträge.  
Photograph.  
**Ad. Pick, Nicolaistr. 69.**

**Collection Spemann** [010]  
Serie der Gegenwart. Moderne Romane.  
Preis d. eleg. geb. Bände 1 Mark. Kataloge gratis in jed. Buchhdlg.

**Haar-Touren,**  
für Damen und Herren, eigenes, bestes Fabrikat, so auch jede andere Haararbeit empfiehlt auffallend billig [019]  
**J. A. Kindler, Perückenmacher, Ring 20.**

**Herren- und Damen-Pelz-Gegenstände,**

wie auch Wollfächer (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum Aufbewahren unter Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütung angenommen. [015]

Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen, **Reparaturen u. Modernisirungen** aller Pelz-Gegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungs-Gegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.

**M. Boden, Kürschnermeister,**  
Breslau, jetzt nur Ring Nr. 38,  
Nur Ring Nr. 38, Nur Ring Nr. 38.

**Möbel-Verkauf!**

**Oblauerstraße 65, I.**

Wir empfehlen eine große Auswahl completer Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelner Stücke zu sehr billigen festen Preisen. [6161]

Alle Möbel-Stücke sind in unserer Fabrik auf Solideste angefertigt, und unterscheiden sich vortheilhaft gegen sogenannte Handelswaare.

**B. Schlesinger & Co.,**

Möbel-Fabrik: Klosterstraße 60,  
Verkaufslocal: Oblauerstraße 65, I.

**A. Battefeld,**

Breslau,  
Gr. Feldstr. 28.

**Wigableiter-Anlagen**  
mit ständigem Control-Apparat und mit **Wigableiter**  
D. R. P.

Dr. Garantie  
Feinste Referenzen.  
Vertreter in allen größeren Städten Deutschlands.

**Für Damen!** [7669]

empfehlte sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Garderobe, nach den neuesten Façons, in gutem Sitz, gediegener Arbeit, zu soliden Preisen **Anna Berger, Modistin, Ring 44, I. Etage.** (Naschmarktapotheke).

**Zurückgesetzte Teppiche**  
in allen Genres, abgepasst und in Rollen, neueste Farbenstellungen,  
**Läuferstoffe**  
per Meter von 40 Pf. an,  
**Tischdecken,**  
**Wachstuchläufer,**  
**Reisedecken etc.**  
in reichhaltigster Auswahl.  
**Korte & Co.,**  
Teppich-Fabrik-Lager,  
Breslau, Ring 45, I. Et.  
Echte Smyrna-Teppiche sind in gangbaren Größen vorrätig.



**Jahr- und Trage-Kleidchen,**  
sowie Kleider für Mädchen v. 2-12 Jahr. in großer Auswahl durch Erparnis der Ladenmiete bedeut. billiger abzugeben.  
**Knoblich, Kinder-schneiderin, Friedr. 10, nahe der Kaiser Wilhelmstr.**



Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit. Wohlbel. Bad. Stuhl. Ohne Stuhl. ein warmes Bad. Unentbehrlich für Leben. Prospekt gratis. L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134. Monatsgebühren.

**Anglo-Français.**  
Bekanntheit beif. Conversation ge- sucht. A. B. 29 Brief. d. Bresl. Stg.  
In feiner jüdischer Familie finden junge Leute gute [7675]  
**Pension.**  
Off. u. B. 4 Exped. der Bresl. Stg.

**Geschw. Braniss,**  
Carlsplatz 1.  
**M. Korn, Neuschtr. 53, I.,**  
Waaren- und Reste-Handlung.

Am 20. d. Mts. verschied im ehrenvollen Alter von 84 Jahren

**Herr P. Dienstfertig,**

weiland Lehrer an der hiesigen Mora S. Leipziger'schen Beth-Hamidrasch-Stiftung. Der Verewigte, ein tüchtiger Talmudist, war stets bemüht, mir bei der Förderung der talmudischen Wissenschaft an der qu. Anstalt mit pflichttreuem und aner-kennenswerthem Eifer zur Seite zu stehen. [6235]

Sein Andenken wird von mir und allen Denen, die seinen braven, ehrenwerthen Charakter näher kannten, jederzeit in Ehren gehalten werden.

**Rabbiner Professor Dr. J. Levy.**

Durch das am 20. Mai erfolgte Ableben des Herrn

**Pincus Dienstfertig** [7693]

hat unsere Synagoge einen tiefschmerzlichen Verlust erfahren. Fast ein halbes Jahrhundert gehörte er ihr als das treueste Mit-glied, als der religiöse Leiter an, und alle ihre Mitglieder ver-lieren in diesem ehrwürdigen Greise das leuchtende Vorbild eines Gottesmannes, dessen ganzes Leben dem Forschen in der Lehre Gottes und der Uebung wahrer Frömmigkeit geweiht war.  
Sein Andenken wird für alle Zeit ein gesegnetes sein.

**Vorstand und Mitglieder der Alt-Glogauer Synagoge.**

Heut Abend 8½ Uhr verschied in Folge eines Lungen-schlages nach kurzem aber schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, [6191]

die verwittwete Frau Stadtrath

**Clara Hammer, geb. Reitsch**

nach vollendetem 66. Lebensjahre.

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Breslau und Maserwitz, den 20. Mai 1888.

Beerdigung: Mittwoch, den 23. Mai, Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause Kupferschmiedestr. 25 nach dem Alten Kirch-hofe in Gräbschen.

Nach langem schweren Leiden verschied Sonntag früh unsere innig geliebte, herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwä-gerin, Tante und Nichte, [6194]

**verw. Rosalie Kornblum,**

geb. **Cohn,**

im Alter von 56 Jahren.

Breslau, den 21. Mai 1888.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

**Dr. med. Georg Kornblum,**

**Felicia Alexander, geb. Kornblum.**

**Arthur Kornblum, cand. phil.**

Die Beerdigung findet Mittwoch früh 10½ Uhr vom Trauer-hause Taunentzienstr. 26 b aus, statt.



## Stadt-Theater.

Mittwoch. Neues Ensemble-Gastspiel. „Tilli.“ Lustspiel in vier Acten von F. Stuhl. Donnerstag. Neues Ensemble-Gastspiel. „Der Zigeuner.“ Lustspiel in 3 Acten v. Oscar Justinus. Vorher: „Wenn Frauen weinen.“ Lustspiel in 1 Act von A. von Winterfeld. [6247] Freitag. Neues Ensemble-Gastspiel. „Gräfin Lea.“ Schauspiel in 5 Acten von Paul Hindau.

## Lobe-Theater.

Mittwoch, den 23. Mai 1888. Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Wallner-Theater in Berlin.

## Letzte Woche.

Zum 3. Male: „Die Amazone.“ Schwank in 4 Acten von E. Thun und Gustav von Moser.

Vorher: „Die Schulreiterin.“ Lustspiel in 1 Act von Emil Böhl.

Zum 3. Male: „Die Direction.“

Letzte Woche. Die Direction.

## Helm-Theater.

Mittwoch. „Berliner Kinder.“ Pöffe mit Gesang in 7 Bildern. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Ausgang von Helm-Vorher.

## Singakademie.

Heute keine Versammlung.

## Liebig's Etablissement.

Heute und folgende Tage: Grosses Concert

der Stadttheater-Capelle

(Orchesterbesetzung ca. 40 Mann) unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors

Professor Ritter

Ludwig v. Brenner.

Gewähltes Programm.

Duett-Billets zu ermäßigten Preisen in den bekannten Com-

manditen.

Entrée 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

[6199]

1. Sinfonie-Concert

Donnerstag, den 31. c.

C-moll (V.) von L. v. Beethoven.

## TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.

und [6238]

Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute Mittwoch, den 23. Mai c.:

## Doppel-Concert

von der Capelle des Leib-

Kürassier-Regiments (Schles.)

Nr. 1.

Capellmeister

Herr Altmann,

des Wiener Damen-

Waldborn-Quartetts

(Geschw. Drobila-Harrer),

Auftritt der

Tyroler Sänger-

Gesellschaft

„Hinterwaldner“

(3 Damen, 4 Herren),

unter Mitwirkung des

Herrn Felix Loth

auf der Schlag- und Streich-

zither, sowie auf dem Holz- u.

Strohinstrument,

und des Tenoristen

Herrn Joseph Fischer

aus Wien.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Entrée pro Person 50 Pf.

für Kinder unter 10 Jahren 20 Pf.

Im Vorverkauf pro Person

35 Pf.

Bei ungünstiger Witterung

findet das Concert im Saale statt.

Der Wasserfall functionirt

täglich auch Vormittags 11 Uhr.

Näheres befragen die Placate.

Heute Mittwoch:

1. Garten-Concert

von Dir. G. Werner.

Für reichhaltige Speisenwahl

und gute Biere ist bestens gesorgt.

[7662]

Breitbarth,

Friedrichstraße 49/51.

## Zeltgarten.

Heute:

## Großes

## Militär-Concert

von der gesamten Capelle

(40 Mann) des Gren.-Regts.

Kronprinz Friedr. Wilhelm Nr. 11,

Capellmeister Herr Reindel.

Anfang 7 1/2 Uhr. [6233]

Entrée im Garten 10 Pf.,

im Saale 20 Pf.

## Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Bei gutem Wetter im Garten,

bei schlechtem Wetter im Saale:

## Künstler-Vorstellung

Auftritt des

Moment-Portrait-

Modellieurs

O. Hartner.

Derselbe portraitiert einen be-

liebigen Herrn aus dem

Publikum binnen 12 Minuten

in Thon als Reliefbild, welches

dem betreffenden Besucher als

Präsent gratis überwiesen

wird. Auftreten der Truppe

Gautier, Akrobaten und

Clowns vom Circus Garre, der

Wiener Duettisten Lindner u.

Haber, der Concertsängerin,

Kathi Richter u. des Komikers

H. Kalnberg.

Anfang 8 Uhr,

Entrée 60 Pf.

Beamten- und Krieger-

Vereins-Billets gültig.

J. O. O. F. Morse □ 23. V.

A. 8 1/2 V. [7688]

Mont. d. 15. V. 7. R. Δ. u.

B. IV.

D. I. Turn. Ach, w. ich Sie noch einmal

seh. könn. Sie lieb gew. nur d. Bresl. Dam.

## Menu

à Convert . . . . 1 Mark,

im Abonnement . . 80 Pf.

Suppe,

Entrée,

Braten,

Compot,

Dessert.

à Convert . . . . 60 Pf.

Suppe,

Braten,

Compot. [7466]

Erlanger Bier à Glas 20 Pf.

## Pension und Gasthaus

Hoffnungsthal,

15 Min. v. Bad Wurzel-

dorf, auf schles. Seite, in voll-

kommen geschützter Lage des

romant. Fichtenthales, empfiehlt

hiermit Sommerfrischlern, Tour-

isten u. seine komfortabel ein-

gerichteten Fremdenzimmer.

Gute Küche, Biere, Weine.

Mäßige Preise.

Zu weiterer Auskunft ist Unter-

zeichnete gern bereit. [6237]

Hochachtungsvoll

verw. A. Haupt.

Wölfelsfall.

Hotel zur guten Laune

empfehlen sich für kürzeren und länger

en Aufenthalt, mit und ohne Pen-

sion, einem geehrten Publikum.

[6212]

J. Weiss.

Für

Sommerfrischler.

Ich verm. 9 Stuben in schönst. Lage

der Grafschaft, 1/4 Stunde v. Bahnhof

Habelschwerdt, 1/2 Stunde von Bad

Langenau u. in der Nähe von Wölfels-

grund. Gute Küche, eigne Küche,

frische Milch, alles billig. [7099]

Fr. Wolf.

Gasthof z. Schlüssel Wölfelsdorf.

Nur noch wenig Loose zu haben.

Ziehung bestimmt d. 30. Mai.

Loose à 1 Mark

zur Verloosung von Werken

Breslauer Künstler zum Besten

der Ueberschwemmten sind in

der Ausstellung im Museum u. den

Commanditen zu haben.

Generalvertrieb [6205]

Lichtenberg, Kunsthandlung.

Damenschneiderei.

Jungen Damen wird d. ff. Damen-

schneiderei, Maßnehmen, Schnittzeich-

nen, Zuschneid. prakt. u. gründl. gelehrt.

Honorar 15 Mark.

Für auswärt. Damen Pension.

Anna Berger, Modistin

Ring 44, 1. Et. (Rathmarkt-Opth.)

1 Kanarienvog. Sonnt. Nachm. entflög.,

geg. Belohn. abzug. Freiburgerstr. 21, III.

## Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.

## Passagier-Dampfschiffahrt

täglich von 1 1/2 Uhr ab halbstündlich nach Zoolog. Garten und von

2 Uhr ab stündlich bis Wilhelmshafen. [5662]

Abonnementsbuchel zu 30 Fahrten, an Wochentagen gültig, 3 Mark.

## Deutsche

## Landwirthschaftliche Ausstellung

auf dem Friebeberg

zu Breslau, vom 7. bis 11. Juni 1888.

Es sind angemeldet über [9251]

340 Pferde, 1150 Rinder, 1450 Schafe und 440

Schweine, d. h. gegen 3400 Thiere aus allen Theilen

Deutschlands.

Geflügel, Bienen, Landwirthschaftliche

Erzeugnisse und Hilfsmittel.

Prüfung

von Zugochsen, Düngrastrummaschinen, Auf-

beschlag, Probeschneeren etc.

Vertheilung von Preisen

im Gesamtwerthe

von gegen 60 000 Mark durch die

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

## Deutscher und Oesterreichischer Alpen-Verein,

Section Breslau.

Die für Freitag, den 25. d. M., einberufene

außerordentliche General-Versammlung

findet nicht statt,

weil der Antrag auf Abänderung der Statuten des Gesamtvereins vor-

läufig zurückgezogen worden ist. [6201]

Die nächste Monatsversammlung wird am 1. Juni abgehalten.

Breslau, den 22. Mai 1888.

## Der Vorstand.

gez. Michael.

## Die General-Versammlung

des Gebirgsvereins der Grafschaft Glatz

findet Donnerstag, den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Saale

der Taberne zu Glatz statt. Um recht zahlreiches Erscheinen der Mit-

glieder des Vereins ersucht [6131]

Der Centralvorstand.

## 70 Tausend

Abonnenten hat gegen-

wärtig das B. T.,

es ist daher mit

Nicht das bevor-

zugsteite Zu-

fertigungs-

Organ

Deutsch-

lands.

\* Alle neu hinzu-

tretenden Abonnenten er-

halten den bis 1. Juni er-

schienenen größeren Theil des

hochinteressanten und spannenden

Romans von Paul Lindau:

„Spitzen“ gratis.

Abonnements pro Juni für 1 Mk. 75 Pf.

auf das [3080]

## Berliner Tageblatt

und Handelszeitung mit Effekten-Verloosungs-Liste nebst

illustr. Witzblatt „ULK“, belletrist. Sonntagsblatt „Deutsche

Lebeshalle“, feuilleton. Beiblatt „Der Zeitgeist“, Mittheilungen

über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft nehmen

alle Reichs-Postanstalten entgegen.

Probe-Nummern auf Wunsch franco!!

Anfangs Juni erhalten die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“

ein Kursbuch nebst sorgfältig hergestellter

Eisenbahnkarte für Deutschland

gratis!!

Lincrusta-Walton, Patent-Relief-Tapeten

Auf 18 Ausstellungen mit höchsten Auszeichnungen prämiert

Beste, eleganteste und dauerhafteste

Wandbekleidung,

eingeführt bei der Kaiserl. Marine und den

königl. Eisenbahn-Directionen

Der beste Ersatz für Holz-Sockel, Möbel-

und Rahmen-Verzierungen

Durch verbesserte Fabrik-Einrichtungen

im Preise ermäßigt

Broschüre, neue Preisliste und Muster auf

Verlangen gratis und franco durch die

Vertreter für Breslau:

Nicolai & Schweitzer, Breslau

Tapeten - Handlung

Taunentzienplatz 1, Eing. Neue Schweidnitzerstr.

gegenüber Hotel Galisch.

Kuranstalt Hedwigsbad

Wasserheilanstalt — Moorbad —

klimatischer Kurort

Trebnitz in Schlesien.

Post — Telegraphie.

Bahnstation.

Neues, an Kiefern- und Buchenwaldungen gelegenes Kurhaus. Alle

Arten medicinischer Wannenbäder — Moorbäder, Dampf- und

Douchebäder. Inhalations-Raum. — Massage. Milch — Molken —

Kefir. Fremde Brunnen. [2696]

Terrainkuren.

Von Mitte Mai 1888 das ganze Jahr hindurch geöffnet.

6 Aerzte in der Stadt.

Nähere Auskunft besonders betreffs der Wohnungen ertheilt

Die Badeverwaltung.

## Möbel,

## Spiegel und Polster-

## waaren,

große Auswahl completer [5815]

## Wohnungseinrichtungen

jeber modernen Holz- und Stylart in nur solider Ausführung,

sowie geschmackvolle Decorationen

empfehlen zu anerkannt billigen Preisen und gewähren bei Aus-

stattungen besondere Ermäßigung

## Julius Koblinsky & Co.,

14. Albrechtsstraße 14.

## Unter Allerhöchstem Protectorate Sr



30,000 Mark.

Unter dem Protectorate Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen [5860]

## Deutsche Bühnen-Genossenschafts-Lotterie.

Ziehung: 23. bis 29. Juni cr.

### 10833 Gewinne i. w. v. 150 000 Mark

u. 10 000 Mk. 2 × 5000. 10 × 1000. 20 × 500 Mk.

Loose à 1 Mark, 11 Stck. 10 Mk., 28 Stck. 25 Mk.

**Rothe + Loose** à 1 Mark, 11 Stck. 10 Mk., 28 Stck. 25 Mk.

(für Porto 10 Pf., Einschreiben 30 Pf., jede Riste 20 Pf. extra)  
empfehlen und versenden auch gegen Coupons und Briefmarken.

## Oscar Bräuer & Co., Breslau, Ring Nr. 44.

Wiederverkäufer allerorts mit hohem Rabatt gesucht.

20,000 Mark.

## S. Schuckert, Zweig-Niederlassung, Breslau,

Uferstrasse 4/5. für Schlesien und Posen. Uferstrasse 4/5.

Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und Grösse.  
Elektrische Kraftübertragung. Elektrische Eisenbahnen.  
Einrichtungen für Galvanoplastik und Metallurgie, ca. 1000 Maschinen im Betrieb.

**Ueber 2000 Dynamo-Maschinen** für Beleuchtung  
" **8000 Bogenlampen** im Betrieb.  
" **130 000 Glühlampen** im Betrieb.

Prospecte und Kostenaufschläge auf Wunsch gratis. [2477]

## Die Neisser Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt

### Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,

fertigt mittelst Formmaschine  
Stirnräder } jeder Theilung,  
Winkelräder } Breite und Zahnzahl.  
Schwungräder }

**Riemscheiben, Seilrollen,**  
**Transmissionstheile, Kolben & Kolbenringe** } jeder Form und Grösse.

Liefert ferner: **Dampfmaschinen, Dampfkessel,** [3613]  
**Einrichtungen von Mühlen, Brennereien und Fabrikanlagen.**

## Inventur-Ausverkauf

von Glas- und Porzellan-Servicen, ebenso Luxus-Waaren aller Art, wie auch Lampen und Tafelleuchter zu bedeutend ermäßigten Preisen. [5894]

## Fr. Zimmermann,

Ring Nr. 31.

Alfende-Bestücke zu Fabrikpreisen.

## Gusseiserne Säulen

(große Auswahl schöner Modelle), Wandrahmen, Träger, sowie alle Eissentheile für Bauconstruktionen liefern wir prompt und zu civilen Preisen.  
Gleichzeitig empfehlen wir unsere starke

## hydraulische Presse

zum Ab- und Auspressen von Rädern und zur Druckprobe von gusseisernen Säulen. [012]

## Stanislaus Lentner & Co., Breslau,

Eisengiesserei, Maschinenbauanstalt u. Dampfkesselfabrik.

## Große Gewinne ohne Risiko.

Francs 600,000 und 300,000 sind abwechselnd die Haupttreffer bei den alle zwei Monate — jährlich sechs Mal — stattfindenden Ziehungen der kaiserlichen Staatsbahn-Prämien-Obligationen. Nebentreffer Frs. 60,000, 25,000, 20,000 u. c. Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens Frs. 400 gezogen; also keine Nieten. Da die Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58 % ausbezahlt werden, erhält man für den höchsten Preis Mk. 278,400, für den niedrigsten Preis Mk. 185 ohne weiteren Abzug. [3093]

**Haupttreffer bei nächster Ziehung am 1. Juni 1888**  
Fr. 300,000.

Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 45 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen Monatsraten (Abzahlung) und eine Anzahlung von Mk. 5, mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen.

**Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

## Bekanntmachung.

In dem Concurs über das Vermögen der Firma **Gebrüder Gutmann**, Inhaber der Kaufmann **Max Gutmann**, hier, soll mit Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses eine zweite Abschlusssvertheilung von 10% erfolgen.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei XVII des hiesigen königlichen Amtsgerichts niedergelegten Verzeichnisse beträgt die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen ..... **M. 974 864,26,**  
der verfügbare Massenbestand ..... **M. 244 000,00.**

Dies wird mit Bezug auf die §§ 139/141 der R.-G.-O. hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.  
Breslau, den 19. Mai 1888. [3087]

**Ferdinand Landsberger,**  
Concursverwalter.

Das Lager der Concursmasse von **Ernst Tschechne**, in Firma **R. Schütze & Co., Trachenberg**, bestehend in: [3062]

## Colonial-, Drogen- u. Manufactur-Waaren

nebst Geschäfts-Accessoirien, sowie eine gut erhaltene Selter-Einrichtung, nach neuestem System, soll im Ganzen resp. getheilt, verkauft werden.  
Nähere Auskunft erteilt

**Trachenberg.**

**Albert Neuke,**  
Concurs-Verwalter.

## PATENTE

Marken-, Musterschutz i. all. Ländern  
besorgt prompt und korrekt, Rath  
in Patentangelegenheiten erteilt  
**B. Schnackenburg**,  
Civil-Ingenieur u. Patentanwalt.  
Breslau, Kupferschmiedestrasse 44.

## Livree

in jeder Ausstattung  
empfehlen billigst  
**B. Pfeiffer**, Kupferschmiedestr. 32.

## Fliegenetze für Pferde.

Preis-Courant gratis.  
Nezfabrik.  
Angel Requisiten.  
**Bruno Vogt.**  
Breslau, Herrnh. Str. 17. 18  
Vertreten am **Breslauer Maschinen-Markt.** [6189]

## Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Reinheit  
garantirt, 1881er Weichwein,  
à 55, 1880er Weichwein à 70,  
1878er Weichwein à 85, 1884er  
ital. kräftigen Rothwein à 95  
Fig. per Lit., in Fässchen von 35  
Liter an, per Nachnahme. Probe-  
flaschen stehen berechnet gern zu  
Dienst. [0201]

**J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.**

## 3. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 1., 12., 13. Juni c.

**Hauptgewinne:**  
**M. 90000; 30000; 15000.**

Originalloose à Mk. 1, halbe  
Anteile à Mk. 1,50.  
(Porto u. Liste 30 Pf.) versendet  
**Berlin C.,**  
**D. Lewin, Spandauerbrücke 16.**

## Heiral!

Vom Bürger- bis zum höchsten Adel-stand können Sie unter strengster Discretion sich leicht reich und prächtig verheiraten.

Verlangen Sie einfach sofortige Zusendung unserer reichen Heiratsverzeichnisse. Porto 20 Pf. General-Anzeiger, Berlin S.W. 61. (größte Institution der Welt) Für Damen frei.

## Reelles Heiraths-Gesuch.

Für einen etabli. jüd. Baumeister, gebild. hübsch. Herr, 28 Jahre alt, mit gut gehend. Geschäft, welcher selbst ein nachweisl. Vermögen von 60 000 Mark besitzt, suche ich eine vermögende, gebildete und hübsche Dame aus guter Familie. Absol. Discretion. **Julius Wohlmann,** Breslau, Oderstr. 3. [3083]

## Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie Sommersprossen und alle Unreinheiten des Teints werden durch

## Eau de Lys de LOHSE

radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.

**LOHSE's Liliemilch-Seife**, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

## GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, BERLIN

Fabrik feiner Parfumerien und Toilette-Seifen.  
Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

## Eau de Lys de Lohse,

[019] Seifen, Mundwasser, Parfumerien  
von **Gustav Lohse, Berlin,**  
empfehlen zu Original-Preisen auch an Wiederverkäufer

## Umbach & Kahl, Taschenstraße 21.

## Herfules-Griffstämme,

unzerbrechlich, bestes Fabrikat, feinste Arbeit, elastisches Material (nicht Gummi). Jeder dieser Kämme, der innerhalb Jahresfrist beim Kämmen zerbricht, wird kostenfrei ersetzt. 1. Depot für ein gross und ein detail bei

**Wilh. Ermiler, fgl. Hoflieferant, Schweidnitzerstrasse 5.**

Für eine auswärtige Bank sind wir ermächtigt,

## hypothekarische Darlehne

zu 4 1/2 % auf 10 resp. 15 Jahre fest zu constanten Bedingungen bei schleuniger Erledigung zu gewähren und diesbezügliche Anträge entgegen zu nehmen. [7687]

## Moritz Werther u. Sohn.

Das im Tost-Gleiwitzer Kreise, nahe bei Peiskretscham belegene Gut **Chwoszcz**, 390 ha 67 a groß, soll im Wege der freiwilligen Legitation mit vollständigem todtten und lebenden Inventar verkauft werden.  
Ich habe zu diesem Behufe einen Termin am

**2. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,**  
in Chwoszcz angelegt. Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle und Bedingungen sind auf dem Gute selbst einzusehen.

Gleiwitz, den 22. Mai 1888. [6249]

## Huck, Justizrath.

## Concursverfahren.

Ueber den Nachlass des am 3. Mai 1888 zu Reisse verstorbenen Kürschnermeisters **Julius Salzbrunn** ist heute am 18. Mai 1888, Nachmittags 5 Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden.  
Verwalter: Kaufmann **Gottlieb Mayer** zu Reisse.  
Anmeldefrist bis zum 14. Juli 1888.  
Erste Gläubigerversammlung den 11. Juni 1888, Vormittags 10 Uhr.  
Prüfungstermin [6228] den 4. August 1888, Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte, Terminzimmer Nr. 9.  
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 14. Juli 1888.  
Reisse, den 18. Mai 1888.  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Benno Wiener** zu Jauer, alleinigen Inhabers der nicht gerichtlich eingetragenen Firma „**Gebr. Wiener**“ zu Jauer ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters **Schlusstermin** [6226] auf den 30. Mai 1888, Mittags 12 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst Zimmer Nr. 29 bestimmt.  
Jauer, den 17. Mai 1888.  
ger. Ruchsmith, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von dem Rittersgut **Gosnica** Band 2 auf den Namen der Frau **Waldona von Chlapowsta**, geb. v. **Wolszlegier**, eingetragene, im Kreise Krotoschin belegene Rittersgut am 30. Juni 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Rittersgut ist mit 2389,40 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 822,72,96 Hektar zur Grundsteuer mit 1197 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abzählungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung I, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 3. Juli 1888, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.  
Krotoschin, den 19. April 1888.  
Königliches Amts-Gericht.

## Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind je mit dem Sitze zu **Ramslau** unter Nr. 176 die Firma **Heinrich Freyer** und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Freyer** zu Ramslau, unter Nr. 177 die Firma **Gustav Heine** und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Heine** zu Ramslau, unter Nr. 178 die Firma **E. Vogt** und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Ernst Vogt** zu Ramslau, unter Nr. 179 die Firma **Robert Abraham** und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Abraham** zu Ramslau, unter Nr. 181 die Firma **Carl Spiegel** und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Spiegel** zu Ramslau, unter Nr. 182 die Firma **Herrmann Krichler** und als deren Inhaber der Kaufmann **Herrmann Krichler** zu Ramslau, unter Nr. 183 die Firma **Julius Daniel** und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Daniel** zu Ramslau, eingetragen worden. [6225]

Ferner ist in unser Firmenregister unter Nr. 180 die Firma **L. Tischler** mit dem Niederlassungsorte Ramslau und dem Orte der Zweigniederlassung Reichthal und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Tischler** zu Ramslau eingetragen worden.  
Ramslau, den 17. Mai 1888.  
Königliches Amts-Gericht.

## Bekanntmachung.

Die in unsern Firmen-Register unter Nr. 20 (alte Nr. 124) eingetragene Firma **R. Thiel**, Inhaber der Kaufmann **Robert Thiel** zu Festenberg, ist erloschen und im Register heute gelöscht worden.  
Festenberg, den 18. Mai 1888.  
Königliches Amts-Gericht.

## Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 26 die Firma **Adolph Königsberger** zu Festenberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolph Königsberger** zu Festenberg am 19. Mai 1888 eingetragen worden. [6229]

Festenberg, den 19. Mai 1888.  
Königliches Amts-Gericht.

## Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 76 die Firma [6224] **Franz Witor** zu Ober-Glogau und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Witor** zu Ober-Glogau am 19. Mai 1888 eingetragen worden.  
Ober-Glogau, den 19. Mai 1888.  
Königliches Amts-Gericht.

**Damen!** Rath, Hilfe, sowie Aufnahme in discr. Leiden. Offert. M. S. 204 Postamt 2 Lagernd Breslau.

## Bekanntmachung.

In unsern Firmen-Register sind folgende Firmen unter nachstehenden Nummern eingetragen worden:

1) Nr. 706 [6227] **R. Edelmann** zu Gleiwitz und als deren Inhaber der Buchfabrikant **Adolf Edelmann** zu Gleiwitz am 9. Mai 1888.  
2) Nr. 707 **Albert Assmuth** zu Gleiwitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Albert Assmuth** zu Gleiwitz am 9. Mai 1888.  
3) Nr. 708 **C. Schottelius** zu Gleiwitz und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Carl Schottelius** zu Gleiwitz am 9. Mai 1888.  
4) Nr. 709 **E. Lerch** zu Gleiwitz und als Inhaber der Kaufmann **Emanuel Lerch** zu Gleiwitz am 11. Mai 1888.  
5) Nr. 710 **Th. Martin** zu Koslow I und II und als Inhaber der Kupferhammerbesitzer **Theodor Martin** zu Koslow I und II am 11. Mai 1888.  
6) Nr. 711 **M. Brendel** zu Gleiwitz und als Inhaberin die Buchfabrikantin **Marie Brendel** zu Gleiwitz am 12. Mai 1888.  
7) Nr. 712 **P. Misioch** zu Gleiwitz und als Inhaber der Kaufmann **Paul Misioch** zu Gleiwitz am 14. Mai 1888.  
8) Nr. 713 **Paul Foit** zu Kiefernau und als Inhaber der Kaufmann **Paul Foit** zu Kiefernau am 14. Mai 1888.  
9) Nr. 714 **S. Schlesinger** zu Gleiwitz und als Inhaber der Kaufmann **Salo Schlesinger** zu Gleiwitz am 14. Mai 1888.  
10) Nr. 715 **B. Schoekiel** zu Gleiwitz und als Inhaber der Kaufmann **Blasius Schoekiel** zu Gleiwitz am 14. Mai 1888.  
11) Nr. 716 **J. Kammer** zu Petersdorf von Belzig und als Inhaber der Mühlenbesitzer **Julius Kammer** zu Heinge = Mühle am 15. Mai 1888.  
12) Nr. 717 **G. Hamburger** zu Langendorf, Kreis Tost-Gleiwitz, und als Inhaber der Kaufmann **Gustav Hamburger** zu Langendorf, Kreis Tost-Gleiwitz, am 15. Mai 1888.  
Gleiwitz, den 15. Mai 1888.  
Königliches Amts-Gericht.

## Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 94 die Firma [6223] **Hugo Knauer** und als deren Inhaber der Kaufmann **Hugo Knauer** zu Falkenberg OS. am 17. Mai 1888 eingetragen worden.  
Falkenberg OS., den 17. Mai 1888.  
Königliches Amts-Gericht.

## !!Asthma!!

Ein harmloses, nicht unbekanntes, aber vernachlässigtes, für 15 Bsg. leicht herstellbares Mittel zur unfehlbaren Erleichterung resp. Curierung von Asthma-Anfällen weist nach gegen Erhaltung der Annoncen-Portis, Druckkosten von 2 Mark in Postmarken ein langjähriger Asthmatiker.  
Man wende sich sub **F. P.** an **Haasenstein & Vogler** in München. [3088]

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verzerrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**  
80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Vaster leidet, **Tanzen, verbotene demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin in Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brief vorrätig in **G. W. Kroschel's Buchhandlung.** [0226]

## Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge über Jugendgewohnheiten sich gewöhnt fühlen. Es lehrt es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Schwindel, Schlaflosigkeit, Schweißausbrüchen, Bluthochdruck, vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsetzung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselstrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

## Santfrankheiten u.

jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit und Garantie.

## Frauenleiden

**Dehnel sr.,** Bischoffstr. 16, 2. Et. Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.



**Seife, (siehe „Sammler“ Nr. 151 Seite 7) ein**  
wirksames und sicheres Mittel gegen rheu-  
matische und gichtische Leiden, sowie gegen eine Reihe von Hautkrank-  
heiten, als Flechten, Juckblattern, Hautjucken, Bläschenauschläge, Furunkel,  
Mittelf, Frostbeulen, Hautparasiten, Insektenstiche, gerissene Hände, Ge-  
sichts- und Körperausschläge, etc., etc. zu haben bei **Franz Kuhn**,  
Münchberg. In Breslau nur bei **E. Gross, Neumarkt 42**. [0225]

**Motten, Wanzen.** [0201]  
Anerkennung: Die Milliarden von Schwaben,  
Wanzen etc. fliehen vor Ihrem **Fineol** wie  
vor der Pest! Es ist vorzüglich.  
E. Störmer's Nachf., F. Hoffschmidt, Ohlauerstr. 24/25.

**30,000 Mark**  
werden gegen hypothekarische  
Sicherstellung von einem Geschäfts-  
mann gesucht. Gest. Offerten sub  
R. 111 an Rudolf Mosse, Breslau.

**5000 Mark**  
gekauft auf gute 2. Hypothek,  
[3052]  
Näheres auf Offerten sub O. 108  
durch Rudolf Mosse, Breslau.

Für unsere Specialitäten der  
Näheren (Bauernische, Re-  
staurationstische etc.) suchen wir ge-  
eignete [2978]

**Beretreter.**  
**Decker & Blau,**  
Stolz i. Pom.

Eine chemische Fabrik sucht  
für eine eingeführte Specialität  
der Farbenbranche für Breslau  
und die Provinz zur Vertretung  
einen geeigneten

**Agenten.**  
Gest. Offerten sub B. R. 180  
an die Exped. der Bresl. Ztg.  
erbeten. [6188]

Mein herrschaftliches Haus,  
Schuhbrücke 48 am Ritterplatz,  
ehemalig gräflich Saurma'sches  
Palais, sowohl zur Repräsentation-  
als als wie Geschäfts-Zwecken  
oder als Klinik für einen Arzt, Zu-  
situt, größeres Bier- oder Wein-  
restaurant etc. geeignet, verkaufe  
ich billig, weil ich nicht in Breslau  
wohne. Näheres Auskunft er-  
theilt Herr Justizrath Fendler  
daselbst, 1. Etg. [6132]

Ein Geschäftshaus am Ring, in  
vorzüglicher Lage, ist in Oslau  
preiswerth zu verkaufen. Näheres in  
Reise in der **J. Graveur'schen**  
Buchhandlung (Gustav Neumann).

Mein seit vielen Jahren in Oslau  
bestehendes **Kohlen-Geschäft**  
(Wag an der Bahn) benötigte ich  
unter günstigsten Bedingungen zu  
verkaufen. [6245]  
Siegf. Felge, Beuthen O.S.

**Hemden-Confection.**  
Eine große Fabrik (größtes Unter-  
nehmen am Platze), mit besten Re-  
ferenzen, sucht noch ein Haus, welches  
50 bis 100 Duzend die Woche an-  
fertigen läßt. Offerten unter D. 36  
Briefst. der Bresl. Ztg. erbeten.

**CHOCOLADE**  
**Pöswald**  
**Püschel**  
**Breslau**  
**CACAO.**  
Entölt lösliches Cacaoöl,  
Hochfeine Tafel-Confecte.  
Alle Sorten Thees.  
Fabrik und Detailverkauf:  
Neue Graupenstrasse 12.

**Sommersprossen, Rötze der Haut**  
und gelbe Flecke verschwinden  
durch ächte Gurkenmilch.  
E. Stoermers Nachf., Ohlauerstr. 24.

**CHOCOLADEN**  
von **B. SPRENGEL & CO.**  
HAMBURG  
FILIALEN  
BERLIN,  
HAMBURG,  
FRANKFURT a. M.  
sowie deren  
**CACAO'S**  
sind in allen besseren  
Geschäften zu haben.  
Niederlage für Breslau bei  
den Herren: Th. Molinari Erben,  
Albrechtsstrasse, J. G. Berger,  
J. Tischhauser, Herm. Straka, Am  
Rathhaus, Th. Kunisch, Neue  
Tautenzienstrasse, G. Ansoerge, Grün-  
strasse. [0161]

Sämtliche natürliche  
**Mineralbrunnen**  
in frischer 1888er Füllung  
empfehlen zu billigsten Engros-  
und Detail-Preisen  
das Haupt-Depôt  
**Hermann Straka,**  
Ring, Riemerzelle 10.  
Ich liefere alle Brunnen  
prompt frei ins Haus und be-  
willige bei Entnahme von 10  
resp. 25 Flaschen entsprechende  
Rabatte, auch sind sämtliche  
Wasser von Morgens 5 1/2 bis  
8 1/2 Uhr in meiner Trink-  
Anstalt im Münchener Hacker-  
Bräu an der Promenade in  
Flaschen zu haben. [6202]

Neue engl. [7678]  
**Matjes-Heringe,**  
soeben eingetroffen, empfiehlt  
**Paul Neugebauer**  
46 Ohlauerstrasse 46.

**Apfelwein,**  
selbst gekeltert, vorzügl. Qualität,  
garantirt rein, der Liter 30 Pfg.,  
verkauft in Fässern jeder Größe  
[7077] M. Nix, Guben R.-L.

**A. Wecker's**  
**Seifenpulver**  
höchst praktisch u. bill. 3. Wäsche.  
Dampf-Haus- u. Toilette-Seifenfabr.  
**Ernst Wecker,**  
[4532] Klosterstrasse 8.

**Unentbehrlich**  
in jeder Familie und Werkstätte ist  
**Plüss-Stauffer's**  
**Universal-Ritt**

zum Zusammenfügen aller zer-  
brochenen Gegenstände, sei es Glas,  
Porzellan, Tafel- u. Küchengeräth,  
Bleistifte, Marmor, Metall, Horn,  
Holz, wie abgebrochene Möbeltheile,  
Spielflächen, Puppen etc., zum An-  
und Einkitt von Knöpfen, Griffen,  
zum Aufkitten der Brenner auf  
Petrolllampen, zum Kleben u. Leimen  
von Papier, Carton, Leder, Leder  
etc. etc. Bestes Bindemittel für Laub-  
sägerarbeiten. [0212]  
Der Flacon mit Gebrauchsan-  
weisung à 70 Pfg. bei **E. G. Groß**,  
Neumarkt 42, Znl. Specht, Kloster-  
strasse 16, Herz S. Ehrlich, W.  
Bergmann, Hummer 11.

1000 Centner große weiße  
Ephartoffeln, sauber mit der  
Hand gelesen, à Str. 2 Mark,  
150 Centner Wicken mit  
etwas Hafer, à Str. 5 Mark  
verkauft das Dom. Gütern,  
Kreis Ohlau. [6088]

**Ein Coupé,**  
sehr gut gehalten, billig zu verkaufen.  
Off. unt. E. C. 28 Exp. d. Bresl. Ztg.

**Mauerziegel,**  
circa 1 Million, werden für spätere  
Lieferung zu kaufen gesucht. Gest.  
Offerten sub A. 110 an Rudolf  
Mosse, Breslau. [3085]

**Petroleum- und**  
**Del-Barrels**  
ab jeder schließlichen Station, auch  
auf Lieferung, kauft zu höchster Notiz.  
Nur feste Offert. werden berücksichtigt.  
**E. Fröhlich,** [7580]  
Breslau, Klosterstrasse.

**Bette Hammel,**  
gut angefleischte Kalben  
und Ochsen verkauft  
Dom. Lobetitz bei Leuthen.

**Stellen-Anerbieten**  
und Gesuche.  
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

**Danke & Buckisch,**  
[5270] Hummer 24,  
Stellenvermittlungs-Institut für  
weiblich. u. männlich. Kaufm. Personal.

**Gesellschafterin-Gesuch.**  
Ich wünsche e. sehr geb. Dame,  
fr. u. z. jung, w. fliegend franz. spricht,  
hoh. Geh. gewährt. Pers. Vorteil.  
den 23. 11 Uhr. Näheres durch Fr.  
Friedländer, Sonnenstr. 25. [7697]

**Eine Kindergärtnerin**  
(Südin), im Besitze guter Zeug-  
nisse, sucht Stellung. [7689]  
Gefällige Off. unter Adresse  
A. B. 3 postlagernd Zabrze.

Eine geprüfte  
**Kindergärtnerin**  
mit vorzügl. Empfchl. [0227]  
**sucht per 1. Juni**  
Nachmittagsstellung. Gest. Off.  
sub H. 22 456 an **Haasenstein &**  
**Bogler, Breslau.**

Per 1. Juni suche ich eine Kinder-  
gärtnerin, die auch die Stütze  
der Hausfrau übernehmen muß.  
**J. Grünwald, Zabrze O.S.**  
Ein junges, geb. Mädchen, gut  
erzogen, mit allen weibl. Hand-  
arbeiten vertraut, in der Küche nicht  
unerfahren, sucht 1. Juli c. Auf-  
nahme als Stütze der Hausfrau,  
auch zur Beaufsichtigung von Kindern.  
Familien- u. Anstaltsarbeit. Gest.  
Off. gütigst abzugeben an die Exped.  
der Breslauer Ztg. unter H. F. 35.

**Schneiderin für Costume**  
sucht S. Berliner, Schmiedebriicke 57.

Tailen- u. Rockarbeiterinnen sowie  
Lehrnädchen f. f. m. Sandstr. 15,  
2. Et., B.-Haus, **Tenschert.**

**Reisender-Gesuch.**  
Wir suchen einen gewandten jungen  
Mann (Israelit), welcher sich für  
den Reiseposten der Liqueur-, Ci-  
garren- u. Getreidebranche  
eignet. Eintritt könnte sofort erfolgen.  
**Wilhelm Malsch & Co.**  
in Meiningen. [3017]

**Routinierter Reisender**  
von einer großen Schäftfabrik  
gesucht. Nur Herren aus der Branche  
wollen sich melden sub J. F. 6466  
an Rudolf Mosse, Berlin SW.

**Lederbranche.**  
Als Reisender oder Lagerist  
sucht ein j. M. (fr.) per 1. Juli  
Stellung, der gegenwärtig in einem  
bedeutenden Ledergeschäft thätig, mit  
Buchführung vertraut und der pol-  
nischen Sprache mächtig ist.  
Off. erb. unter A. B. 34 an die  
Exped. der Bresl. Ztg. [7691]

Ein [3090]  
**erster Commis, Specerist,**  
mit schöner Handschrift und  
sicherem, gewandtem Auftreten,  
der auch auf der Reise selbständig  
zu disponiren hat, per 1. Juli cr.  
zu engagiren gesucht. Gehalt bei  
freier Station 500—800 Mark.  
Solideste junge Leute mit nur bester  
Empfehlung, im Alter von 24 bis  
30 Jahren, denen an einer dauernden  
Vertrauensstellung gelegen, wollen  
Bewerbungen mit Angabe der Con-  
fession nebst Photographie u. Zeugnis-  
abschriften sub H. 22 457 an **Haas-**  
**stein & Bogler, Breslau**, bald  
gefälligst einreichen.

Ein in allen Zweigen der  
Expeditions-Branche verlässiger,  
erfahrener älterer Commis findet  
für deutsche Correspondenz so-  
fort event. später dauerndes En-  
gagement. Zeugnisse, Abschriften  
u. Gehalts-Ansprüche sind unter  
Chiffre A. 111 in der Exped.  
der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Für mein Colonialwaaren- und  
Delicatessen-Geschäft suche ich  
per 1. Juli einen tüchtigen leistung-  
fähigen u. zuverlässigen Commis.  
Markeneinlage bei Offerten verbeten.  
**M. Hermann,**  
[6244] **Brieg (Breslau).**

In meinem Colonialw.-  
und Delicatessen-Geschäft  
findet ein [6122]  
**Commis,**  
flotter Verkäufer, per ersten  
Juli c. Stellung.  
**F. Cohn,**  
Walzenburg in Schles.

In meinem Destillations-, Spe-  
ceri- und Producten-Geschäft ist  
am 1. Juli cr. eine [2972]

**Commis-Stelle**  
zu besetzen,  
nur einer, der erstere beiden Branchen  
erlernt hat, wird angenommen.  
Briefmarken verbeten.  
**Falkenberg O.S.,** den 15. Mai 1888.  
**Moritz Cohn,**  
Inhaber der Handlung.  
**Adolph Cohn's Wwe.**

Für mein Manufacturwaaren-  
Geschäft suche ich per 1. Juli  
einen Commis, der tüchtiger Ver-  
käufer und der polnischen Sprache  
mächtig ist. Offerten unter A. B. C.  
Gleiwitz postlagernd. [7654]

Für mein Delicatessen-Geschäft  
suche einen gewandten Commis,  
tüchtigen Verkäufer.  
**August Wernitz, Glogau.**

Für mein Manufactur-, Leinen-,  
Tuch- und Confections-Geschäft  
suche per 1. Juli cr. ev. über einen  
tüchtigen Verkäufer,  
der polnischen Sprache mächtig.  
**Carl Geyer,**  
[7655] **Krappitz.**

Ich suche für mein Tuch-, Herren-  
garderobe- und Manufactur-  
waaren-Geschäft per ersten Juli cr.  
einen deutsch- und polnischredenden  
Verkäufer, christlicher Confession.  
Offerten mit Zeugnisabschriften  
und Gehaltsanspruch erbitte  
**Ernst Jaworski,**  
Beuthen O.S. [6083]

Für mein Tuch-, Modewaaren-  
u. Confections-Geschäft suche  
per 1. Juli einen tüchtigen Ver-  
käufer. [6218]  
**Eduard Glaser Jr.,**  
Löwen in Schl.

Per 1. Juli d. J. suche ich aus  
der Umgebung von Kreuzburg  
oder Namslau einen gewandten ehr-  
lichen Verkäufer, welcher sich auch  
für kleinere Reisen eignet. Bedin-  
gungen sind polnische Sprache und  
Kenntnisse der Eisen- und Eisen-  
waarenbranche. Gehalt 500 Mk.  
jährlich bei freier Station. Bei zu-  
riedenstellenden Leistungen erfolgt  
Gehaltssteigerung. Offerten mit Zeug-  
nisabschriften und Photographie sind  
unter A. B. 181 in der Exped. der  
Bresl. Ztg. niederzulegen. [6207]

Für mein Destillations-Engros-  
Geschäft suche ich für bald oder  
1. Juli cr. einen gewandten Expe-  
dienten, gelehrten Destillateur, chris-  
tlicher Confession. [6217]  
**Fr. Mikeska, Beuthen O.S.**

Ein gewandter Expedient, von  
angenehmem Äußeren, welcher  
schon längere Zeit als Commis  
thätig war und polnisch spricht,  
findet in meiner Band-, Posamen-  
ter- und Kurzwaaren-Handlung  
Stellung. [6236]  
**Louis Bartenstein,**  
Ratibor.

**Einen Zeichner**  
zum sofortigen Eintritt sucht  
**A. Forchmann,**  
Culturtechniker,  
Brieg, Reg.-Bez. Breslau.  
Zeugnisabschriften und Gehalts-  
ansprüche erwünscht. [6243]

**Ein Zuschneider**  
f. Herren-Gard. sucht bald Stellung.  
Offerten unter E. Z. 32 an die  
Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein mit Stein- u. Balzenmüllerei  
u. dem neuesten vortheilhaften Mahl-  
system gründlich vertrauter, zuver-  
lässiger, tüchtiger [7690]

**Obermüller,**  
der eine größere Kohnmühle 9 Jahre  
selbstständig leitete, auch in mittleren  
und größeren Balzen-Kohnmühlen  
Sachens thätig war, sucht, gestützt  
auf Prima-Zeugnisse und gute  
Empfehlungen, dauernd Engagement.  
Gest. Offerten unter F. 33 an die  
Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Zwei zuverlässige Brauergesellen,  
welche nachweislich längere Zeit  
in Brauereien mit Erfolg thätig  
gewesen, aber nur solche, finden  
sofort dauernde Beschäftigung in der  
Zabrze Dampfbrauerei.

**Bekanntmachung.**  
Auf der Schmiedeherberge  
in Berlin C., Mulackstr.  
Nr. 9, können Schmiede-  
gesellen zu jeder Zeit Arbeit  
erhalten. Nachfrage sehr  
groß.  
**F. Milde,**  
[3081] **Serbergswirth.**

Ein tüchtiger Küchergeselle auf  
Belgarbeit find. dauernde Stellung  
bei **Gustav Neumann** in Graudenz.

**Mühlstein-Arbeiter,**  
geübte Zusammenseher, find. dauernd  
Beschäftigung in der Mühlstein-  
Fabrik von **C. Herm. Böttner**  
in Hildesheim, Provinz Hannover.

Wir suchen einen Lehrling Sohn  
achtbarer Eltern mit den nöthig.  
Schulkenntnissen u. schöner Handschrift.  
Schriftliche Offerten werden erbeten.  
**B. Perl jun. Nachfolger,**  
[7670] **Strohhußfabrik,**  
Ohlauerstrasse Nr. 9.

Ein Lehrling mit guten Schul-  
kenntnissen suche ich für mein  
Modewaaren- und Confections-  
Geschäft. [6044]  
**Julius Cohn,**  
Oppeln.

Für mein Modewaaren-Geschäft  
suche zum sofortigen Eintritt  
einen Lehrling. [6160]  
**F. Kober,**  
Beuthen O.S.

**1 Lehrling,**  
mosaisch, suche für meine Eisen-,  
Glas- und Porzellan-Handlung  
in einer Provinzialstadt Schlesiens,  
bei vollständig freier Station.  
Gefällige Offerten an Herrn  
**M. Raschkow, Breslau,**  
Schmiedebriicke 10. [5912]

Für mein  
**Destillationsgeschäft**  
suche ich zum baldigen Eintritt  
einen Lehrling.  
**L. Hammerstein,**  
[3089] **Striegau.**

**Vermietungen und**  
**Mietsgesuche.**  
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

**Gesucht eine Wohn.** mit Garten-  
benutzung 1. Et. oder Hochpart.,  
5 Zimmer, Badestube nebst Zubehör,  
per 1. October. Offerten mit An-  
gabe des Preises werden unter W.  
H. 26 Exped. der Bresl. Ztg. erb.

**Junferstraße 18/19**  
zu vermieten:  
1 große Wohnung im ersten Stock,  
1 große Wohnung im zweiten Stock.

Eine elegante 1. Etage von  
5 Zimmern, Küche u. Beigelaß  
in feinem ruhigem Hause  
mit Gartenbenutzung  
bald oder später zu vermieten  
in **Salzstraße 34.**  
Näh. im Comptoir der Fabrik.

**Lauenzienplatz 10 B**  
ist die  
zweite Etage  
per  
Januar a. f.  
eventuell per  
October d. J.  
zu vermieten. [0210]  
Näheres beim Hauswirth.

**Mauritiusstraße 16**  
herrschafft. freundliche Wohnung von  
5 u. 7 Zimmern, mit reichl. Neben-  
gelass, Erker etc., per bald oder später  
zu vermieten. [015]

**Freiburgerstr. 36**  
ist die Hälfte der 2. und 3. Etage,  
aus 7 resp. 5 Zimmern, Neben-  
gelass etc. bestehend, vollkommen hoch-  
eleganterenodirt, mit Gartenbenutzung,  
per sofort oder 1. Juli a. c. billig  
zu vermieten. [7531]  
Näheres daselbst hochparterre rechts.

**Nicolaisstr. 18/19**  
ist eine Wohnung, bestehend aus  
3 Zimmern, nebst Beigelaß, im ersten  
Stock zu vermieten und sofort  
zu beziehen. [018]

**Gräbschenerstr. 1, Sonnenplatz**  
ist die  
hochelegante erste Etage,  
bestehend aus 8 Zimmern nebst Cabinet, Mädchen- und Bade-  
Zimmer, per ersten October zu vermieten. [6024]

**Matthiasplatz 20**  
sind 2 hochherrschaftliche Wohnungen von je 5 Zimmern im Hoch-  
parterre und 3. Etage per 1. Juli und 1. October zu vermieten.  
Näheres daselbst, 1. Etage links. [7171]

**Nicolai-Stadtgraben 25,**  
dritte Etage, eine Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet und Beigelaß, per ersten  
October zu vermieten. [7663]

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. Mai.  
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.  
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. u. d. Meer- niveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius- Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore...	770	14	O 1	h. bedeckt.	
Aberdeen...	773	12	SO 1	heiter.	
Christiansund...	767	12	NNO 1	wolkenlos.	
Kopenhagen...	766	11	NW 2	Dunst.	
Stockholm...	761	8	NO 6	bedeckt.	
Haparanda...	774	6	N 4	wolkenlos.	
Petersburg...	764	5	N 3	bedeckt.	
Moskau...	758	1	NW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	772	11	SSW 3	bedeckt.	
Brest...	—	—	—	—	
Helder...	771	11	NNW 1	wolkenlos.	
Sylt...	768	8	NW 3	bedeckt.	
Hamburg...	769	14	WNW 4	h. bedeckt.	
Swinemünde...	766	11	WNW 4	Regen.	Nehm. Gew. u. Reg.
Neufahrwasser	763	15	N 2	bedeckt.	
Memel...	764	18	NO 3	h. bedeckt.	
Paris...	—	—	—	—	
Münster...	770	12	NW 1	wolkenlos.	
Karlsruhe...	771	14	O 2	heiter.	
Wiesbaden...	771	14	NO 3	heiter.	
München...	769	12	NW 1	bedeckt.	Nachm. Gewitter.
Chemnitz...	770	10	W 4	bedeckt.	Früh Gewitter.
Berlin...	768	13	NW 3	bedeckt.	
Wien...	765	18	NW 3	h. bedeckt.	
Breslau...	765	17	WNW 4	heiter.	Abds. Wetterleucht.
Isle d'Aix...	—	—	—	—	
Nizza...	—	—	—	—	
Triest...	763	24	ONO 4	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach  
4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm  
10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Übersicht der Witterung.**  
Mit Ausnahme des Südostens hat über ganz Europa der Luftdruck  
zugenommen, besonders stark über Grossbritannien. Sowohl über dem  
grössten Theile Skandinaviens, als ganz Westeuropa übersteigt das  
Barometer 770 mm. Ueber Deutschland ist allgemein kühleres Wetter  
eingetreten, die Bewölkung ist veränderlich, die Winde sind im Norden  
bei mässiger Stärke meist nordwestlich, im Süden unregelmässig. In  
Ost- und Mittel-Deutschland fanden vielfach Gewitter statt. Obere  
Wolken ziehen über Rügenwaldermünde aus West.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles;  
für das Feuilleton: Karl Vollrath;  
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämtlich in Breslau.  
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.

**Schiefwerderpl. 20**  
ist die halbe 2. Etage, 4 Zimmer etc.,  
nebst Garten bald zu vermieten.

**Neumarkt 1,**  
1. Etage, 5 Zimmer etc.,  
3. 4  
600 Mk., 1 Wohnung, monatl. 17 1/2 Mk.,  
per Juni, 1 kleines Comptoir sofort.

Et.-Haus, Albrechtsstr., neu  
gebaut, 3. St., 4 Zim. u. Beigelaß,  
alles vorüberaus, p. Juli c. zu v.  
Näh. Albrechtsstr. 42, im Laden.  
Per ersten Juli zu vermieten:  
Wohnungen zu 360 Mark, Vor-  
werkstrasse 74. [7666]

**Scheitnig,**  
Fürstenstr. 83 ist im 2. St. eine  
schöne Wohnung, bestehend aus vier  
Zimmern, Mittel-Cabinet, Küche,  
Entree, Keller u. Boden, mit Garten-  
benutzung bald event. später billig  
zu vermieten. [7660]

**Moritzstraße 29**  
ist die hochelegante  
1. Et., mit 5 Zim., Balc., Badecab. etc.,  
2. = 5-8 =  
3. = 5 =  
per bald oder ersten Juli cr. zu  
vermieten. [3091]  
Näheres bei Herrn Kaufmann  
**Fleischer** daselbst, parterre.

**Augustastr. 27**  
ist im 2. und 3. Stock je 1 Wohnung  
von 3 Zimmern, Entree und Zubehör,  
per 1. Juni, letztere per bald zu verm.  
Näh. b. Vernalter 1. Et. rechts daselbst.

Zu einem  
**W Fleischgeschäft**  
ein Laden mit Nebenräumen in  
bester Lage zu vermieten.  
Offerten unter L. B. 27 Exped.  
der Breslauer Zeitung. [7650]

**Ein großer Laden**  
mit 2 anstossenden Zimmern zu verm.  
Junferstraße 18/19.

In dem Hause Klosterstr. 85  
und Feldstrasse sind schöne,  
große Läden, auch ein heller  
Lagerkeller zu vermieten und gleich  
zu beziehen. Daselbst auch zwei  
größere Wohnungen. [7468]